

WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

01

Januar 2015
www.aachen.ihk.de

Zweite Meinung:
Rheinland-Betriebe sind
skeptischer als im Vorjahr

» Seite 10

Erste Klasse:
Fünf Top-Auszubildende
stammen aus der Region

» Seite 53

Vierte Runde:
Azubi-Speed-Dating der
IHK startet im Februar

» Seite 56



Mensch oder Maschine?

Wie die „Industrie 4.0“
beide zusammenbringt

The new smart fortwo.

FOR fitting in every budget.



>> Der neue smart fortwo. Attraktiv. Auch im Angebot.

Wir bringen alle, die einen smart fortwo fahren möchten, jetzt noch leichter ans Ziel: zum Beispiel mit unserem attraktiven „All-in-Leasing“ Angebot inklusive Garantie-Paket. Und damit Sie auch sonst immer sorgenfrei durch die Stadt kommen, hilft Ihnen unsere Mobilitätsgarantie smart road assistance.¹ Informieren Sie sich jetzt in Ihrem smart center. Der neue smart fortwo. Einzigartig in der Stadt. Jetzt auf www.mercedes-baehr.de

Beispiel smart fortwo coupé 52 kW²:

Kaufpreis ³	10.895,00 €	Laufzeit	36 Monate
Leasing-Sonderzahlung	2.359,02 €	Gesamtlaufleistung	30.000 km
Gesamtkreditbetrag	10.895,00 €	Monatliche Rate Leasing	84,01 €
Gesamtbetrag	5.383,38 €	Monatlicher Beitrag smart Wartungs-Paket ⁴	14,99 €
Sollzins gebunden p. a.	-0,31 %	smart Garantie-Paket ⁵	0,00 €
Effektiver Jahreszins	-0,31 %	Monatliche Gesamtrate „All-in-Leasing“⁶	99,00 €

Ihr Partner vor Ort:

Theo Bähr GmbH

Autorisierter smart Verkauf und Service

Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen

Tel. 0 24 51.98 45-0, Fax 0 24 51.70 44

Roermonder Str. 37, 52134 Herzogenrath

Tel. 0 24 07.57 8-0, Fax 0 24 07.57 8-88

mail@mercedes-baehr.de, www.mercedes-baehr.de

BÄHR

Wir machen jetzt auch smart

¹Voraussetzungen für die Gültigkeit von smart road assistance sind die regelmäßige Wartung Ihres Fahrzeugs bei einem autorisierten smart Partner und die Behebung dabei ggf. festgestellter pannenrelevanter Mängel. Zu Details kontaktieren Sie uns gern unter den genannten Kontaktdaten oder unter www.smart-esslingen.de. ²Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, zuzüglich 590,00 € Überführungskosten. ³Ein Angebot der Mercedes-Benz Leasing GmbH. Es gelten die AGB für das smart Wartungs-Paket. ⁴Ein Angebot der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Es gelten die AGB der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Garantiebedingungen der CG Car-Garantie Versicherungs-AG. ⁵Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für gewerbliche Kunden. Stand 12/14. Die Abbildung zeigt den smart fortwo mit Sonderausstattung.

smart – eine Marke der Daimler AG

⁶**Kraftstoffverbrauch: 4,9l/100 km (innerorts), 3,7l/100 km (außerorts), 4,1l/100 km (kombiniert), CO₂-Emissionen (kombiniert): 93 g/km.** Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Theo Bähr GmbH, Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen

2015: Ein Jahr voller Bewegung

Das internationale Jahr des Lichts wirft seine Schatten voraus. 2015 bringt viele alte, aber auch einige neue Herausforderungen mit sich. Laut einer aktuellen Umfrage der IHK Aachen geht es den Unternehmen in der Region gut – aber sie blicken mit deutlich mehr Skepsis in die Zukunft als noch vor

einem Jahr. Sorgen bereiten ihnen vor allem die ungelösten Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten.



Viele Betriebe sehen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das größte Risiko. Deshalb will ich mich – mit der IHK als „Stimme der regionalen Wirtschaft“ – weiterhin dafür einsetzen, dass sich die Voraussetzungen verbessern. Optimierte werden

müssen allerdings auch die Rahmenbedingungen für die Städte und Gemeinden in unserer Region. Zusammen mit den Bürgermeistern wollen wir deshalb in Berlin und Düsseldorf für die Neuordnung der Finanzbeziehungen der öffentlichen Hände werben.

Über die notwendige Kritik hinaus dürfen wir die Chancen unseres Raumes nicht außer Acht lassen. Vieles ist in Bewegung: der RWTH

Aachen Campus nimmt Formen an. Die ersten Cluster sind in neue Gebäude eingezogen, und weitere stehen am Start. Der Umbau der Burg Vogelsang zum Nationalpark-Besuchszentrum soll im Sommer abgeschlossen sein. Im Herbst eröffnet in Aachen das Einkaufszentrum „Aquis Plaza“ und wird die Käuferströme in der Innenstadt verändern. Schon im August wird außerdem die Reit-EM zahlreiche Gäste in unsere Region locken. Also wieder einmal eine herausragende Gelegenheit, eine Visitenkarte der Gastfreundschaft abzugeben, wie im vergangenen Jahr.

Das Legislaturprogramm unserer Vollversammlung wird 2015 Richtschnur für unsere Forderungen an die Politik sein: Anstatt die kommenden Generationen mit teuren Projekten zu belasten, sollte die Bundesregierung überlegen, wo die Gelder tatsächlich zwingend als Investition in die Zukunft benötigt werden! Zum Beispiel für unsere Straßen und Brücken, die dringend sanierungsbedürftig sind. Oder im Bereich der Innovationen, die unser Land voranbringen. Oder in der dualen Ausbildung, ohne die wir den hohen Bedarf an Fachkräften künftig nicht stemmen können.

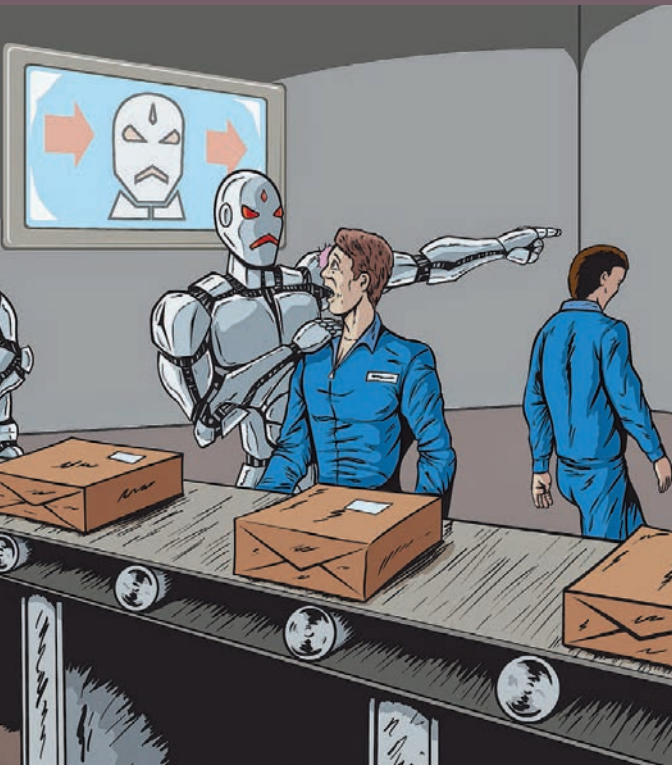
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2015, in dem wir die Herausforderungen gemeinsam annehmen und meistern können!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bert Wirtz', with a stylized flourish at the end.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Aachen

„Fear“ Punkt Null

TITELTHEMA



Und wieder einmal tut sich eine neue Welt auf: „Industrie 4.0“, mit viel Englisch und noch mehr moderner Technik. Wie so oft, wenn etwas Neues kommt, ist bei vielen Menschen die Angst – englisch: „fear“ – ein ständiger Begleiter. Sorge um den Verlust von Daten, Angst vor der „Macht der Maschinen“. Das bedrohliche Bild von verwaisten Fabrikhallen macht die Runde, in denen lernende Roboter die Herrschaft übernommen haben. Die Entwicklung zur „intelligenten Fabrik“ ist zwar in vollem Gange, aber so viel ist sicher, sagen die „Experten“: Der Mensch steht weiterhin im Mittelpunkt – und zwar mit viel mehr kreativem Schöpfungsspielraum, weil er von den eigentlichen Produktionsprozessen entlastet wird. Dabei sind die Voraussetzungen für die „Industrie 4.0“ in Nordrhein-Westfalen und im IHK-Bezirk Aachen besonders gut, denn hier befinden sich überdurchschnittlich viele Mittelständler der Informations- und Kommunikationstechnik.

Doch einen Schritt zurück: Was „Industrie 4.0“ überhaupt bedeutet, erklärt das Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen (Seite 16). Wo und wie sie in unserer Region bereits konkret zum Einsatz kommt (Seite 18 und Online-Video), warum der Mensch auch weiterhin das Sagen hat (Seite 22), worin die Herausforderung an die gesamte Gesellschaft besteht (Seite 26) und welche Hilfestellungen die IHK als Berater und Vermittler im Bereich der „Industrie 4.0“ anbietet (Seite 28), erfahren Sie in der ersten „WN“-Ausgabe dieses Jahres. Magazin „1.0“, sozusagen.

Eine produktive Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © jim – Fotolia.com/© svedoliver – Fotolia.com

KOMMENTAR

03 2015: Ein Jahr voller Bewegung

IHK AKTUELL

- 09 Besuch bei Ceramic Fuel Cells: Juniorrenkreis ist heiß auf Brennstoffzellen
- 09 IHK lädt zur Jahresvollversammlung ein
- 10 Was bringt das neue Jahr? Betriebe im Rheinland blicken skeptisch auf 2015
- 11 Grenzüberschreitende Geschäfte: IHK informiert über Umsatzsteuer
- 11 Thomas Pennartz ist neuer Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses für den Kreis Heinsberg
- 11 „Industrieland NRW“: Autobahnschilder sind jetzt überall aufgestellt

FORUM

- 12 „Innovation wird oft missverstanden“: Unternehmerin Karina Radach spricht über die Bedeutung von Neuerungen
- 13 Die Debatte der „Dinosaurier“: Der Schaustellerbund trifft sich in Aachen

TITELTHEMA

- 16 FIR Punkt Null: Das Forschungsinstitut für Rationalisierung erklärt „Industrie 4.0“
- 18 Wo Maschinen sprechen lernen: Zwei Betriebe aus Monschau auf ihrem unterschiedlichen Weg zur „Industrie 4.0“
- 22 Keine Angst vor der „Arbeit 4.0“!
- 24 Web-Anwendung: Wie die „Industrie 4.0“ die Textilindustrie revolutioniert
- 26 „Das ist eine Herausforderung an unsere Gesellschaft“: Professor Reinhart Poprawe im Interview
- 28 Innovation macht keine Kaffeepause: Wie die IHK Aachen im Bereich der „Industrie 4.0“ unterstützt

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 29 Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

INTERNATIONAL

- 34 kurz und bündig
- 37 Mexiko bleibt Auto-Land



Foto: Andreas Schmitter



Foto: © christian leynaud – Fotolia.com



Foto: Andreas Schmitter

Vom Fliegen...

Bislang strömen in jedem Jahr immer noch Hunderttausende zur Dürener Annakirmes oder zum Öcher Bend. Doch insgesamt sehen die Schausteller deutlich weniger Schaulustige – weil die Volksfeste rarer werden. Hinzu kommt, „dass die Auflagen immer strenger werden“, sagt Peter Loosen als Vorsitzender des Aachener Schaustellerverbands. Beim 66. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes in Aachen geht es deshalb um die Zukunft einer ganzen Zunft.

» Seite 13

Fahren...

Die IHK Aachen lädt zu einer Unternehmerreise nach Mexiko ein, denn dort ergeben sich derzeit gute Geschäftschancen: Allein in diesem Jahr sollen 3,4 Millionen Fahrzeuge hergestellt werden. Deshalb wird in Mexiko derzeit massiv in neue Produktionsanlagen investiert. Doch es fehlt oft noch an speziellen Maschinen, Produkten und Dienstleistungen – wovon kleine und mittelständische Betriebe unserer Region profitieren können.

» Seite 37

und Laufen

Rolf Giesen ist quasi laufend unterwegs. Um Spenden für eine Schule im Südsudan zu sammeln, hatte der Ausbildungsleiter und Personalreferent von Misereor ein hartes Training auf sich genommen und ist im tiefsten Winter beim New-York-Marathon gestartet. Wenn es um die Verbesserung von Bildungschancen geht, ist Giesen zu fast jedem Einsatz bereit. Für die IHK Aachen ist er seit mehr als zehn Jahren als ehrenamtlicher Prüfer aktiv.

» Seite 54

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

38 Hochschulspots

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

43 Unternehmenskommunikation und Kreativwirtschaft

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 46 Ausgezeichnete Idee! – Die Gewinner des 2. „Aachener Marketingpreises“
- 47 „Start up!“ – Betriebe sind zur Teilnahme am AC²-Gründungswettbewerb aufgerufen
- 48 „Hallo Nachbar!“ – Das Betriebsbesuchsprogramm der IHK geht in die nächste Runde

49 Bertelsmann-Siegel: Betriebe im Kreis Heinsberg können mit Familienfreundlichkeit punkten

FIRMENREPORT

- 50 Deutsche Post AG kauft StreetScooter GmbH
- 50 Investoren Simons und Wibelitz werten Logistikzentrum auf
- 50 timtomtext übernimmt Fachpressearbeit für AMOtronic
- 50 Kanadische Corporation übernimmt SIG Combibloc
- 50 Eurogress: Um- und Ausbau ist nach neun Jahren beendet
- 51 BABOR spendet 10.000 Euro für Flüchtlingswohnprojekt
- 51 TEMA AG erhält PR-Auftrag aus Berlin
- 51 Sparda-Bank in Aachen unterstützt Förderkreis Schwerkranken Kinder e.V.
- 51 Paul Bungartz GmbH & Co. KG weiht neue Betriebshalle ein
- 52 Willy Dohmen GmbH erweitert Lkw-Flotte

52 BCT Deutschland arbeitet mit VOSS Bürotechnik zusammen

52 Interroll investiert in Erweiterungsbau

52 Frauenrath folgt Appell zur Bekämpfung von Leukämie

BILDUNG

- 53 Besser fünfmal Eins als einmal Fünf: Die bundesbesten Azubis aus dem IHK-Bezirk Aachen
- 54 Im Rennen für mehr Bildung: Das Engagement von IHK-Prüfer Rolf Giesen
- 56 „Speed-Aix“: Das Azubi-Speed-Dating der IHK geht zum vierten Mal an den Start

58 WEITERBILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

59 BÖRSEN

62 VORSCHAU
62 IMPRESSUM

01

Januar 2015
www.aachen.ihk.de

Salonfähig: Das renommierte **Capitol** eröffnet im Stil der 50er Jahre neu

► Das Aachener Kino „Capitol“ soll im Februar mit einem neuen Konzept wiedereröffnet werden. Nach Plänen des Betreibers Leo Stürtz, Inhaber des Alsdorfer Cinetowers und des Cineplex in Aachen, soll das Kino aus den 1950er Jahren eine Bar im Zuschauerraum und italienische Sessel in

einem der damaligen Zeit nachempfundenen Stoff beherbergen. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten soll der Stil der Fünziger mit eigens kreierten Sitzen samt Nierentischchen und Akku-Leuchten nachgeahmt werden.

„Fokus Fachkräftesicherung“: **Kostenfreie Workshops** richten sich an Personalverantwortliche

► Wie sieht die richtige Strategie zur Fachkräftesicherung aus? Auf diese Frage dürfte es tausende Antworten geben, denn jedes Unternehmen ist anders, und keine Situation gleicht der anderen. Die Unternehmenswerkstätten der Veranstaltungsreihe „Fokus Fachkräftesicherung“ vermitteln deshalb keine theoretischen Musterlösungen, sondern widmen sich dem Thema auf praxisnahe Weise. Wie führen Sie eine bestimmte Maßnahme am besten ein? Worauf sollten Sie dabei besonders achten? Und welche Erfahrungen

haben andere damit gemacht? Ausgehend von Ihren Problemlagen und Fragen greifen die anwendungsorientierten Kurz-Workshops aktuelle Herausforderungen auf und ermöglichen einen praktischen Einstieg in ausgewählte Handlungsfelder. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Personalverantwortliche aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die kostenlosen Kurz-Workshops finden in der IHK Aachen jeweils von 14 bis 17 Uhr statt: „Als Wunscharbeitgeber die Traumausbildung anbieten“ (4. Februar; Veranstaltun-

Nr. 15-031), „Gesunde Mitarbeiter für leistungsstarke Unternehmen – heute und morgen“ (26. März; Veranstaltungs-Nr. 15-033), „Demografischer Wandel, na und?! Herausforderungen frühzeitig erkennen, Personalarbeit strategisch planen“ (18. Juni; Veranstaltungs-Nr. 15-034).



IHK-Ansprechpartnerin:
Ellen Lenders
Tel.: 0241 4460-146
ellen.lenders@aachen.ihk.de



www.aachen.ihk.de/veranstaltungen

Das Karlsjahr und die Heiligtumsfahrt beschenken Aachen **deutlich mehr Touristen**

► Das Karlsjahr hat zu einem spürbaren Anstieg der Gästezahlen in Aachen geführt. In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 besuchten die Stadt 17,4 Prozent mehr Touristen als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 13,4 Prozent auf zwei Tage im Durch-

schnitt aller Gäste. Auch die Heiligtumsfahrt im Juni des vergangenen Jahres dürfte entsprechende Auswirkungen gehabt haben. Auch im Umfeld der Stadt Aachen war die Zahl der Gäste gestiegen: In Stolberg um 15,9 Prozent, in Würselen um 12,9 Prozent, in Eschweiler um 8,4 und in

Herzogenrath um 0,5 Prozent. In der Rureifel wuchs die Zahl der Besucher um 16,4 Prozent – vermutlich zuletzt auch dank dem neuen Ferienpark in Heimbach. In Simmerath reisten im zehnten Jahr des Nationalparks Eifel 16,6 Prozent mehr Gäste an.

Eigene Ideen einbringen: Das **Programm EFRE.NRW** unterstützt Innovationen in „Leitmärkten“

► Mit Hilfe des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sollen die Innovationsstätigkeiten in der Europäischen Union gefördert und Ungleichheiten zwischen den Regionen beseitigt werden. In Nordrhein-Westfalen ist das Programm EFRE.NRW ein wichtiges wirtschafts- und strukturpolitisches Instrument. Bis zum Jahr 2020 stehen in der neuen Förderperiode rund 1,2 Milliarden Euro an EU-Mitteln zur Verfügung, um Wachstum, Innovation und Beschäftigung in NRW zu fördern. Schwerpunktmäßig zielt das EFRE-Pro-

gramm auf die Unterstützung von Innovationen in sogenannten Leitmärkten wie Gründungs- und Mittelstandsförderung, Klimaschutz, soziale Vorbeugung und Armutsbekämpfung in Quartieren. Vor allem kleine und mittelständische Unternehmen sind aufgerufen, sich mit eigenen Ideen einzubringen. Die Bewerbungsfristen für die Leitmarktwettbewerbe „Medien und Kreativwirtschaft“ (21. Januar) sowie „Energie- und Umweltwirtschaft“ (26. Februar) stehen bereits fest. Die Aufrufe für die Wettbewerbe „Neue Werkstoff-

fe“, „Gesundheit“, „Maschinen- und Anlagenbau/Produktionstechnik“, „Mobilität und Logistik“, „Life Science“ sowie „Informations- und Kommunikationswirtschaft“ folgen im Laufe des Jahres. Weitere Informationen gibt es im Internet.



www.fz-juelich.de/leitmarktagentur
www.efre.nrw.de



IHK-Ansprechpartner:
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

LINKS ODER RECHTS?

Können Sie Ihren Kunden schon die Wahl geben?

Ihr Geschäftsmodell kann mehr – mit dem Schub der Digitalisierung. Wir entwickeln mit Ihnen Ideen für Ihre individuelle Industrie 4.0 Strategie. Und setzen sie um.



Beratung, Systeme, Software, Service –
im eigenen Rechenzentrenverbund.

Sprechen Sie mit den Digitalisierungs-
Experten vor Ihrer Haustür. 0241 4130-0

www.synaix.de

synaix 

your business as a service 

„Girls'Day“ und „Boys'Day“: Betriebe können ab sofort ihre Angebote eintragen

► Am 23. April öffnen Unternehmen und Organisationen ihre Türen für Mädchen und Jungen ab der fünften Klasse. Schülerinnen entdecken beim „Girls'Day“ Berufe in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften, Jungen erfahren beim „Boys'Day“ mehr über die Arbeitsbereiche von Erziehung, Sozialem und Gesundheit und nehmen an jungenpädagogischen Angeboten teil. So können sie frühzeitig Kontakte zu Ausbildungsverantwortlichen aufnehmen. Ab sofort kön-

nen Unternehmen und Organisationen ihre Angebote zum „Girls'Day“ und „Boys'Day“ veröffentlichen. Mit dem „Girls'Day“- und „Boys'Day“-Radar können Schülerinnen und Schüler im Internet einen Platz in ihrer Nähe finden. Der Eintrag ist kostenlos.



www.girls-day.de
www.boys-day.de

„INDUSTRIEPREIS 2015“ belohnt innovative Lösungen in 14 Kategorien

► Unter dem Motto „Netzwerk der Zukunft“ verleiht die Huber Verlag für Neue Medien GmbH zum zehnten Mal den „INDUSTRIEPREIS“ für die fortschrittlichsten und innovativsten Industrie-Lösungen. In 14 Kategorien – von Automotive bis hin zur Medizintechnik – können Unternehmen ihre Produkte einreichen. Alle Industriebetriebe (auch Zulieferer und Dienstleister) können unabhängig von ihrer Größe teilnehmen. Vor allem junge Unternehmen erhalten so

die Chance, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern. Die Auszeichnung wird wieder im Rahmen der „Hannover Messe“ verliehen, die weltweit größte Technologiemesse. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet.



www.industriepreis.de/2015/anmeldung

Einladung an Personalverantwortliche: Demografie-Experten tauschen sich im SuperC aus

► Der Lehrstuhl für Controlling der RWTH Aachen lädt für Freitag, 30. Januar, zur Abschlusstagung des Forschungs- und Praxisprojekts „Demografie-Controlling in kleinen und mittleren Unternehmen“ ins SuperC am Templergraben in Aachen ein. Die von der „Stiftung Zukunft NRW“ geförderte Initiative soll

dem Austausch zwischen Praktikern und Wissenschaftlern in den Disziplinen Controlling und Personalmanagement dienen. Sie richtet sich vor allem an Personal- und Controlling-Verantwortliche kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie öffentlicher Einrichtungen und an Wissenschaftler und Lehrende. Bei der

Tagung soll auch ein Software-Tool für das Demografie-Controlling vorgestellt werden, das Unternehmen aus NRW kostenfrei nutzen können. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.



www.controlling.rwth-aachen.de

Tagesausflug oder Kurzurlaub: Neues „Gästejournal Nordeifel“ liefert Tipps für die Auszeit vom Alltag

Für die Urlaubssaison im neuen Jahr hat die Nordeifel Tourismus GmbH das 64-seitige „Gästejournal Nordeifel 2015“ herausgegeben. Die Planungshilfe für einen Tagesausflug oder Kurzurlaub besteht aus einem thematischen Teil, einer Veranstaltungsübersicht sowie einem Gastgeberverzeichnis und liefert zahlreiche Anregungen für eine Auszeit vom Alltag. Dazu gehören auch aktuelle Tipps: Im Frühjahr 2015 soll zum Beispiel das neue Besucherzentrum mit den beiden Ausstellungen „NS-Dokumentation“ und „Nationalpark Eifel“ am Internationalen Platz Vogelsang IP

seine Tore öffnen, und ab Mitte 2015 soll die Thermen- und Badewelt in Euskirchen eröffnet werden. Die Platzierung von QR-Codes im Journal ermöglicht es dem Leser, sich direkt auf die entsprechende Stelle der Internetseite der Nordeifel Tourismus GmbH weiterleiten zu lassen. Dort steht das Gästejournal auch als e-Paper sowie als PDF-Datei bereit. Die kostenfreie Printversion ist außerdem bei allen Touristen-Informationen in der Region erhältlich.



www.nordeifel-tourismus.de



|| Entspannen oder erleben: Das „Gästejournal Nordeifel 2015“ liefert Ausflugsseiten für jeden Geschmack.

Foto: Nordeifel Tourismus GmbH

Juniorenkreis der Kammer ist heiß auf Brennstoffzellen

In Heinsberg könnte die Zukunft der dezentralen Energieerzeugung liegen. Davon haben sich die Jungunternehmer im Zuge ihrer Besichtigung der Brennstoffzellenproduktion bei der Ceramic Fuel Cells GmbH überzeugt. Der elektrische Wirkungsgrad der „BlueGen“ genannten Brennstoffzelle des Heinsberger Unternehmens erreicht heute bereits 60 Prozent. Kraftwerke mit fossilen Brennstoffen verfügen hingegen über einen elektrischen Wirkungsgrad von durchschnittlich 33 Prozent. Werde auch die Wärme genutzt, die bei dem Prozess innerhalb der Brennstoffzelle entsteht, erhöhe sich der Wirkungsgrad gar auf 85 Prozent, brachten die Gäste vom IHK-Juniorenkreis in Erfahrung. „Brennend“ interessiert zeigten sich die Junioren auch an dem geplanten modularen Produktionsprozess, durch den ein flexibler Einsatz der Brennstoffzelle ermöglicht wird. Der Juniorenkreis ist ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften



Foto: IHK Aachen

II Brennendes Interesse an der Brennstoffzelle: Die IHK-Junioren bei der Ceramic Fuel Cells GmbH in Heinsberg.

ten von Unternehmen aus der Region Aachen. Er bietet den Teilnehmern ein Forum, in dem sie sich austauschen, aktuelle Fragen diskutieren und von den Erfahren-

gen der anderen Mitglieder profitieren können.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78944)

IHK Aachen lädt zur Jahresvollversammlung 2015 ein

Am Dienstag, 10. März, findet um 11 Uhr im Krönungssaal des Aachener Rathauses die öffentliche Jahresvollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen statt. IHK-Präsident Bert Wirtz will sich in seiner Ansprache neben der aktuellen Lage der Wirtschaft im Kammerbezirk auch über die Perspektiven der Region äußern. Unternehmensvertreter, die an der Veranstaltung teilnehmen möchten und bis 20. Februar 2015 noch nicht

schriftlich eingeladen worden sind, werden gebeten, ihre Einladung per E-Mail oder Fax im Sekretariat der Hauptgeschäftsführung der IHK Aachen anzufordern. Der Versand der Einladungen erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs unter Berücksichtigung der vorhandenen Plätze.

 **Andrea Ehlen**
andrea.ehlen@aachen.ihk.de
Fax: 0241 4460-201



Archivfoto: Andreas Hermann

II Spricht am 10. März im Aachener Rathaus über die Perspektiven der Region: IHK-Präsident Bert Wirtz.



Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

I n t e r n e t
www.gronau-bau.de

Was bringt das neue Jahr?

Die Betriebe im Rheinland sind skeptisch



■ Pessimis-Muss? Laut IHK-Konjunkturumfrage blicken die Unternehmer im Rheinland heute skeptischer in die Zukunft als ein Jahr zuvor.

Das Konjunkturklima im Rheinland hat sich im vergangenen Jahr spürbar abgekühlt. Obwohl die Unternehmen Anfang 2014 noch fest damit gerechnet hatten, dass sich der Aufschwung beschleunigen würde, hat sich die Konjunkturlage nicht verbessert – allerdings auch nur geringfügig verschlechtert. Laut einer entsprechenden Umfrage der Rheinland-IHKs bei rund 2.400 Unternehmen mit etwa 250.000 Beschäftigten blicken die Betriebe nun jedoch erheblich skeptischer in die Zukunft als zuvor.

Deshalb ist der aus Lage und Erwartungen zusammengefasste IHK-Konjunkturklimaindex um neun Prozentpunkte gefallen. Mit rund 116 Punkten übertrifft er zwar immer noch deutlich die neutrale 100-Punkte-Marke,

liegt aber nur noch leicht über dem langjährigen Durchschnitt von 112 Punkten. Für die Hälfte aller befragten Unternehmen liegen die größten Konjunkturrisiken in der Entwicklung der Inlandsnachfrage und in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Fast jeder zweite Industriebetrieb sorgt sich zudem um die Auslandsnachfrage. Entsprechend hätten sich die Exporterwartungen abgeschwächt, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Hinzu komme, dass die Bundesregierung auf Projekte wie die Mütterrente, die „Rente mit 63“ oder den Mindestlohn setze anstatt Investitionen zu fördern und die Unternehmen zu entlasten.

Für das neue Jahr gehen fast 60 Prozent der befragten Betriebe von einer unveränderten

Situation aus, während 16 Prozent pessimistisch sind. Derzeit glauben nur noch 25 Prozent der Befragten (Jahresbeginn 2014: 35 Prozent), dass sich ihre Lage spürbar verbessern wird. „Da wundert es nicht, dass viele Betriebe ihre Investitionspläne deutlich reduziert haben“, sagt Bayer. Die Zahl der Unternehmen, die investieren wollten, liege nur noch um knapp fünf Prozentpunkte (Jahresbeginn 2014: zwölf Punkte) höher als die derjenigen, die ihre Budgets zurückschrauben wollten. Der Konjunkturbericht der rheinischen IHKs ist im Internet zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 89535)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

Grenzüberschreitende Geschäfte: IHK informiert über Umsatzsteuer

Die IHK Aachen gibt am Freitag, 30. Januar, von 10 bis 12.30 Uhr Einblicke in Fragestellungen zur Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Geschäften. Dabei geht es insbesondere um sogenannte Reihen- und Dreiecksgeschäfte. Die Bedeutung der „Incoterms“ oder der Transportarten auf die Notwendigkeit des Mehrwertsteuerausweises werden dabei ebenso berücksichtigt wie die potenziellen Registrierungen des eigenen Unternehmens im Ausland oder der mögliche Einsatz

des „Reverse-Charge-Verfahrens“. Die Veranstaltung ist kostenfrei, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl jedoch anmeldepflichtig. Eine Anmeldung ist auch über den Veranstaltungskalender der IHK Aachen möglich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10171962)

i **IHK-Ansprechpartner:**
Ralf Drykoningen
Tel.: 0241 4460-222
ralf.drykoningen@aachen.ihk.de

IHK-Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg: Thomas Pennartz ist neuer Vorsitzender

Der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg hat einen neuen Vorsitzenden: Thomas Pennartz ist in der vergangenen Sitzung einstimmig gewählt worden. Der 49-Jährige ist seit 2010 Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heinsberg. Vorher war der gelernte Bankkaufmann und Betriebswirt als Vorstandsvertreter des Kreditinstituts tätig und für das Firmenkundengeschäft verantwortlich. Pennartz engagiert sich seit 2010 ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung, im Regionalausschuss Heinsberg sowie im Finanz- und Steuerausschuss der Kammer. Seit 2014 ist er zudem Mitglied im Hauptausschuss. Als Vorsitzender des Regionalausschusses Heinsberg folgt Pennartz auf den Unternehmer Christoph Kleuters, der im vergangenen Jahr unter tragischen Umständen aus dem Leben gerissen worden war.



|| Leitet den IHK-Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg: Thomas Pennartz.

Industrieland NRW: Autobahnschilder sind jetzt an allen Orten aufgestellt



Grafik: IHK NRW

|| Kluge Köpfe: Das Schild „Technologieregion Aachen“ steht an den Autobahnen 4 und 44 – und markiert damit eine der zwölf Stationen der NRW-Industrie-Route.

IHK NRW hat das Projekt „Autobahnschilder markieren moderne Industrielandschaft“ erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Schild „Technologieregion Aachen“ an den Autobahnen 4 und 44 sind jetzt die vorerst letzten der insgesamt 21 Autobahnschilder angebracht. Das Projekt war 2012 im Rahmen der NRW-Allianz „Pro Industrie und Nachhaltigkeit“ entstanden. Ziel der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen war es, eine Route des verarbeitenden Gewerbes in NRW zu markieren, die ein aktuelles und modernes Bild der Industrie im Land darstellt. Hierzu wurden Schilder mit zwölf unterschiedlichen Industriemotiven zu den Schwerpunkten der einzelnen Regionen an den NRW-Autobahnen aufgestellt. Initiatoren und Auftraggeber waren die jeweiligen IHKs, darunter auch die Aachener Kammer.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

„Innovation wird oft missverstanden“

Unternehmerin Karina Radach spricht über die Fähigkeit zur Neuerung und deren Bedeutung für Betriebe aller Branchen

Das Thema hat sie gepackt. Jetzt will Karina Radach auch andere mit ihrer Begeisterung anstecken. „Die Fähigkeit zur Innovation ist ein lebenswichtiger Aspekt für jedes Unternehmen, das wettbewerbsfähig bleiben will“, sagt die Unternehmerin im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“. „Technologische Entwicklungen verändern Marktbedingungen von Unternehmen so tiefgreifend, dass sich Wettbewerbsvorteile kaum noch langfristig nutzen lassen und deshalb immer wieder erneuert werden müssen.“

WN: Was reizt Sie als Marketing-Expertin am Thema Innovation?

Radach: Ich habe als Unternehmerin in der Marketing-Kommunikation oft erlebt, dass Probleme von Kunden mit Kommunikation nicht zu lösen waren, weil die Ursachen tiefer lagen. Im Bereich der Innovation kann ich Unternehmer dabei unterstützen, die Weichen für Wertschöpfung richtig zu stellen und neue Wettbewerbsvorteile zu entwickeln. Daran fasziniert mich neben der vielseitigen kreativen Herausforderung auch der größere Nutzen.

WN: Woran lässt sich ein innovatives Unternehmen erkennen?

Radach: Daran, dass es dauerhaft in der Lage ist, aus neuen Ideen wirtschaftlichen Erfolg zu generieren. Ein innovatives Unternehmen reagiert nicht nur auf Veränderungen im Markt, sondern hat eine Erneuerungskultur in seinem „Betriebssystem“ verankert. Es investiert fortlaufend einen Teil seines Erfolgs in Erneuerung, geht dabei kalkulierte Risiken ein, experimen-



|| Lichtblick? Laut Karina Radach verstehen mittlerweile viele Unternehmer-Kollegen, dass Innovation nicht nur ein Thema der Konzerne und Hochschulen ist.

tiert kontrolliert, setzt Ergebnisse schnell um und steigt gegebenenfalls auch frühzeitig aus einem Geschäftsbereich aus.

WN: Welche Rolle spielt dabei das Thema Digitalisierung?

Radach: Es bietet faszinierende Innovationschancen für Unternehmen. Mit Digitalisierung ist aber nicht gemeint, nur online zu verkaufen oder zu kommunizieren. Digitale Technologien bieten weit größere Chancen, zum Beispiel für Prozesse, Erlös- und Geschäftsmodelle oder Produkte und Services, die Kunden begeistern und profitabler sind. Dabei geht es nicht darum, einfach alles zu digitalisieren, was möglich ist, sondern Analoges und Digitales sinnvoll miteinander zu verknüpfen. Die Chancen der Digitalisierung werden dazu führen, dass die meisten Unternehmen künftig technologieorientiert sind. Wir sollten deshalb den Begriff

„Technologieorientierte Unternehmen“ abschaffen.

WN: Sind die Betriebe aus der Region offen für das Thema Innovation, oder muss sich hier noch etwas ändern?

Radach: Ich kenne viele Unternehmer, die offen sind oder Innovation schon als Chance begreifen. Zahlreiche andere erkennen aber die vielfältigen Potenziale noch nicht, die zum Beispiel in der Erneuerung von Geschäftsmodellen liegen. Innovation wird auch oft noch missverstanden als etwas, das nur die Großen und die Hochschulen betrifft. Wir müssen besser begreiflich machen, dass und warum Innovation für Unternehmen aller Branchen und Größen ein Erfolgsthema ist!

Mehr zum Thema „Digitalisierung“ lesen Sie in der März-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“.

DIE GESPRÄCHSPARTNERIN

Karina Radach: „Power-Frau“ mit vielen Ämtern

Karina Radach ist Beraterin für Innovation und Marketing, Gründerin der „Aachen School of Innovation“, Dozentin für Marketing an der FH Aachen, Mentorin für Gründer und Start-ups sowie Beraterin und Gesellschafterin der POWER+RADACH Werbeagentur gmbh. Seit vielen Jahren engagiert sie sich außerdem in der IHK-Vollversammlung. Radach ist ehemalige Präsidentin und heutige Beirätin im Marketing-Club Aachen sowie Mitglied des Aachener Instituts für Mittelstandsentwicklung.



Foto: privat

Karina Radach

Die Debatte der Dinosaurier

Beim 66. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes in Aachen geht es auch um Strategien gegen das Aussterben

Es gibt sie seit Urzeiten, doch ihr Kampf ums Überleben hat erst vor kurzem begonnen. Sie haben die Lüfte erobert, die Erde besiedelt, das Wasser beherrscht und mit dem Feuer gespielt. Schausteller mit ihren zahlreichen Angeboten und Attraktionen hat es immer schon gegeben – und ihre magische Anziehungskraft ist mit der Zeit gegangen. Bisher nur im positiven Sinne, mit Betonung auf „Zeit“. Aber wachsende Auflagen und schrumpfende Volksfeste machen dem Gewerbe zu schaffen. Vor allem darum wird es also beim 66. Delegiertentag des Deutschen Schaustellerbundes (DSB) gehen, der Mitte Januar nach den Jahren 1904 und 1967 zum dritten Mal in Aachen stattfindet: mit der *Zeit* zu gehen statt mit der Zeit zu *gehen*. „Die neuen Medien, eine Überflutung von Freizeitangeboten und die immer stärker werdende Mobilität der Menschen macht sie immer wählerischer“, sagt Peter Loosen, Vorsitzender des Schaustellerverbands Aachen.

Bislang strömen in jedem Jahr immer noch Hunderttausende Besucher zur Dürener Annakirmes oder zum Öcher Bend. Doch insgesamt sehen die Schausteller weniger Schau-lustige – weil die Gelegenheiten rarer werden.



Foto: Andreas Schmitter

|| Für einen guten Überblick: Rund 500 Schausteller treffen sich beim Delegiertentag Mitte Januar in Aachen.

Die Zahl der Volksfeste ist zuletzt bundesweit um mehr als 22 Prozent zurückgegangen, von 14.690 im Jahr 2000 auf 11.368 im Jahr 2012. Das besagt eine knapp ein Jahr alte Studie, die der DSB in Auftrag gegeben hatte. „Die kleineren Volksfeste haben es schwer“, bestätigt Loosen: „Die kleinen Plätze müssen größere Anreize schaffen. Dafür gewinnen allerdings die großen Volksfeste an Bedeutung und Zulauf. Die Dürener Annakirmes und der Öcher Bend bieten in einer Vielfalt und Qualität genau das, was die Menschen

begeistert und Besucher aus dem Umland anlockt.“ Der DSB-Untersuchung zufolge erwarten knapp 47 Prozent der Schausteller – weitere – Verschlechterungen ihrer wirtschaftlichen Situation. Der Grund liegt oft im doppelten Sinne auf der Hand: Es wird mehr gegessen und getrunken als geschossen und gefahren. Einige Betreiber haben daraufhin ihr Geschäft aufgeben müssen und sich umorientiert: Sie sind seitdem gastronomisch unterwegs. Aber es gibt auch noch andere Hindernisse, die sämtliche ▶

Qualität, die sich bezahlt macht | In der Region: Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement

INFO-Termin: 15. 1. 2015, 17.00 Uhr (kostenlos + unverbindlich)

> FH Aachen, 52064 Aachen, Goethestraße 1, Erdgeschoss Raum 00211

Ganz aktuell: Tages-Seminar „DIN EN ISO 9001:2015 Update“ | Freitag 27. 2. 2015

> In Kürze: Revision der ISO 9001 – Was bedeutet das für mich als Geschäftsleiter/QMB/Auditor?

Programm 2015: „Qualitäts-Beauftragte/-r (TÜV)“ | 26. 1. – 24. 2. 2015

> Weitere Seminare: „Qualitäts-Beauftragte/-r (TÜV)“ – Juli/Aug.

> „Qualitäts-Auditor/-in (TÜV)“ – Aug./Sept. | „Qualitäts-Manager/-in (TÜV)“ – Aug./Sept.

(Profi-Trainer aus der Industrie | Seminare (TÜV) in Lizenz der TÜV Rheinland Akademie Köln und mit Zertifikats-Abschlussprüfung durch PersCert TÜV)

Weitere Informationen/Anmeldung: Prof. Dr. Knepper | knepper@fh-aachen.de |

52066 Aachen, Kalverbenden 6 | www.acias.fh-aachen.de

AcIAS e.V. (Aachen Institute of Applied Sciences e.V.) an der FH Aachen



www.team-vk.de

So schön ist Beton.®

www.florack.de

Fahrgeschäfte ins Stocken bringen könnten und die Loosen als „deutsche Gebührenflut“ beschreibt (siehe „Nachgefragt“). „Die Bestimmungen und Auflagen werden immer strenger“, sagt der Vorsitzende des Aachener Schaustellerverbands. Ans Aussterben seiner Zunft denkt Loosen aber nicht. „Sicher, auch die Volksfeste müssen sich weiterentwickeln, sie müssen mehr powern und auf die veränderten Bedürfnisse der Besucher eingehen. Das Höher, Schneller, Weiter der Fahrgeschäfte ist das eine – aber bestimmt nicht das Ausschlaggebende.“ Wichtiger sei vielmehr die Familienfreundlichkeit, eine „nette Atmosphäre“ und eine stärkere Kommunikation der Besucher und Schausteller miteinander. „Wir müssen es schaffen, ein Erlebnis für die ganze Familie zu sein – oder es zu bleiben“, sagt Loosen. Nicht von ungefähr hatte der DSB vor einigen Monaten eine Aktion gestartet, die seine Mitglieder unter Artenschutz stellen soll: eine offizielle Bewerbung der deutschen Volksfeste zum immateriellen Kulturerbe bei der Unesco.

Mischa Wyboris

@ www.dsbev.de

NACHGEFRAGT



Foto: Andreas Schmitter

Peter Loosen,
Vorsitzender des
Schaustellerverbands Aachen

„Wir werden enorme Schwierigkeiten bekommen“

WN: Worin sehen Sie die größten Hürden im Alltag eines Schaustellers und welche Veränderungen haben sich vor allem in den vergangenen wenigen Jahren für Ihre Zunft ergeben?

Loosen: Die Bestimmungen und Auflagen werden immer strenger. Für alles braucht man Genehmigungen, die viel Zeit und Geld kosten. Die Erstellung und Einhaltung von Sicherheitskonzepten muss finanziert werden. Arbeitskräfte zu finden, die ehrlich und zuverlässig sind, wird immer schwieriger. Wir arbeiten bereits im dritten, teils im vierten Jahr mit denselben Aushilfskräften aus Rumänien zusammen – was zeigt, dass wir sie ordentlich behandeln und vernünftig entlohnen. Durch das 2015 in Kraft tretende Arbeitnehmerschutzgesetz werden wir aber enorme Schwierigkeiten bekommen. Arbeitnehmer dürfen nicht mehr als acht Stunden arbeiten, womit sich der Auf- und Abbau einer Kirmes aber gar nicht mehr realisieren lässt. Es müsste im Zwei-Schicht-Betrieb gearbeitet werden, was die Kosten extrem in die Höhe treiben würde – aber diese Mehrkosten können wir nicht auf unsere Besucher abwälzen.

Advertorial

COMMERZBANK 



Vermögen professionell von Experten managen lassen

Wer seine berufliche Existenz in die eigenen Hände nimmt, trägt eine große Verantwortung. Unternehmer, Freiberufler sowie Handel und Gewerbetreibende müssen neben ihrer eigentlichen Geschäftstätigkeit viele weitere Aspekte im Auge behalten, um langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Betriebsplanung, Auftragslage, Liquiditätsmanagement, Finanzierungen, Kosteneffizienz, konjunkturelle Entwicklungen und steuerliche Rahmenbedingungen – all das muss berücksichtigt werden. Aber auch die Vermögensanlage spielt eine wichtige Rolle. Selbstständige, die langfristig freies Vermögen im Unternehmen zur Verfügung haben, sollten nicht dabei zusehen, wie dieses aufgrund von aktuellem Zinstief und Inflation auf Sparbüchern oder Tagesgeldkonten an Kaufkraft verliert und schrumpft. Ziel sollte vielmehr sein, Vermögen zu sichern oder zu vermehren. Experten raten daher, zumindest einen Teil des Vermögens in Wertpapieren anzulegen. Angesichts von Kapitalmärkten, die ständig in Bewegung sind, fehlt insbesondere Selbstständigen oft die Zeit, sich regelmäßig um ihre Geldanlage zu kümmern. Eine Alternative ist, dies einem Spezialisten zu überlassen. Selbstständige können beispielsweise mit dem professionellen Vermögensmanagement der Commerzbank bereits ab kleinen Anlagesummen auf die Expertise und das Know-how erfahrener Anlagespezialisten zurückgreifen. Diese kümmern sich laufend darum, dass die Vermögensanlage bestmöglich strukturiert und optimal investiert ist. Grundlage dafür sind das persönliche Anlageziel und die individuelle Risikoneigung. So können Ertragschancen aus verschiedenen Anlageformen genutzt und Risiken reduziert werden. Selbstständige haben so mehr Zeit, sich um ihr Unternehmen zu kümmern. Weitere Informationen unter www.commerzbank.de/geschaeftskunden



Arbeitssicherheit

Anzeigensonderveröffentlichung

Keine Arbeit ist ohne psychische Belastung

Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und GDA-Träger einigen sich erstmals auf gemeinsame Empfehlungen zur Gefährdungsbeurteilung

Erstmals haben sich die Aufsichtsdienste der Unfallversicherungsträger und Länder in Abstimmung mit Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden auf gemeinsame „Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“ geeinigt.

In der gleichnamigen Veröffentlichung beschreiben sie grundlegende Aufgaben bei der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung sowie mögliche Vorgehensweisen zur Umsetzung. Die Betriebe erhalten damit Orientierung darüber, wie psychische Belastungen angemessen in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden können. Die Broschüre ist im Rahmen des Arbeitsprogramms „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen“ der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) entstanden. Seit Ende 2013 fordert das Arbeitsschutzgesetz explizit die Berücksichtigung der psychischen Belastungen in der Gefährdungsbeurteilung. Wie es bei der Berufsgenossenschaft BG Etem heißt, bedeutet das: Sofern sie es noch nicht getan haben, müssen alle Unternehmen und Organisationen auch jene Gefährdungen für ihre Beschäftigten ermitteln, die sich aus psychischen Belastungen bei der Arbeit ergeben. Diese beschreibt die neue Broschüre. „Ziel war es, einen Konsens zwischen Sozialpartnern und den verantwortlichen Arbeitsschutzinstitutionen herzustellen“, sagt Andrea Fergen vom IG Metall-Vorstand: „Die Empfehlungen geben einen guten Überblick. Jetzt kommt es darauf an, sie in den Betrieben und Verwaltungen umzusetzen.“

Stress, Burn-out, Depressionen: Seit Jahren nehmen Arbeitsunfähigkeitstage und Frühverrentungen zu, die auf psychische

Belastungen zurückzuführen sind. Ursachen dafür können sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit liegen. Nicht immer muss sich psychische Belastung dabei negativ auf die Gesundheit auswirken. „Eine Arbeit ohne psychische Belastung ist ebenso wenig möglich wie eine Arbeit ohne jegliche körperliche Belastung. Erst das Maß bestimmt die gesundheitsbeeinträchtigende Wirkung“, betont Norbert Breutmann von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände. Diesem Umstand trage der in der Broschüre dargestellte Prozess Rechnung. Bei der Gefährdungsbewertung im Sinne des Arbeitsschutzgesetzes geht es ausschließlich um die Beurteilung und Gestaltung von Arbeit.

„Es geht also nicht um die Beurteilung der psychischen Verfassung oder Gesundheit der Beschäftigten, sondern um diejenige der Arbeits- und ihrer Ausführungsbedingungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Arbeitsintensität, Handlungsspielräume bei der Arbeit oder die Arbeits-

zeit“, erläutert Andreas Horst, Leiter des Arbeitsprogramms „Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen“ der GDA. Die Gefährdungsbeurteilung leiste damit einen wichtigen Beitrag zur menschengerechten Gestaltung der Arbeit und bringe allen Beteiligten Nutzen: „Ein sicherer und gesunder Arbeitsplatz, ein angenehmes Arbeitsklima und ein Aufgabenfeld, das weder über- noch unterfordert, sind ein Garant für motivierte, leistungsfähige Beschäftigte – und damit für den unternehmerischen Erfolg.“

Das „Arbeitsprogramm Psyche“ ist eines von drei aktuellen Programmen der GDA. Ziel ist es, bis zum Jahr 2018 die betrieblichen Akteurinnen und Akteure umfassend zum Thema „psychische Belastungen bei der Arbeit“ zu informieren und zu qualifizieren.

Weitere Informationen:
www.gda-psyche.de

(bgetem)

stark für die Region

KEILER-STORE

Großer Fachmarkt für Arbeitsschutz und Berufsbekleidung

52156 Monschau-Imgebroich | Am Handwerkerzentrum 10A
Gewerbegebiet (neben dem Tanzclub Dash)
www.keiler-store.de | Tel. 02472 - 7972 |

FIR Punkt Null

Das Forschungsinstitut für Rationalisierung an der RWTH Aachen beantwortet die Frage: „Was bedeutet eigentlich ‚Industrie 4.0‘?“



Foto: © syedoliver – Fotolia.com

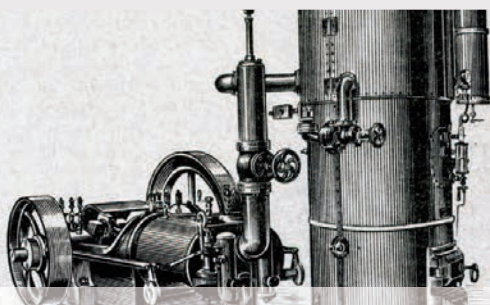
|| Zielgerichtet: Das FIR an der RWTH Aachen hat eine Definition des „Industrie 4.0“-Begriffs entwickelt.

Eine einheitliche Begriffsdefinition des abstrakt gehaltenen Schlagwortes „Industrie 4.0“ hat sich noch nicht etabliert. Klar ist bisher nur, dass nach der Mechanisierung im 19. Jahrhundert, nach der Einführung der arbeitsteiligen Massenproduktion und nach dem Einsatz von Elektronik und IT zur weiteren Automatisierung der Produktion die vierte industrielle Revolution im vollen Gange ist. Sie ist vor allem durch die Nutzung von cyber-physischen Systemen (CPS) charakterisiert, die über das „Internet der Dinge und Dienste“

miteinander kommunizieren und physikalische Betriebsobjekte mit virtuellen Datenwelten vernetzen. Gleichzeitig ist „Industrie 4.0“ zu einem generellen Modebegriff mutiert, unter dem jegliche für Produktionsunternehmen innovative Technologie zusammengefasst wird. Das Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen hat eine Definition des Begriffs „Industrie 4.0“ erarbeitet, um ein gemeinsames Verständnis für künftige Diskussionen zu schaffen.

INDUSTRIE: EINE REVOLUTION IN VIER AKTEN

1



|| Erste Revolution – die Mechanisierung (Ende 18. Jahrhundert): Die ersten Maschinen kommen zum Einsatz und nutzen dabei Wasserdampf, um Leistung zu erzeugen.
Foto: © Juulij – Fotolia.com

2



|| Zweite Revolution – die Massenproduktion (Anfang 20. Jahrhundert): Mit Hilfe von Fließbändern und elektrischer Energie gelingt die Fertigung nach konkreten Standards.
Foto: © Monkey Business – Fotolia.com

Von der Fabrik bis hin zum Produkt: Alles intelligent

Das Aachener Verständnis gliedert „Industrie 4.0“ in vier wesentliche Handlungsfelder: „Smart Factory“, „Smart Operations“, „Smart Products“ und „Smart Services“. Die „Smart Factory“ bildet die vernetzte Umgebung für neue, innovative und flexible Produktionssysteme. Durch den Einsatz modernster Sensorik und IT-Systeme wird die Transparenz der Produktionsprozesse maßgeblich erhöht und die Planungsgenauigkeit deutlich gesteigert. Durch die neu geschaffene Möglichkeit, Daten nicht nur situationsabhängig zu erfassen, sondern auch anwendungsspezifisch zu analysieren, wird mit den „Smart Operations“ das zweite Handlungsfeld von „Industrie 4.0“ eröffnet. Hierunter wird im Allgemeinen die flexible Produktionsplanung und -steuerung verstanden, die durch eine stark vernetzte Produktionsumgebung gewährleistet wird. In diesem Zusammenhang liegt der Fokus auf der Integration diverser unterstützender IT-Systeme wie etwa ERP, CRM, CAD, PLM und MES. Die meisten dieser Systeme befinden sich bereits im betrieblichen Einsatz, noch mangelt es aber an einer optimalen Abstimmung derselben.

INFO

„Industrie 4.0“: So wirkt das Forschungsinstitut an ihrer Entwicklung mit

In zahlreichen Forschungsprojekten arbeitet das FIR an der RWTH Aachen nicht nur unmittelbar an der aktuellen Entwicklung der „Industrie 4.0“ mit, sondern es ergänzt und verzahnt sie auch mit Schwerpunkten aus dem Bereich der Elektromobilität. In der neu erschaffenen Umgebung des Clusters Logistik am RWTH Aachen Campus werden Forschungsergebnisse zur „Industrie 4.0“ in sogenannten InnovationLabs und in der angeschlossenen „Referenzfabrik Industrie 4.0“ dem Fachpublikum in einer realen Produktionsumgebung präsentiert. Interaktive Demonstratoren sollen ein tieferliegendes Verständnis der entwickelten Modelle und Konzepte ermöglichen und die schwer greifbare Theorie zur „Industrie 4.0“ veranschaulichen.

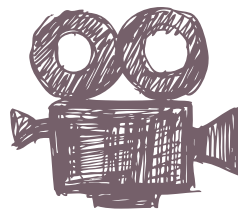
Neuartige Geschäftsfelder tun sich auf

Bei den „Smart Products“ handelt es sich um intelligente Objekte (auch Endprodukte), die nicht nur ihre Umgebung wahrnehmen, sondern auch miteinander kommunizieren, sich gegenseitig identifizieren können und so selbstständig ihren Weg durch die Produktion finden. Nach der Endkundenbelieferung ermöglichen integrierte Erfassungs- und Interaktionsmöglichkeiten der „Smart Products“ neue Geschäfts- und Dienstleistungsmodelle zwischen Produzenten und Konsumenten. Unter dem Namen „Smart Services“ bilden sie das vierte Handlungsfeld der „Industrie 4.0“, in dem bisher nicht-realisierte Leistungen bereits bestehende Angebote ergänzen oder sogar revolutionieren können. Die Erweiterung bestehender Angebotsportfolios um individuelle Dienstleistungen geht weit über den eigentlichen Verkauf physischer Produkte hinaus und ermöglicht somit die Erschließung völlig neuer Geschäftsfelder.

Vom „Internet der Dinge“ bis hin zur Sicherheit der Daten

Vollständig wird das Bild der „Industrie 4.0“ jedoch erst mit vier weiteren Aspekten, die in erster Linie das technische Zusammenspiel der vier genannten Felder erweitern, ohne sich spezifisch zuordnen zu lassen: Dabei handelt es sich um das „Internet der Dinge und Dienste“, um die dezentrale Datenverarbeitung in der Cloud, um „Smart Data“ und um die Sicherheit von IT und Daten. Daraus ergibt sich vor allem eines: „Industrie 4.0“ ist ein ganzheitlicher Lösungsansatz, der eine Vielzahl von Konzepten und Technologien zusammenführt und multidisziplinäres Expertenwissen voraussetzt.

Jan Meissner
Christian Starick
Christian Maasem



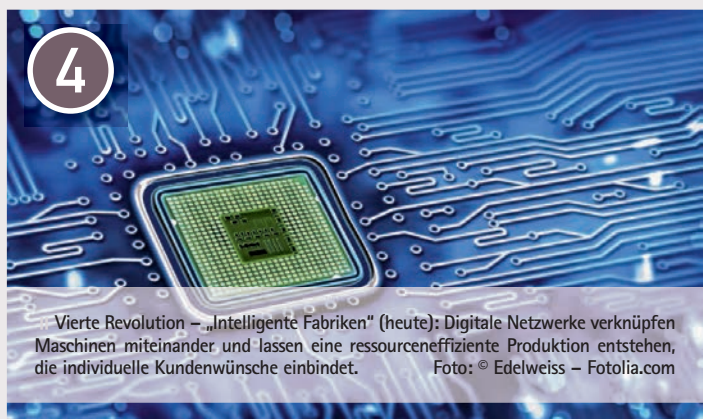
Zu diesem Thema gibt es auch ein Video im Internet.
Schauen Sie doch mal rein!
www.aachen.ihk.de

3



Dritte Revolution – die Automatisierung (Anfang 1970er Jahre): Dank Elektronik und IT übernehmen Roboter Arbeitsschritte, die zuvor nur von Menschenhand möglich waren.
Foto: © mansville – Fotolia.com

4



Vierte Revolution – „Intelligente Fabriken“ (heute): Digitale Netzwerke verknüpfen Maschinen miteinander und lassen eine ressourceneffiziente Produktion entstehen, die individuelle Kundenwünsche einbindet.
Foto: © Edelweiss – Fotolia.com

Wo Maschinen sprechen lernen

Zwei Betriebe aus Monschau auf dem Weg zur „Industrie 4.0“: Während der eine seine Produktion schon digital vernetzt hat, hilft der andere bei der Planung solcher Prozesse

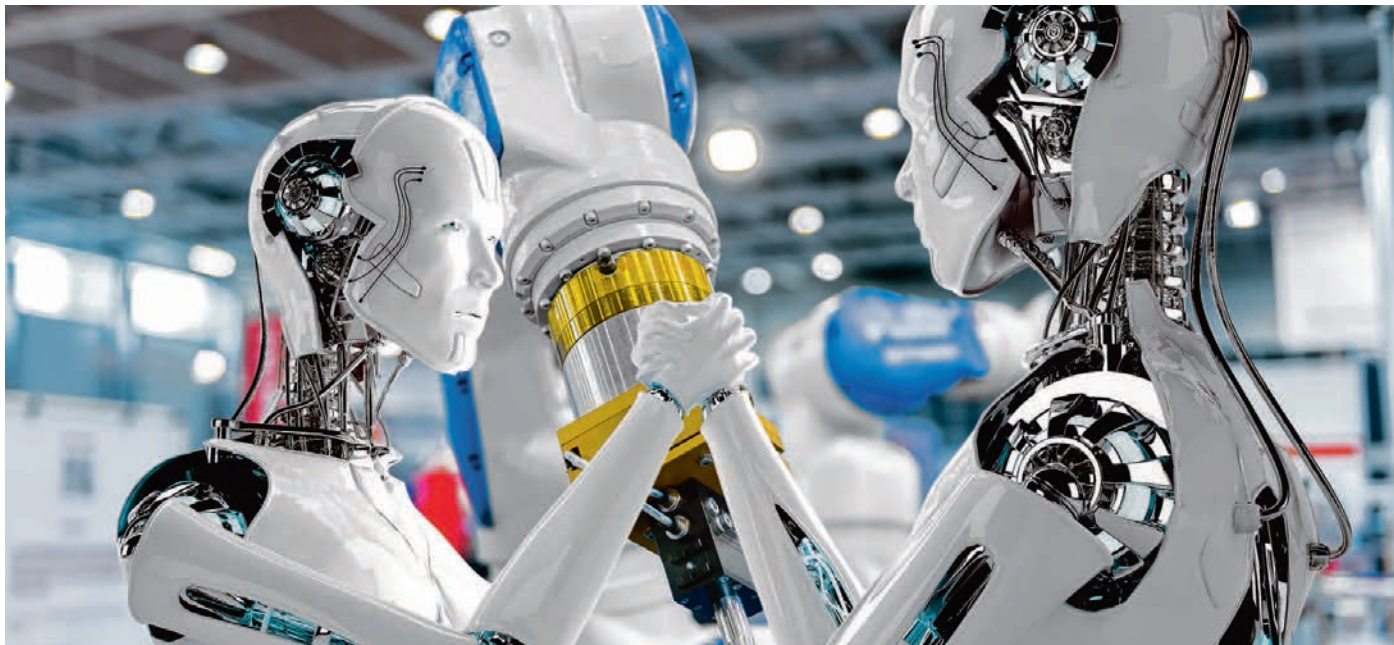


Foto: © jim – Fotolia.com / syeddeliver – Fotolia.com

|| Partnerschaft: Die „Industrie 4.0“ vernetzt nicht nur Maschinen miteinander, sondern sie bringt neben Menschen und Maschinen auch Wirtschaft und Wissenschaft näher zusammen.

„Industrie 4.0“ – das klingt nach Zukunft. Aber wenn man mit dem Begriff meint, dass Unternehmen ihre Technik auf den neuesten Stand bringen, um mit den Kundenwünschen und der Konkurrenz Schritt zu halten, dann ist das keineswegs neu. Allenfalls die Art der Modernisierung ist eine andere. Denn es geht bei „Industrie 4.0“ vor allem um die Automatisierung von Prozessen. Mit deren Planung beschäftigt sich zum Beispiel die Heinen Automation GmbH & Co. KG in Monschau, während die mk Plast GmbH & Co. KG – ebenfalls mit Sitz in Mon-

schau – bereits einen großen Teil ihrer Produktion im Sinne der „Industrie 4.0“ umstrukturiert hat. Durch die Digitalisierung solcher Prozesse gewinnt das Thema Datensicherheit an Bedeutung. Ein Bereich, mit dem sich auch die Wissenschaftler des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen beschäftigen...

Beim Betreten der Heinen Automation GmbH & Co. KG im „HIMO Innovationszentrum“ fällt eine große Weltkarte ins Auge. Die bunten Fähnchen markieren die Orte, an denen die Kunden des Unternehmens sitzen: in den USA, in Kanada, Südamerika, China und natürlich in Europa. Auch Betriebe aus der Region gehören dazu. Sie rüsten ihre Produktion um oder bauen die Automatisierung weiter aus. „Maschinen, Werkstoffe und Produkte werden intelligenter und kommunizieren miteinander“, erklärt Geschäftsführer Kurt Heinen, studierter Elektroingenieur. Um diese Kommunikation zu verbessern, müssten die Steuerungsanlagen der Maschinen entsprechend programmiert werden. Und diese Software entwickelt Heinen mit seinen Mitarbeitern. Damit das auch der Laie versteht, hat Andreas Haas – Verantwortlicher für Forschung und Entwicklung – eine Art animierten Comic geschrieben. Hauptdarsteller ist ein Rohr, das vermessen, gerichtet und weitertransportiert werden soll – und es „spricht“ während der einzelnen Arbeitsschritte mit den Maschinen: Es meldet sich an und erfährt, ob seine Abmessungen in Ordnung sind – oder ob noch nachgearbeitet werden muss. Alles automatisch; ein Mensch ist dafür nicht mehr nötig.

DIAMANT KERNBOHR- UND SÄGETECHNIK
SEIT 1984

bowo

- BETON BOHREN & SÄGEN
- BETONFUGEN SCHNEIDEN
- BETON SCHLEIFEN
- BETON FRÄSEN

bowo GmbH
Alte Kapellenstraße 8-12
53894 Mechernich-Roggendorf
TEL 02443 / 98 03-0
FAX 02443 / 98 03-15
EMAIL info@bowo-gmbh.de
www.bowo-gmbh.de



Foto: Helge Hermanns

|| Blick und Klick für die smarte Fabrik: Geschäftsführer Kurt Heinen (hinten) und Mitarbeiter Andreas Haas tüfteln an der Programmierung einer Maschine für die Automobilindustrie.

Das gleiche gilt auch für das Zusammenspiel von Kunden, Zulieferern und Herstellern. Auftragsannahmen und Bestellvorgänge von Rohstoffen oder Qualitätskontrollen gehen längst automatisch vonstatten, damit die Produktionskette möglichst zeitsparend und damit kostengünstiger abläuft. „Aber das ist erst der Beginn der ‚Industrie 4.0‘“, betont Heinen. Er kennt schon die neuen Trends, etwa „kollaborierende Systeme“, bei denen Roboter mit Menschen eng zusammenarbeiten. Noch sind Produktionsroboter Akkord-Arbeiter, die Stahlplatten zum Schneiden in Maschinen hieven oder fertige Frontscheiben für Autos aufeinanderstapeln. Noch erledigen die Roboter das in Gitterkäfigen, damit sie keine Menschen verletzen – oder umgekehrt: damit die Menschen die Roboter nicht in ihren Arbeitsabläufen stören. „Künftig können Roboter so programmiert werden, dass sie sprichwörtlich Hand in Hand mit Menschen arbeiten“, sagt Heinen.

Pullover Marke Eigenbau

Sein Mitarbeiter Andreas Haas kann sich noch weitere Anwendungsgebiete vorstellen, etwa die Fertigung von Textilien nicht nur in riesigen Stückzahlen. Irgendwann soll es so sein, dass ein Kunde im Internet einen ganz bestimmten Pullover bestellen kann – zum Beispiel mit Rollkragen, einer individuellen Farbkombination und einem speziellen Muster. Eine Einzelanfertigung also, Experten sprechen von „Losgröße 1“. Das sollen die „Maschinen 4.0“ ebenso produzieren können wie etwa Einzelanfertigungen von Ersatzteilen für Haushaltsgeräte, Autos oder Unterhaltungselektronik – hergestellt beispielsweise mit einem 3-D-Drucker.

Mit Sicherheit: Vorsicht vor Datenklau!

Doch bei aller Euphorie, die angesichts der vielen neuen Möglichkeiten aufkommt: Das Sammeln und Austauschen enormer Datenmengen hat auch Sicherheitslücken zur Folge. „Die absolute Datensicherheit ist nicht machbar“, sagt Heinen. Deshalb müsse man versuchen, so viele Hürden wie möglich einzubauen, um einen Datenklau zu verhindern. Rein technisch sei das machbar, doch der Faktor Mensch bleibe. Es werde immer das Risiko geben, dass ein Mitarbeiter Daten unbefugt weitergibt.

Das Thema der Datensicherheit im Bereich der „Industrie 4.0“ beschäftigt auch die Wissenschaftler am Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR), einer gemeinnützigen, branchenübergreifenden Forschungs-

einrichtung an der RWTH Aachen auf dem Gebiet der Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung. „Die konsistente Datenspeicherung mittels Cloud beispielsweise verunsichert viele Unternehmen“, sagt Professor Dr. Volker Stich. Die Betriebe fürchteten erhebliche Schäden durch Verbindungsausfälle, eine zunehmende Abhängigkeit vom Internet, außerdem Systemmanipulationen und Cyber-Angriffe. Daher sei der Schutz der Dateninfrastruktur von ebenso enormer Wichtigkeit – genauso wie die damit verbundene Anonymisierung der Daten. „Prozesse werden wesentlich komplexer und erfordern ein Umdenken der gesamten Belegschaft sowie die Bereitschaft eines jeden einzelnen, sich über den eigenen Aufgabenbereich hinaus Wissen anzueignen“, betont Stich.

Zeitgeist als Standortfaktor

In einem modernen Arbeitsumfeld arbeiten und neue Technologien nutzen: Das ist der Zeitgeist, der nach Meinung des Ehepaars Ulrike und Bernhard Dickmann in den heutigen Tagen ein wichtiger Standortfaktor ist. Die beiden sind Geschäftsführer und Gesellschafter der mk Plast GmbH & Co. KG in Monschau-Kalterherberg. Hier werden seit 40 Jahren Kunststoff-Folien vor allem für die Lebensmittelindustrie hergestellt und weiterverarbeitet. Der Betrieb ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und stieß allmählich an seine Kapazitätsgrenzen. „Unsere damalige Unternehmenssoftware deckte nur einen ▶

DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE

21 RECHTSANWÄLTE · 21 FACHANWALTSCHAFTEN
6 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht



Friedhelm Hammer
Fachanwalt für IT-Recht
Fachanwalt für Transport- und
Speditionsrecht



Dr. Johannes Delheid
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Lehrbeauftragter für Gesellschafts-
recht an der Katho NRW



Carlo Soiron
Dr. Johannes Günter
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Sozialrecht



Markus Friedland
Alexander Hammer, LL.M.
Prof. Dr. Bernhard Schreven
Wirtschaftsprüfer

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIEGE · MAASTRICHT

kleinen Teil der betrieblichen Abläufe ab“, erinnert sich Bernhard Dickmann: „Wir benötigten Steuerungselemente für den gesamten Betrieb, um den wachsenden Kundenanforderungen gerecht zu werden. Es gab viele Insellösungen, das Wissen steckte in den Köpfen der Mitarbeiter.“ Gemeinsam mit einem IT-Unternehmen wurde eine spezielle Software entwickelt und an die Basis eines marktüblichen Warenwirtschaftsprogramms angedockt. Mit dieser Lösung werden durchgängig alle Produktionsschritte automatisiert – vom Auftrag über die Rohstoffbestellung und Folienproduktion bis hin zur Auslieferung. „An ‚Industrie 4.0‘ haben wir dabei gar nicht gedacht. Sondern für uns war es wichtig, geeignete Steuerungselemente für unser Unternehmen zu erhalten und damit wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Ulrike Dickmann.

Mit der Automatisierung sind handschriftliche Dokumentationen weggefallen. Der Computer erledigt nun viele Routine-Aufgaben – bisher eine große Fehlerquelle. So mussten beispielsweise die Mitarbeiter vorher darauf achten, dass genügend Rohstoffe im Lager waren, um die aktuellen Aufträge abzuarbeiten. Alle wichtigen Bestände stehen heute in Echtzeit und an jedem Arbeitsplatz zur Verfügung. Das Com-

„Wir hätten eigentlich neues Personal im administrativen Bereich gebraucht. Aber durch die Umstrukturierungen wurde Arbeitszeit gewonnen, die nun anders genutzt werden kann.“

*Ulrike und Bernhard Dickmann,
Geschäftsführer und Gesellschafter der
mk Plast GmbH & Co. KG*

putersystem kümmert sich beispielsweise um die Etikettierung der Waren-Paletten, die vom Lager an die Kunden ausgeliefert werden. „Manche wünschen nur ein Etikett auf dem Karton, andere eins an jeder Seite. Daran mussten bisher die Mitarbeiter denken.“ Jetzt könne sich der Einzelne mehr auf die Produktion und die Qualitätskontrolle konzentrieren. Das ist vor allem für die Kunden aus der Lebensmittel-

industrie wichtig. Die Folien aus Monschau-Kalterherberg müssen hygienisch einwandfrei sein und gerade bei Wiederholungsaufträgen exakt die gleiche Rezeptur haben.

Jeder Schritt lässt sich nun exakt zurückverfolgen: Sei es die Zusammensetzung des Granulats, die Temperatur, mit der die Folien in den riesigen Extrusionsmaschinen geformt wurden, oder die Farbmischung. Die Rezeptur jedes der rund 1.000 verschiedenen Produkte

wird systematisch dokumentiert. „Unsere Mitarbeiter haben den ganzen Prozess sehr positiv begleitet“, sagen Ulrike und Bernhard Dickmann. Jeder sei bereit gewesen, Neues zu lernen, eigene Ideen einzubringen und die Umstellung zu unterstützen. Dazu hat sicher beigetragen, dass trotz der verstärkten Automatisierung kein Personal abgebaut wurde. „Wir hätten eigentlich neues Personal im administrativen Bereich gebraucht. Aber durch die Umstrukturierungen wurde Arbeitszeit gewonnen, die nun anders genutzt werden kann. Im Verwaltungsbereich zum Beispiel“, sagt das Ehepaar. Auch Lagerkapazitäten hätten sie durch die exakt geplanten Produktionsabläufe eingespart. Der angedachte Bau einer Lagerhalle sei heute nicht mehr nötig. Dieser Prozess soll im neuen Jahr fortgesetzt werden. Dann sollen auch die Qualitätskontrolle und das Lager komplett vom Computer gesteuert werden.

Zusammenwirken soll sich verbessern

Nach Ansicht des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) führen die neuen technologischen Möglichkeiten in der Produktion dazu, dass sich die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteuren einer Wertschöpfungskette erheblich verbessern wird. „Das bedeutet, dass Unternehmen künftig nahezu in Echtzeit auf sich verändernde Gegebenheiten innerhalb einer ‚Supply Chain‘ reagieren können“, meint Professor Stich: „Produktions- und Lieferzeiten werden sich demnach verkürzen. Unternehmen werden flexibler und schneller auf Kundenwünsche reagieren können.“ Die Datenerhebung werde dazu führen, dass mithilfe der sich daraus ableitenden Störmuster künftig Herausforderungen wie Produktionsausfälle vorhergesehen und entsprechend abgewendet werden. Dadurch könnten enorme Kosten eingespart und Arbeitsplätze gesichert werden.

Ausgaben für Robotik sinken ums Fünf- bis Zehnfache

Laut Stich wird einerseits die Automatisierung billiger, während andererseits ihre Möglichkeiten zunehmen. Das FIR gehe davon aus, dass beispielsweise die Kosten für Robotik innerhalb weniger Jahre um das Fünf- bis Zehnfache sinken werden. Hinzu kommt laut Stich, dass „insbesondere die jungen Mitarbeiter heute mit der Nutzung von ‚Social Media‘ vertraut sind und dementsprechend anders arbeiten, wenn sie keinen stetigen Zugang zum Internet haben. Diese Schnelligkeit, Offen-



START UP!

Mit AC² zum eigenen Unternehmen!



AC² – die Wachstumsinitiative 2014/15
Jetzt informieren und anmelden!
www.ac-quadrat.de

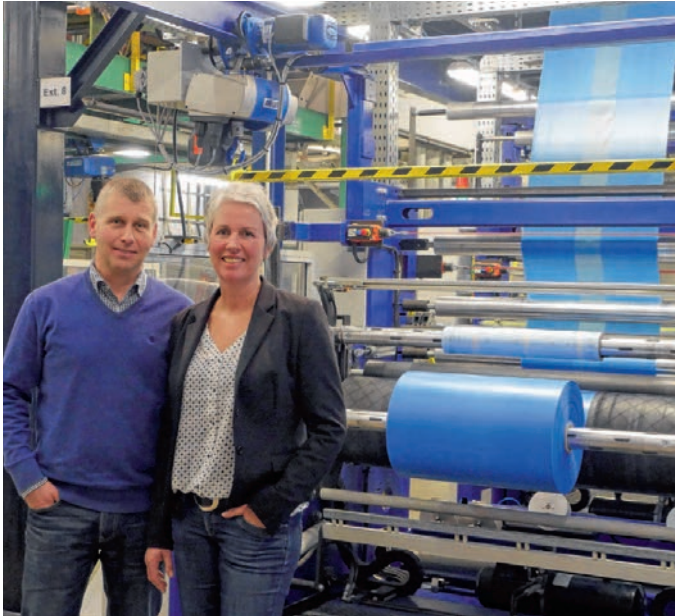


Foto: Helga Hermanns

|| Digital vernetzt: Bernhard und Ulrike Dickmann, Inhaber und Geschäftsführer der mk Plast GmbH & Co. KG in Monschau-Kalterherberg, haben bereits einen Großteil ihrer Produktion umstrukturiert.

heit und Präsenz schaffen Produktivitätspotenziale und im besten Sinne Kollaborationsproduktivität.“ Besonders für KMU sei es wichtig, aktuelle Entwicklungen zu beobachten und darauf zu reagieren, damit sie genauso wie die großen Unternehmen von den Möglichkeiten der Vernetzung profitieren, die die „Industrie 4.0“ mit sich bringt. Dabei müssen Mittelständler die notwendigen Mittel, zum Beispiel für Hardware und Software, in ihre Investitionsplanung einbeziehen. Daneben sei auch die Änderungsbereitschaft des jeweiligen Unternehmens eine wichtige Voraussetzung.

Stich rät den Betrieben in der Region dazu, die umfangreichen Möglichkeiten der RWTH Aachen zu nutzen, um sich für die vierte industrielle Revolution zu wappnen. In zahlreichen Projekten und Förderinitiativen, wie dem Exzellenzcluster „Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer“, baue die Universität ihre Expertise im Bereich der „Industrie 4.0“ kontinuierlich aus. In diesem Exzellenzcluster arbeiten 25 Professoren mit ihren Mitarbeitern aus dem Maschinenbau, den

Materialwissenschaften, der Mathematik, der Betriebswirtschaftslehre und der Psychologie gemeinsam in interdisziplinären Teams an Lösungen, die das produzierende Gewerbe in Hochlohnländern langfristig konkurrenzfähig erhalten. Insbesondere das Cluster Logistik auf dem RWTH Aachen Campus widme sich dem Thema „Industrie 4.0“, sagt Stich. Mit dem Campus habe die Hochschule eine weitere Möglichkeit dafür geschaffen, dass Unternehmen und Wissenschaftler gemeinsam vor Ort an aktuellen Forschungsfragen arbeiten könnten. Insbesondere regionale Betriebe könnten aufgrund ihres Standorts von diesen Maßnahmen profitieren, indem sie sich aktiv an den einzelnen Projekten beteiligten – und indem sie dabei sind, wenn neues Wissen entsteht...

Helga Hermanns

INFO

Forschungsprojekt „ProSense“: FH Aachen gestaltet iPad-App für die „Industrie 4.0“

Der Fachbereich „Gestaltung“ der FH Aachen entwickelt gemeinsam mit dem interdisziplinären Konsortium des Forschungsprojekts „ProSense“ eine iPad-App, die die Realität der Produktion mit der virtuellen Planung vergleicht und Optimierungsvorschläge anbietet. Um auf schwankende, individualisierte Kundenanfragen flexibel und termingerecht reagieren zu können, ist eine optimale Kooperation von Mensch und Maschine nötig. Das Forscherteam entwickelt ein cyber-physisches System (CPS), das diese Kooperation verbessert und damit die Planung erleichtert. Das Team entwickelt infografische Darstellungen, die es ermöglichen sollen, komplexe Zusammenhänge und unübersichtliche Datenmengen („Big Data“) verständlich abzubilden. Dem Nutzer soll es auf diese Weise gelingen, im anschaulichen Überblick frühzeitig Probleme zu erkennen und Strategien zu entwickeln. Das Forschungsprojekt „ProSense“ wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert; die Konsortialführung hat das Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen inne.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

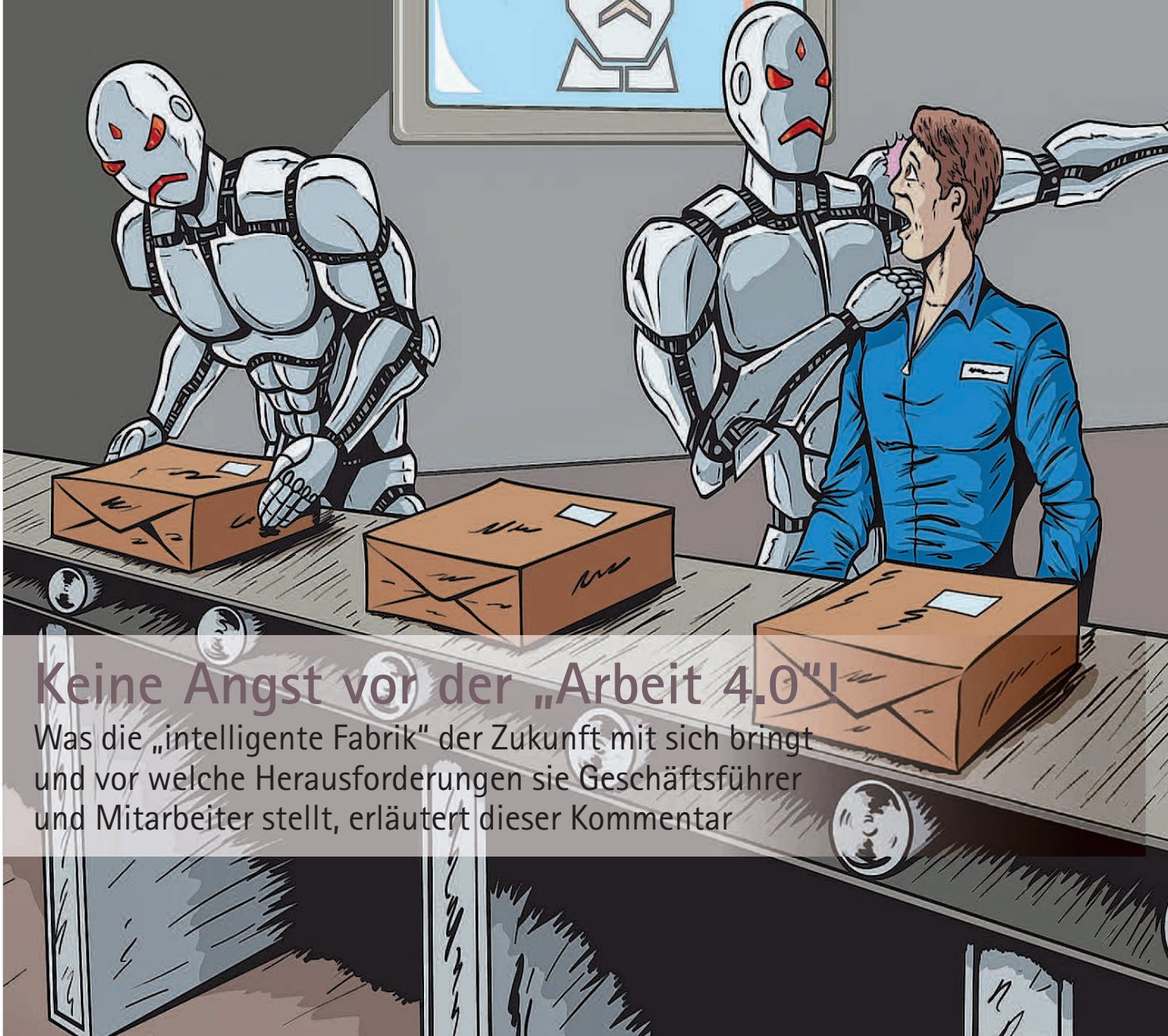
VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



II Mensch versus Maschine? Im Gegenteil: Arbeiten im Zeitalter von „Industrie 4.0“ soll Fachkräfte nicht ersetzen, sondern sie in ihren Fähigkeiten stärken.



Keine Angst vor der „Arbeit 4.0“!

Was die „intelligente Fabrik“ der Zukunft mit sich bringt und vor welche Herausforderungen sie Geschäftsführer und Mitarbeiter stellt, erläutert dieser Kommentar

Die „Industrie 4.0“ wird nicht nur die Produktion von morgen verändern, sondern auch neue Organisationsformen sowie Arbeitszeit- und Geschäftsmodelle hervorgerufen. Im Zuge dessen erneuern sich ganze Berufsbilder – und damit auch die Anforderungen an die Mitarbeiter. Dieser Prozess, der häufig mit dem Begriff der „Arbeit 4.0“ beschrieben wird, sollte nicht

als Risiko, sondern als Chance für Unternehmen und ihre Mitarbeiter begriffen werden. Denn richtig gestaltet, bietet die „Fabrik der Zukunft“ spürbar bessere Arbeitsbedingungen und damit auch größere Chancen für Beschäftigte, ihre Kreativität einzubringen – bis hin zur Möglichkeit, Familie und Beruf besser miteinander zu vereinbaren.

Durch vollständig vernetzte Produktionsprozesse in der sogenannten intelligenten Fabrik, in der „Smart Factory“, entsteht ein neues Anforderungsprofil an den Fach- und Mitarbeiter, aber auch an den Geschäftsführer. Dabei geht es nicht darum, den Menschen durch Roboter zu ersetzen oder zum Befehlsempfänger zentraler Rechnersysteme zu degradieren. Es geht vielmehr



Foto: © Danomyte - Fotolia.com

darum, den Menschen sinnvoll und effizient in die von ihm selbst geschaffene Welt der „Industrie 4.0“ zu integrieren.

Das setzt voraus, dass Unternehmer und ihre Mitarbeiter mit cyber-physischen Systemen interagieren können. Fachwissen aus Analytik, IT und dem jeweiligen Fachbereich ist gefragt! Die Adaption von Big-Data-Techno-

logien und deren betriebswirtschaftlichem Einsatz ermöglicht allen Mitarbeitern künftig einen besseren Zugang zu Informationen über Prozesse, in die sie täglich eingebunden sind. Damit erhalten sie ein höheres Maß an Eigenverantwortung und Möglichkeiten zur Selbstentfaltung – was wiederum ihre Arbeitsmotivation und Loyalität steigert, da das Verständnis für die betrieblichen Abläufe wächst. Die erfolgreiche Bedienung dieser Anforderungen ist entscheidend von den Einführungs- und Gestaltungsstrategien der einzelnen Unternehmen abhängig.

Aufwendige Einführung

Die komplexen Systeme der „Industrie 4.0“ machen eine aufwendige Entwicklungs- und Einführungsphase nötig. Es können neue Funktionen für Arbeitnehmer entstehen, was zum Erhalt von Arbeitsplätzen führt. Versteht man „Industrie 4.0“ als ein System, bei dem sich technologische und menschliche Handlungsfähigkeit ergänzen, dann ergeben sich neue Möglichkeiten der Arbeitsgestaltung. Mit dem „Data Scientist“ und dem „Chief Data Officer“ (CDO) sind bereits neue Berufsfelder entstanden, die bald an Bedeutung gewinnen werden.

Bildungsangebote anpassen!

Die Veränderung der Aufgaben- und Kompetenzprofile vieler Mitarbeiter macht adäquate Qualifizierungsstrategien und eine lernförderliche Arbeitsorganisation notwendig, die lebensbegleitendes Lernen und eine arbeitsplatznahe Weiterbildung ermöglichen. In diesem Zusammenhang müssen Bildungs- und Weiterbildungsangebote dringend geprüft und angepasst werden! Studienabbrechern in den MINT-Fächern etwa sollte man eine Umschulung zur „Industrie 4.0“-Fachkraft ermöglichen, und das Fach „Computing“ sollte schon in der Grundschule etabliert sein. Denn eines ist sicher: Je früher die „Digitale Bildung“ ansetzt, desto kreativer interagieren Mensch und Maschine!

*Ein Kommentar
von Philipp Piecha*



IHK-Ansprechpartner:
Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de

STORMS.DE
Architektur & Gewerbebau

Für Sie
planen und bauen wir
schlüsselfertige
Industrie- und
Gewerbeobjekte



Gewerbeeinheit in Erkelenz kaufen



Familienunternehmen
seit 1983 in Erkelenz
Alfred-Wirth-Str. 12
0 24 31 - 96 96 0
www.storms.de

Web-Anwendung

Wie die „Industrie 4.0“ zur (R)Evolution in der Textilindustrie führt – und woran das RWTH-Institut für Textiltechnik forscht



Foto: Institut für Textiltechnik/RWTH Aachen University

|| Der Stoff, aus dem die Zukunft ist: Mitarbeiter des RWTH-Instituts für Textiltechnik wirken an der Entstehung der „Textilindustrie 4.0“ mit.

Besonders die Textilindustrie – Vorreiter in der ersten industriellen Revolution – kann von den Entwicklungen rund um die „Industrie 4.0“ profitieren. Mitarbeiter können zum Beispiel durch intelligente Assistenzsysteme mit dem Einsatz von beispielsweise Tablets oder Datenbrillen in ihren Aufgaben entlastet werden. Durch die Integration von echtzeitfähigen Sensoren und Aktoren werden klassische Textilmaschinen zu cyber-physischen Systemen (CPS) erweitert. Der kontinuierliche Preisverfall in der Sensortechnik führt dazu, dass Kamerasysteme zur Qualitätsüberwachung künftig wirtschaftlich in den Entstehungsprozess des Textils auf der Maschine integriert werden. Und das ist nur ein Aspekt.

Ein weiteres Einsatzgebiet für „Industrie 4.0“ ist die Entwicklung intelligenter Einstellhilfen. Mit ihnen sollen Rüstzeiten reduziert und so die Flexibilität im Textilunternehmen erhöht werden. Als Ziel der Entwicklungen zur Reduktion von Einrüstzeiten steht die wirtschaftliche Produktion der „Losgröße 1“, deren Umsetzung neuarti-

ge Geschäftsmodelle ermöglicht. So gestattet sie insbesondere den Herstellern technischer Textilien – auf diesem Gebiet steht Deutschland an der Spitze des Weltmarkts –, aber auch der herkömmlichen Bekleidungsindustrie eine „kundenindividuelle“ Produktion, in der sich das Mehr an Herstellungskosten durch kurze Lieferzeiten und niedrige Transportkosten ausgleichen lässt.

Im Bereich des Textilmaschinenbaus ist das Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH Aachen an den Forschungen zur „Industrie 4.0“ beteiligt. Mit mehr als 350 Mitarbeitern ist das ITA führend in der Entwicklung neuer Textilmaschinen und -prozesse tätig und in den zentralen Technologiefeldern Material- und Energieeffizienz, Funktionsintegration und Integrative Produktionstechnologien aktiv. Nicht erst seit der von der Bundesregierung proklamierten vierten industriellen Revolution beschäftigt sich das ITA mit der Automatisierung entlang der textilen Kette. So wurde im Rahmen des DFG-geförderten Exzellenzclusters „Integrative Produktionstech-

nik für Hochlohnländer“ am ITA eine selbst-optimierende Webmaschine entwickelt. Die mit spezieller Kamera und Röntgensensorik ausgestattete Maschine ist in der Lage, selbstständig die optimalen Produktionsparameter zu ermitteln. Dabei bleibt es dem Bediener überlassen, ob er den Fokus der Optimierung auf die Produktqualität, die Energieeffizienz oder die Produktivität des Prozesses legt.

Ein Paradebeispiel für die Chancen und Möglichkeiten der „Industrie 4.0“ in der Textil- und Bekleidungsindustrie ist das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt SPEEDFACTORY. Seit Oktober 2013 vereint das von der adidas-Gruppe initiierte Projekt Forschung und Industrie in der vierten industriellen Revolution. Das Programm leistet einen Beitrag zur Umsetzung der Hightech-Strategie 2020 der Bundesrepublik Deutschland und legt den Schwerpunkt auf ein neues Zeitalter der Produktion durch die Vernetzung modernster Informations- und Kommunikationstechnologien mit der industriellen Fertigung. Ziel ist es, die Entwicklung autonomer Systeme zu fördern, damit Deutschland auch weiterhin eine Spitzenstellung als führender Industriestandort für wegweisende internetbasierte Technologien einnimmt. Die Forschung erstreckt sich auf Themenfelder wie Produktionslogistik, kognitive Basistechnologien, Mensch-Technik-Interaktion (MTI) und 3D in industriellen Anwendungen.

Ob Revolution oder Evolution: Projekte wie SPEEDFACTORY zeigen, dass die Entwicklungen im Zuge der „Industrie 4.0“ das Potenzial haben, die traditionelle Textilindustrie in Deutschland gravierend zu verändern. Durch eine konsequente Vernetzung und den Einsatz der neuesten Technologien entlang der textilen Prozesskette kann die „Textilindustrie 4.0“ entstehen: hochflexibel, „kundenindividuell“ und energieeffizient. In der einstigen Textil-Hochburg Aachen wird derzeit die Zukunft der Textilindustrie mitgestaltet.

*Maximilian Kemper, Kristina Simonis,
Professor Dr. Yves-Simon Gloy,
Professor Prof. Dr. Thomas Gries*

Unser TOP Leasing-Angebot!

Nur für Geschäftskunden

Vorsprung durch Technik 



Audi A6 Avant

Fahrzeug zeigt aufpreispflichtige Sonderausstattung.

299,- €*

monatliche Leasingrate (zzgl. MwSt.)

Audi A6 Avant 3.0 TDI quattro 160 kW (218 PS) S tronic

Ausstattung: Audi phone box, Businesspaket: 4-Wege-Lendenwirbelstütze, Einparkhilfe plus, Innenspiegel automatisch abblendend, Sitzheizung vorn, MMI Navigation, MMI Radio plus, Audi sound system, Bluetooth-Schnittstelle, Mittelarmlehne vorn, Multifunktions-Lederlenkrad im 4-Speichen-Design, Xenon plus u.v.m.

* Angebot gilt nur in Verbindung mit einer Inzahlungnahme eines Fremdfabrikates (ausgenommen Volkswagen-, Seat-, Škoda- und Porsche Modelle). Der Wert Ihres Gebrauchtwagens wird Ihnen ausgezahlt.

Angebot gilt nur für gewerbliche Kunden. Das Gewerbe muss mindestens 1 Jahr angemeldet sein.

Angebot gilt nur mit einem Leasingvertrag über die Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH (Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig) sowie gebunden an die Laufzeit des Leasingvertrages. Bonität vorausgesetzt.

Leasingangebot nur für Geschäftskunden

Sonderzahlung 0,- €

Vertragslaufzeit 36 Monate
(10.000 km jährl. Fahrleistung)

Monatl. Leasingrate 299,- €*
zzgl. MwSt.

Überführungskosten
zzgl. MwSt. 664,- €

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,0; außerorts 4,8; kombiniert 5,3; **CO₂-Emission g/km:** kombiniert 138; **Effizienzklasse A**

**AUDI
ZENTRUM**
Aachen

Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Madrider Ring 19 · 52078 Aachen
Tel. (0241) 92 03 20-0
Fax (0241) 92 03 20-11
www.audi-zentrum-aachen.de

ZABKA
Automobile

ZABKA Automobile GmbH
Max-Planck-Straße 17-21 · 52477 Alsdorf
Tel. (0 24 04) 55 08-0
Fax (0 24 04) 55 08-60
www.zabka.de

JACOBS
Automobile

Jacobs Automobile Düren
Zweigniederlassung Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Rudolf-Diesel-Str. 11 · 52351 Düren
Tel. (0 24 21) 59 10-200
Fax (0 24 21) 59 10-299
www.jacobs-dueren.de

SIRRIES
Automobile

Sirries Automobile GmbH
Krefelder Straße 2 · 41812 Erkelenz
Tel. (0 24 31) 9 77 73-0
Fax (0 24 31) 9 77 73-28
www.sirries.de

JACOBS
Automobile

Jacobs Automobile Geilenkirchen
Zweigniederlassung
Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Landstraße 48+50 · 52511 Geilenkirchen
Tel. (0 24 51) 98 70-0
Fax (0 24 51) 98 70-45
www.jacobs-automobile.com

JACOBS
Automobile Eifel

Jacobs Automobile Eifel
Zweigniederlassung der Audi Zentrum Aachen
Jacobs Automobile GmbH & Co. KG
Kölner Str. 132-166 · 53902 Bad Münstereifel
Tel. (0 22 53) 95 35-0
Fax (0 22 53) 95 35-53
www.jacobs-eifel.de

+++ www.wirsindaudi.de +++

„Das ist eine Herausforderung an unsere Gesellschaft“

Lasertechnik-Experte Professor Reinhart Poprawe spricht über die „Industrie 4.0“, ihre Anfänge und ihre Auswirkungen

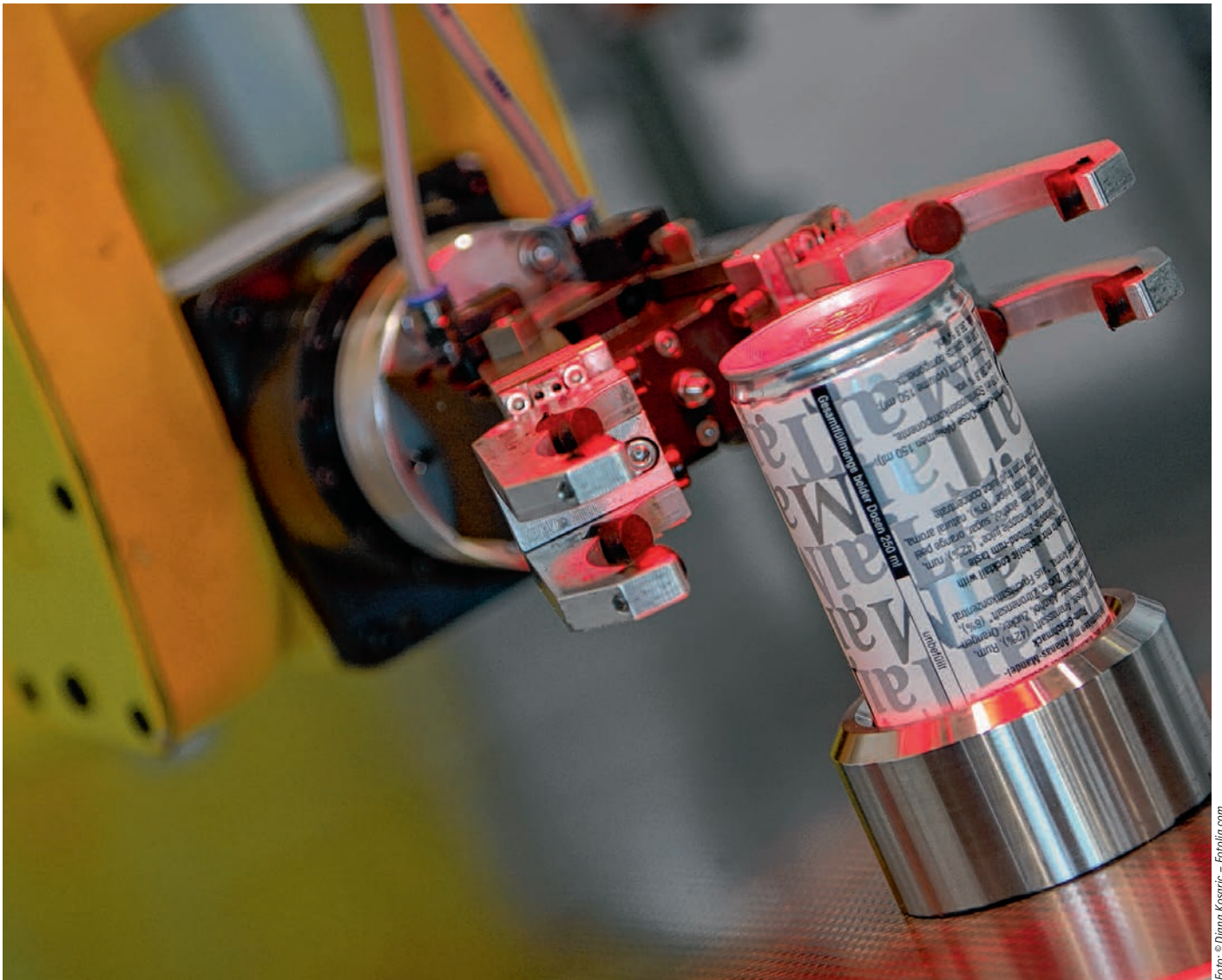


Foto: © Diana Kosaric - Fotolia.com

|| Alles im Griff? Die Automatisierungstechnik der „Industrie 4.0“ soll durch Selbstoptimierung intelligenter werden und den Menschen mehr Freiräume zur Kreativität bei ihrer komplexen Arbeit verschaffen.

Sie ist zum Greifen nah: Die vierte industrielle Revolution, die intelligente Fabriken – „Smart Factorys“ – hervorbringt und sich durch Wandlungsfähigkeit und Ressourceneffizienz auszeichnen soll. Kunden und Geschäftspartner sollen durch Cyber-Systeme und die heutigen Möglichkeiten des Internets künftig unmittelbar in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse eingreifen können.

Die Technik hierfür ist wahrlich intelligent: Sie überprüft, konfiguriert und optimiert sich selbst – und soll damit dem Menschen mehr Freiräume zur Kreativität schaffen. Die „Industrie 4.0“ folgt auf die damalige Mechanisierung mit Wasser- und Dampfkraft, auf die anschließende Massenfertigung mit Hilfe von Fließbändern und elektrischer Energie und auf den bisherigen

Einsatz von Elektronik und IT zur weiteren Automatisierung der Produktion.

WN: Wie konkret bereiten sich die Betriebe in unserer Region auf die vieldiskutierte „Industrie 4.0“ vor – wenn sie überhaupt schon so weit sind?

Poprawe: Das ist für den Mittelstand traditionell extrem schwierig, denn die Ressourcen,

die man hierzu braucht, sind in mittelständischen Betrieben oft nicht ausreichend vorhanden. Bislang ist der Diffusionsgrad in der Region deshalb stark dem Zufall überlassen und sehr sporadisch.

WN: Wie könnte man denn die Entwicklung der „Industrie 4.0“ vorantreiben?

Poprawe: Da dürfen wir nicht hyperaktiv werden! Solche Dinge brauchen ihre Zeit. Aus der Erfahrung wissen wir, dass nach einer überproportionalen Begeisterung oft wieder eine Ernüchterung eintritt. Trotzdem sollten wir das Thema natürlich auf die Agenda kleiner und mittelständischer Unternehmen bringen. Da kommt zum Beispiel der IHK eine hohe Bedeutung zu: Sie kann über ihre Medien oder in Workshops Aufmerksamkeit auf die „Industrie 4.0“ lenken.

WN: Müsste es Ihrer Meinung nach einen Wandel in der Förderlandschaft geben – also eine verstärkte Förderung von Innovationen in Unternehmen?

Poprawe: Aus Sicht eines Forschungsinstituts kann die Antwort natürlich nur „ja“ lauten. Wobei wir bei diesem Thema schon sehr gute Resonanz erfahren haben, sowohl vom Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung als auch von der Kommission in Brüssel. Es gibt ein allgemeines Bekenntnis zur Bedeutung der „Industrie 4.0“. Auf regionaler Ebene leben wir das ja auch schon, im Photonik-Cluster am RWTH Aachen Campus. Hier werden Daten unmittelbar in Produkte umgesetzt, und zwar durch Photonen beziehungsweise Lasertechnik.

WN: Beim Thema „Industrie 4.0“ stellt sich auch die Frage nach der Entwicklung von Berufsbildern: Was wird denn aus dem Mechaniker,

wenn Produktionsprozesse immer mehr automatisiert ablaufen?

Poprawe: Einer meiner Kollegen hat den „Maschinenbediener von gestern“ sehr treffend als „Maschinen-dirigenten von morgen“ bezeichnet. Hier muss ein Umdenken stattfinden! Nicht mehr wir sollen die Maschinen bedienen, sondern die Maschinen sollen uns bedienen, im eigentlichen Wortsinn von „dienen“. Wir sollten versuchen, die menschliche Schaffenskraft in Kreativität freizusetzen und nicht im Bedienen von Prozessen, die Maschinen für uns übernehmen können. Selbst wenn es um intelligente Arbeiten geht, ist ja gerade der Sinn der „Indus-

trie 4.0“, dass wir den Maschinen diese Intelligenz beibringen. Da soll niemand mehr am Band stehen müssen, der darauf aufpasst, dass kein Paket runterfällt. Stattdessen sollte ein Greifarm kommen, der das Paket wieder aufs Band schubst.

WN: Das heißt also: Greifarm statt Arbeiter. Viele befürchten, dass durch die „Industrie 4.0“ Arbeitsplätze wegfallen. Ist die Sorge begründet?

Poprawe: Wir müssen uns mal vor Augen führen: Fortschritt und Produktivität unserer Gesellschaft leben davon, dass wir Arbeitsplätze nicht mehr brauchen. Denn das schafft den Freiraum, die wirklichen Qualitäten von Menschen zu entfalten: die Kreativität. Wenn wir keine Landmaschinen hätten, die wir vor 150 Jahren entwickelt haben, dann könnten wir jetzt nicht telefonieren. Dann würden wir noch immer auf dem Feld arbeiten. Es muss mal akzeptiert werden, dass „Industrie 4.0“ keine Bedrohung darstellt, sondern eine Herausforderung an unsere Gesellschaft ist, die neu entstandenen Freiräume sinnvoll zu nutzen.

Das Interview führte
Sarah Sillius

LANDO
heavy-lift-east.com



DER GESPRÄCHSPARTNER



Foto: Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT

Professor Dr. Reinhart Poprawe,
Leiter des Lehrstuhls für Lasertechnik
der RWTH Aachen

Vom Physikstudenten zum Laser-Experten und Innovationspreisträger

Professor Dr. Reinhart Poprawe (60) studierte Physik an der Universität Mainz, an der California State University und an der Technischen Hochschule Darmstadt. Nach seiner Promotion war er von 1985 bis 1989 Abteilungsleiter am Fraunhofer-Institut für Lasertechnik (ILT) in Aachen, danach von 1989 bis 1996 Geschäftsführer der Thyssen Laser-Technik GmbH in Aachen. Seit 1996 ist Poprawe Leiter des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik und des Lehrstuhls für Lasertechnik (LLT) an der RWTH Aachen. Von 2005 bis 2008 war er Prorektor für Struktur, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der RWTH Aachen, und seit 2008 ist er Rektoratsbeauftragter für die Volksrepublik China. 2011 erhielt er den Innovationspreis des Landes NRW und 2014 eine Ehrenprofessur der Tsinghua-Universität in Peking.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Innovation macht keine Kaffeepause

Berater, Interessenvertreter und Vermittler:
Das ist die IHK Aachen im Bereich der „Industrie 4.0“



regionalen Wirtschaft gegenüber der Politik in Aachen, Düsseldorf, Berlin und Brüssel. Über ihre Gremien und Ausschüsse, persönliche Betriebsbesuche oder mittels Unternehmensbefragungen erhebt die Kammer regelmäßig die Bedarfe ihrer Mitgliedsbetriebe – auch im Hinblick auf „Industrie 4.0“ – und bringt sie in politische Debatten ein.

Kooperationsvermittlung

Für die Neuausrichtung von Produktionsprozessen sind Partner notwendig. Dazu zählen andere Unternehmer ebenso wie Vertreter aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die IHK Aachen verfügt über ein breites Netzwerk von Experten aus Industrie und Wissenschaft. Sie vermittelt Kontakte und hilft bei der Anbahnung von Kooperationsprojekten auf dem Weg zur „Industrie 4.0“. Das kann bei einem persönlichen Gespräch oder einer der zahlreichen Veranstaltungen erfolgen.

@ www.aachen.ihk.de/produktmarken/innovation/technologie/industrie_4_0

i **IHK-Ansprechpartner:**
Anke Schweda
Tel.: 0241 4460-271
anke.schweda@aachen.ihk.de

Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de

Manchmal vergeht die Zeit wie im Fluge. Dieser Eindruck dürfte sich besonders aufdrängen, wenn man sich die technischen Entwicklungen der wenigen vergangenen Jahre vor Augen führt. Unternehmen, die in solchen Zeiten früh erkennen, was sie erwartet, erleben keine bösen Überraschungen, sondern können die Entwicklung mitgestalten und von Neuem profitieren. Die IHK hält allerlei Informationen bereit, die Betrieben dabei helfen, sich frühzeitig mit dem Trend der „Industrie 4.0“ auseinanderzusetzen – damit auch Dr. Brose demnächst wieder ruhigen Gewissens Kaffee trinken kann...

Aufklärung und Information

Die IHK Aachen informiert über aktuelle Entwicklungen und Trends im Bereich der „Industrie 4.0“ – in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“, über den IHK-Newsletter oder auf der Homepage. Die zuständigen Mitarbeiter klären auch in einem persönlichen Beratungsgespräch über Möglichkeiten und Chancen der „Industrie 4.0“ auf. Die Erläuterung von „Best-Practice-Beispielen“ aus Wirtschaft und Wissenschaft soll andere Unternehmen dazu bewegen, ihre Produktion ebenfalls zu optimieren und so die Weichen für eine wettbewerbsfähige Zukunft stellen.

ten“, über den IHK-Newsletter oder auf der Homepage. Die zuständigen Mitarbeiter klären auch in einem persönlichen Beratungsgespräch über Möglichkeiten und Chancen der „Industrie 4.0“ auf. Die Erläuterung von „Best-Practice-Beispielen“ aus Wirtschaft und Wissenschaft soll andere Unternehmen dazu bewegen, ihre Produktion ebenfalls zu optimieren und so die Weichen für eine wettbewerbsfähige Zukunft stellen.

Interessenvertretung

Sämtliche Produktionsprozesse im Sinne der „Industrie 4.0“ miteinander zu vernetzen, kann in der Region nur dann gelingen, wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Ob für eine flächendeckende Breitbandversorgung oder finanzielle Fördermöglichkeiten: Die IHK Aachen vertritt die Interessen der

INFO

IHK informiert über den „Weg zur intelligenten Produktion“

Die Kammer lädt Interessierte zur Veranstaltung „Industrie 4.0 – Auf dem Weg zur intelligenten Produktion“ ein. Der Info-Abend findet am 7. Mai um 18 Uhr im Großen Foyer der IHK Aachen statt.

i **Info und Anmeldung:**
Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de



Erbschaftsteuer muss neu geregelt werden

Bundesverfassungsgericht mahnt vor allem bei großen Betrieben strengere Maßstäbe an

Firmenerben können weiter vom Fiskus verschont werden, wenn sie Jobs sichern. Dafür gelten künftig aber strengere Maßstäbe. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Erbschaftsteuer haben Politik und teilweise auch die Wirtschaft begrüßt. Der Gesetzgeber muss bis Mitte 2016 für eine Neuregelung sorgen. Bis dahin gelten die derzeit gültigen Vorschriften. Die IHK Aachen warnt unterdessen vor einer Mehrbelastung größerer Familienbetriebe.

„Es ist wichtig, dass in Deutschland Unternehmen von einer Generation auf die nächste übertragen werden können, ohne dass dabei Substanz verlorengeht“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Die Verschonung des Betriebsvermögens sei dabei die richtige Vorgehensweise, um steuerliche Belastungen bei der ohnehin oft schwierigen Über-

gabe eines Unternehmens zu vermeiden. Die Verfassungsrichter haben mit ihrem Urteil das aktuelle Erbschaftsteuergesetz zwar im Kern bestätigt, es berge jedoch für hunderte Familienunternehmen in der Region die Gefahr einer deutlich steigenden Steuerbelastung. „Von der richtigen und rechtzeitigen Reaktion der Politik bis zum 30. Juni 2016 wird es nun abhängen, ob trotz der grundsätzlichen Bestätigung des aktuellen Gesetzes negative Auswirkungen auf die Zukunftsfähigkeit der Betriebe eintreten“, sagt Bayer.

„Verfassungsrechtlich wackelig“

Noch weiter ging Mario Ohoven, Präsident des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft e.V. (BVMW): „Statt eine verfassungsrechtlich wackelige Reform nachzubessern, gehört diese unter-

nehmensfeindliche Steuer komplett abgeschafft.“ Bereits versteuertes Betriebsvermögen abermals zu versteuern, bedrohe die Existenz von jährlich 27.000 Familienunternehmen, in denen der Generationswechsel anstehe. Damit befänden sich rund 400.000 Arbeitsplätze pro Jahr auf der Kippe. Die Investitionsquote würde ihre Talfahrt fortsetzen. Meldungen über Betriebsverlagerungen ins Ausland würden zunehmen, warnt Ohoven. Deutschland solle sich ein Beispiel an seinen europäischen Nachbarn nehmen: Österreich und die Schweiz haben die Erbschaftsteuer bereits abgeschafft. Polen, die Niederlande und Luxemburg haben sie entschärft. „Der Mittelstand erwartet ein klares Signal für mehr Investitionen und weniger Bürokratie“, sagt Ohoven.

Sonderveröffentlichungsredaktion



FIDAIX
Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.
Unternehmensoptimierung.

Weiterdenken heißt...

...über Grenzen arbeiten.

FIDAIX ist unabhängiges Mitglied im PrimeGlobal
Empfehlungsverbund, einem führenden Verbund international
kooperierender Steuerexperten.

FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Tel +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de

Unabhängiges Mitglied im
PrimeGlobal
Empfehlungsverbund



Anzeigensonderveröffentlichung

Steuerfreies Rund-um-Sorglos-Paket

Arbeitgeber müssen bei der Kinderbetreuung einige Vorschriften einhalten

„Social Freezing“ in Deutschland? Den Kinderwunsch also später erfüllen, indem der Betrieb das Einfrieren der Eizellen bezahlt, wie es Apple und Facebook vormachen? Kann – muss aber nicht!

Deutsche Arbeitgeber unterstützen ihre Mitarbeiter mit Kindern bereits heute, und das auch noch steuerfrei. Insbesondere Ar-

beitgeberzuschüsse zur Unterbringung, inklusive Unterkunft und Verpflegung, und Betreuung nicht-schulpflichtiger Kinder der Arbeitnehmer in Kindergärten oder vergleichbaren Einrichtungen können steuer- und sozialversicherungsfrei erbracht werden. Voraussetzung hierfür ist, dass der Arbeitgeber die Leistungen zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Ar-

beitslohn zahlt. Der Deutsche Steuerberaterverband e.V. (DStV) empfiehlt daher, diesen Aspekt bei künftigen Gehaltsverhandlungen zu berücksichtigen, da Gehaltsumwandlungen zugunsten von Kindergartenzuschüssen ausdrücklich nicht begünstigt sind. Die Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit für derartige Barzuwendungen an den Arbeitnehmer wird

**DR. LOTHMANN & PARTNER mbB**
Steuerberatungsgesellschaft • Buchprüfungsgesellschaft

Dr. Werner Lothmann
Dipl.-Kfm., StB, vBP

Rudolf Winkler
Dipl.-Kfm., StB, vBP

Rolf Lothmann ¹⁾
Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB

Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge

Internationales Steuerrecht

steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten

private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen

gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensverbände

**Hans-Böckler-Straße 4
Obertor-Haus
52349 Düren
Tel. 02421-28500
info@lothmann-partner.de**

¹⁾ Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)

www.lothmann-partner.de

**RUKIYE ALPER**
STEUERKANZLEI

✓ KOMPETENT ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ ENGAGIERT

IHRE NEUE STEUERKANZLEI IN AACHEN

HEINRICHSSALLEE 68 • 52062 AACHEN
TEL.: 02 41/99 02 15-0
FAX: 02 41/ 99 02 15-29
INFO@STEUERKANZLEI-ALPER.DE

WWW.STEUERKANZLEI-ALPER.DE



KANZLEI ENGELN
Steuerberatungsgesellschaft mbH



**Arnold-Sommerfeld-Ring 36
52499 Baesweiler
Telefon 0 24 01/80 98 - 0
Telefax 0 24 01/80 98 - 99
Steuer Nr. 5202/5741/0327
E-mail: info@kanzlei-engeln.de
Internet: www.kanzlei-engeln.de**

Günter Engeln
Steuerberater



Anzeigensondervöffentlichung



Kann steuerfrei sein: Kinderbetreuung. Foto: imago

darüber hinaus nur gewährt, wenn dieser dem Arbeitgeber die zweckentsprechende Verwendung nachweist. Der Arbeitgeber muss diese Nachweise im Original als Belege zum Lohnkonto aufbewahren.

Ist dieser Nachweis erbracht, so sind die Kindergartenzuschüsse des Arbeitgebers auch dann steuerfrei, wenn bei einem unverheirateten Elternpaar die Aufwendungen für die Betreuung des gemeinsamen Kindes nicht vom Arbeitnehmer, sondern vom anderen Elternteil getragen werden, betont der Deutsche Steuerberaterverband. Die Steuerbegünstigung gilt für die Unterbringung und Betreuung in Kinder-

gärten und vergleichbaren Einrichtungen. Hierzu zählen unter anderem Schulkindergärten, Kindertagesstätten und Tagesmütter sowie Internate, sofern diese auch nicht-schulpflichtige Kinder aufnehmen. Die Einrichtung muss gleichzeitig zur Unterbringung und Betreuung von Kindern geeignet sein.

Nicht begünstigt ist die alleinige Betreuung im Haushalt, zum Beispiel durch Kinderpflegerinnen, Hausgehilfinnen oder Familienangehörige. Eine betragsmäßige Begrenzung, etwa bei Internatskosten, besteht im Übrigen nicht.

(DStV)

wettsteinschmidt
WIRTSCHAFTSPRÜFER

**IHR PARTNER FÜR RECHNUNGSWESEN
UND CORPORATE FINANCE**

- \ Abschlussprüfung und -erstellung
- \ Interne Revision
- \ Transaktionen
- \ Finanzierung & Restrukturierung
- \ Interim Management

Wir sind gerne für Sie da.
Sprechen Sie uns an.

Wettstein Schmidt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Theaterstraße 63 – 65
52062 Aachen
T 02 41 / 47 57 17-0
E info@wettstein-schmidt.de
W www.wettstein-schmidt.de

Wirtschaftsprüfer \ Steuerberater \ CISA

Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung in einer Hand

**Steuerkanzlei
Bellartz**

Ärzte/Apotheken
Automobilhandel
Handelsunternehmen
IT- und Medien-Dienstleister
Produktionsgewerbe
Transport- und
Speditionsgewerbe

**Rechtsanwaltskanzlei
Siebenmorgen**

Arbeitsrecht
Handels- u. Gesellschaftsrecht
Forderungsvollstreckung
Verkehrsrecht
Mietrecht
Familien- u. Scheidungsrecht

Sicherheit, Vertrauen und Nähe in jedem „Fall“

**steuerkanzlei
BELLARTZ**
**anwaltskanzlei
SIEBENMORGEN**

Tel.: 0 22 32/14 00 00
Fax: 0 22 32/1 40 00 14

www.steuerberater-bellartz.de
www.kanzlei-siebenmorgen.de

Am Rankewerk 7
50321 Brühl



Anzeigensonderveröffentlichung

Ist der Einheitswert noch zeitgemäß?

Das soll das Bundesverfassungsgericht klären. Vorschriften stammen aus dem Jahr 1964

Noch zeitgemäß? Der Bundesfinanzhof (BFH) hat dem Bundesverfassungsgericht die Frage vorgelegt, ob die Vorschriften über die Einheitsbewertung des Grundvermögens seit dem Feststellungszeitpunkt 1. Januar 2009 wegen Verstoßes gegen den allgemeinen Gleichheitssatz verfassungswidrig sind.

In dem Verfahren, das dem Vorlagebeschluss zugrunde liegt, hatte der Kläger

im Jahr 2008 eine Teileigentumseinheit (Ladenlokal) im ehemaligen Westteil von Berlin erworben. Er ist der Ansicht, dass der gegenüber dem Voreigentümer festgestellte Einheitswert für das Teileigentum ihm gegenüber keine Bindungswirkung entfalten könne, weil die Vorschriften über die Einheitsbewertung des Grundvermögens wegen des lange zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkts 1. Januar 1964 verfassungswidrig

seien. Die Einheitswertfeststellung müsse daher zum 1. Januar 2009 ersatzlos aufgehoben werden.

Bundesfinanzhof: „Veraltete Wertverhältnisse“

Der BFH stützt seine Vorlage auf folgende Gesichtspunkte: Einheitswerte werden für Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, für Betriebsgrundstücke und für andere Grundstücke festgestellt. Sie sind neben den Steuermesszahlen und den von den Gemeinden festgelegten Hebesätzen Grundlage für die Bemessung der Grundsteuer. Maßgebend für die Feststellung der Einheitswerte sind in den alten Bundesländern und West-Berlin die Wertverhältnisse im Hauptfeststellungszeitpunkt 1. Januar 1964.

Der BFH ist der Ansicht, dass die Maßgeblichkeit dieser veralteten Wertverhältnisse

DR. JÖRIS - EHLEN UND PARTNER Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

• Dipl.-Kfm. Dr. Hans Jöris
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Rudolf Ehlen
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Arno Jöris
vereidigter Buchprüfer - Steuerberater

Ihr spezieller Ansprechpartner für die Prüfung und Beratung von

- Kommunen
- kommunalen Unternehmen
- Non - Profit - Organisationen

Westpromenade 10 · 52525 Heinsberg
Tel.: +49 (0) 2452-911912 · Fax: +49 (0) 2452-911950
wirtschaftspruefer@joeris-partner.de · www.joeris-partner.de

STEUER (optimierungsunternehmensnachfolgealtersversorgungs
gehälterreisekosteninvestitionsabschreibungsfinanzbuchführungs
betriebsaufspaltungslohnbuchführungerbsteuerlöhne
steuerstrafsachenbetriebsprüfunggründungsfinanzrechnungs
kostenrechnungsjahresabschlussundvielvielmehr) **BERATERIN.**

Steuerberaterin Maren Rick-Sistermann | Diplom-Kauffrau (FH)
Am Rurufer 2 · 52349 Düren · 02421/9945307
info@rick-sistermann.de · www.rick-sistermann.de





Anzeigensondervöffentlichung



In der Diskussion: der Einheitswert. Foto: imago

(spätestens) seit dem Feststellungszeitpunkt 1. Januar 2009 wegen des 45 Jahre zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkts nicht mehr mit den verfassungsrechtlichen Anforderungen an eine gleichheitsgerechte Ausgestaltung des Steuerrechts vereinbar ist. Durch den Verzicht auf weitere Hauptfeststellungen sei es nach Anzahl und Ausmaß zu dem Gleichheits-

satz widersprechenden Wertverzerrungen bei den Einheitswerten gekommen. Die seit 1964 eingetretene rasante städtebauliche Entwicklung gerade im großstädtischen Bereich, die Fortentwicklung des Bauwesens nach Bauart, Bauweise, Konstruktion und Objektgröße sowie andere tiefgreifende Veränderungen am Immobilienmarkt fänden keinen angemessenen Niederschlag im Einheitswert.

Pro Gemeinde realitätsgerecht bewerten

Der BFH vertritt indes nicht die Auffassung, dass das Niveau der Grundsteuer insgesamt zu niedrig sei und angehoben werden müsse. Vielmehr geht es lediglich darum, dass die einzelnen wirtschaftlichen Einheiten innerhalb der jeweiligen Gemeinde im Verhältnis zueinander realitätsgerecht bewertet werden müssen. Nur eine solche Bewertung kann gewährleisten, dass die Belastung mit Grundsteuer

er sachgerecht ausgestaltet wird und mit dem Gleichheitssatz vereinbar ist.

Es obliegt nunmehr dem Bundesverfassungsgericht, über die Vorlagefrage zu entscheiden. Der Vorlagebeschluss steht als solcher dem Erlass von Einheitswertbescheiden, Grundsteuermessbescheiden und Grundsteuerbescheiden sowie der Beitreibung von Grundsteuer nicht entgegen. Die entsprechenden Bescheide werden jedoch für vorläufig zu erklären sein.

Die Vorlage betrifft nicht die Bewertung des Grundvermögens im Beitrittsgebiet, für die die Wertverhältnisse am Hauptfeststellungszeitpunkt 1. Januar 1935 maßgebend sind. Die Gründe, die den BFH zu der Vorlage veranlasst haben, gelten aber aufgrund dieses noch länger zurückliegenden Hauptfeststellungszeitpunkts erst recht im Beitrittsgebiet.

BFH

Wir begleiten Sie als unabhängiger und kompetenter Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Es ist unser Ziel, Ihre Interessen optimal zu vertreten und Ihren wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und zu fördern.

Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen



Schiffers & Kollegen

Schiffers & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG

Schurzelter Straße 27
52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 241 - 47 71 - 0

Fax: +49 (0) 241 - 47 71 - 134

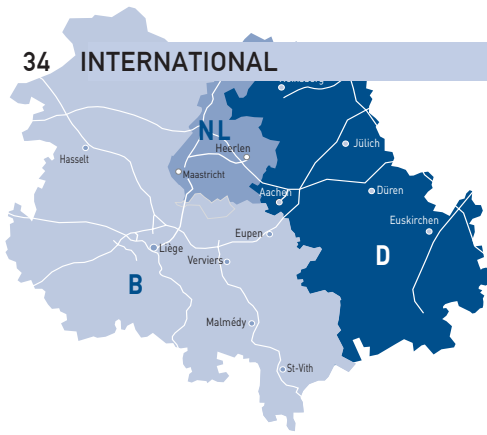
kanzlei@schiffers-collegen.de
www.schiffers-collegen.de

Anita Schiffers
Steuerberaterin

Oliver Schneider
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR

André Herwartz
Steuerberater
Fachberater f. Int. SteuerR



kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

„Eupen Musik Marathon“ lockt mit freiem Eintritt



Foto: Torsten Giesen

II Macht melodische Meilen: Der „Eupen Musik Marathon“ bannt das Publikum an vielen Bühnen in der Innenstadt.

Studenten aus den Niederlanden zieht es nach Aachen

► Zählten Aachens Hochschulen im Jahr 2011 gerade einmal sechs neue Studierende mit niederländischer Herkunft, so ist die Zahl der aus den Niederlanden stammenden Erstsemester im vergangenen Jahr auf 75 gestiegen. Für die nächste Zeit wird ein Anstieg auf bis zu 300 Neueinschreibungen prognostiziert. Die Website „www.studereninaken.nl“ hält Informationen über Aachen sowie die RWTH und die FH in niederländischer Sprache bereit.

ÖPNV in Limburg: Betriebe reagieren auf die öffentliche Ausschreibung für 2015

► Die Unternehmen Veolia, Arriva und Abellio haben ein Angebot für die Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Limburg abgegeben. Derzeit hält der Busdienstleister Veolia die Konzession. Ab 2015 soll auch der Schienennahverkehr zum gesamten Regionalverkehr in Limburg gehören, während die niederländische Staatsbahn für den überregionalen Bahnverkehr zuständig bleibt. Limburg ist die erste niederländische Provinz, in der diese Neuerung umgesetzt wird.

► Der „Eupen Musik Marathon“ kehrt zu seinen Wurzeln zurück: Ohne die bisherigen Absperungen mit unterschiedlich teuren Eintrittspreisen soll die zweitägige Veranstaltung in ihrem 24. Jahr wieder den Stadtfestcharakter seiner Anfänge erhalten. Zusammen mit dem Rat für Stadtmarketing sollen verstärkt Eupener Gastronomen eingebunden werden. Die musikalische Qualität des in der gesamten Euregio beliebten Festivals soll beibehalten werden. In diesem Jahr findet der Musik-Marathon erstmals früher statt, nämlich bereits am 9. und 10. Mai.

Bester Whiskey Europas stammt aus Lüttich

► Ein belgischer Whiskey aus der Provinz Lüttich ist zum besten Whiskey Europas gekürt worden. Der britische Experte Jim Murray hatte in seiner jährlich erscheinenden Whiskey-„Bibel“ die Marke „Belgian-Owl-Single-Malt“ aus der Gemeinde Grace-Hollogne bei Bierset auf den ersten Platz gewählt. Dort wird der Whiskey, der mindestens drei Jahre lang in Holzfässern lagert, seit 2004 hergestellt.

Strukturwandel: Lüttich erhält finanziellen Ausgleich

► Nach dem Niedergang der Stahlwerke wird in Wallonien der Strukturwandel forciert. Eine Maßnahme des Zentrums CRAC (centre régional d'aide aux communes) ist die Anleihe von 8,5 Millionen Euro an die Stadt Lüttich, wovon Lüttich dann lediglich 2,8 Millionen Euro zurückzahlen muss. Die Förderung dient als Ausgleich für die Schließung der Anlagen von Arcelor Mittal. Auch der Ort Oupeye in der Provinz Lüttich hatte im September 2014 eine Zahlung in Höhe von zwölf Millionen Euro erhalten.



ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu

Digitale Dienstleistungen: Neues Campus-Projekt entsteht in Heerlen

► Mit einem engen Zeitplan soll in den nächsten zehn Jahren auf dem Gelände der ABP Pensioenfonds in Heerlen ein Entwicklungszentrum für digitale Dienstleistungen entstehen. In der ersten Phase sind Investitionen von 40 Millionen Euro geplant, weitere 60 Millionen Euro sollen sukzessive folgen. Hinter dem Projekt stehen die Maastricht University, das Maastricht Medical Center und die Zuyd

University of Applied Sciences. Inhaltlich dreht sich das Entwicklungszentrum um die „Smart Services“, die heutzutage weltweit in Produktion und Servicebereichen Anwendung finden. In Venlo, Geleen und Maastricht soll außerdem je ein weiterer Campus mit den Schwerpunkten Landwirtschaft/Ernährung, Gesundheit und als Anbindung an den Forschungspark Chemelot entstehen.

Universität Maastricht verleiht Frans Timmermans die Ehrendoktorwürde

► Für seine außergewöhnlichen direkten und indirekten Verdienste um die akademische Lehre und Forschung verleiht die niederländische Universität Maastricht (UM) dem in Maastricht geborenen Politiker Frans Timmermans die Ehrendoktorwürde. Timmermans ist seit dem 1. November 2014 EU-Kommissar und Erster Vizepräsident der

Kommission Juncker. Zuvor war er von November 2012 bis Oktober 2014 niederländischer Außenminister. Einen weiteren Ehrendokortitel erhält der Amerikaner Jimmy Wales, Gründer der Wissensplattform „Wikipedia“. Die Feierlichkeiten sollen am 16. Januar in der Sint Janskerk in Maastricht stattfinden.

Verkauf der Lütticher Médiacité steht offenbar bevor

► Laut Informationen des belgischen Senders RTBF steht der teilweise oder komplette Verkauf des Lütticher Einkaufszentrums Médiacité kurz vor dem Abschluss. Derzeit haben die Besitzer laut dem Rundfunkbericht drei Interessenten als Investitionspartner ins Auge gefasst. Bereits Anfang des neuen Jahres soll der Verkauf unter Dach und Fach sein. Laut Angaben des jetzigen Betreibers Peter Wilhelm ist der Um-

satz des Shoppingcenters in jedem Jahr um rund acht Prozent gestiegen; der Vermögenswert liege bei 200 Millionen Euro. In der Médiacité ist außerdem der Bau eines großen Kinokomplexes mit bis zu sechs Sälen geplant. Das Projekt soll von der Gesellschaft „Belga Films“ getragen werden. Schon beim ersten Bauantrag 2013 wurde eine Investition in Höhe von elf Millionen Euro genannt.

Wenn Kinder hinken,

DMPi
Deutsche Morbus Perthes Initiative

...stolpert das Leben.

www.morbus-perthes.de



MORBUS PERTHES
ist eine Kinderkrankheit die jedes Kind im Alter von 2-15 Jahren befallen kann. Bei der Krankheit zerstören sich ein oder beide Köpfe des Oberschenkel-Knochens. Die Krankheit ist weitgehend unbekannt. Jedes 1.250ste Kind ist betroffen. Ärzte sind oft nicht mit der Krankheit vertraut. Deshalb wird sie oft falsch behandelt. Die erkrankten Kinder müssen über mehrere Jahre behandelt werden, lange mit Gehhilfen laufen, im Rollstuhl sitzen oder gar sehr aufwendig operiert werden. Das alles bringt die Situation der ganzen Familie heftig durcheinander.
Helfen Sie uns durch eine einmalige Tröstebären-Patenschaft über 20 €.
Telefon: 02433 44 74 64 6

Von Aachen bis Herzogenrath: Machbarkeitsstudie prüft den Bau eines Radschnellwegs

► Ein Radschnellweg zwischen Aachen und Herzogenrath mit Anbindungen nach Kerkrade und Heerlen soll die vielbefahrene Ortsdurchfahrt Kohlscheid an der Roermonder Straße entlasten. Der gemeinsame Vorschlag der Städte Aachen und Herzogenrath sowie der Städteregion Aachen und der Gemeinden Heerlen und Kerkrade sowie der Parkstadt und Provinz Limburg gehörte im vergangenen Jahr zu den Gewinnern eines Landeswettbewerbs und profitiert von einer 80-prozentigen Landesförderung. Der Städteregionsausschuss hat jetzt die Vergabe der Potenzialanalyse und einer Machbarkeitsstudie beschlossen. Im ersten Schritt soll das Projekt in die von der Aachener Stiftung Kathy Beys entwickelten Beteiligungsplattform „www.unserac.de“ eingestellt werden.

CreditreformThese Nr. 4

ICH WILL DICH NICHT UM JEDEN PREIS.*





CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Neue Kunden bedeuten mehr Umsatz bedeutet mehr Gewinn. Diese einfache Regel wird schnell hinfällig, wenn Ihr Kunde Ihre Forderungen nicht mehr begleicht. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, erfahren Sie einfach und sicher mit den Wirtschaftsinformationen von Creditreform. Damit Sie nicht draufzahlen, sondern die richtigen Geschäfte machen. Für werthaltige Kundenbeziehungen. Sprechen Sie mit uns.



Creditreform

Creditreform Aachen
 Tel. 0241 - 962450
 www.creditreform.de

Maastricht: „111 Orte“ passen auf 240 Seiten



Foto: Emons Verlag GmbH

|| Eine Hommage „an die kleinste, aber europäischste aller europäischen Metropolen“: Die Maastrichter Ausgabe der Buchreihe „111 Orte“.

► Die Buchreihe „111 Orte in..., die man gesehen haben muss“ ist eine regionale Erfolgsgeschichte. Der Aachener Journalist und Fotograf Eckhard Heck hatte bereits als Co-Autor beim ersten Aachener Band mitgewirkt sowie 111 Orte in Bonn aufgespürt. Mit der Ausgabe zu Maastricht bekommen die deutschen Leser in der Euregio jetzt auf 240 Seiten einen neuen Überblick über skurrile, charmante und malerische Orte und Plätze in der Maasstadt.

Der „East Belgium Park“ ist jetzt offiziell eröffnet

► Mit einer Fläche von 341 Hektar ist der „East Belgium Park“ die zweitgrößte Industriezone in der Provinz Lüttich. Für die Vermarktung des Parks haben sich die Gemeinden Baelen, Eupen, Lontzen und Welkenraedt zusammengeschlossen. Der „East Belgium Park“ kann Betriebe aus allen Bereichen aufnehmen. Er bietet sowohl in der gemischten Zone als auch in der Industriezone Gelände aller Größen an. Bislang umfasst der „East Belgium Park“ ein Areal von 200 Hektar. In einigen Jahren sollen es 341 Hektar sein. Die Wallonische Region gab hierfür 24,6 Millionen Euro frei.

Tourismusagentur Ostbelgien bietet Online-Buchungen an

► Seit kurzem bietet die Tourismusagentur Ostbelgien den Besuchern ihrer Website „www.eastbelgium.com“ erstmals die Möglichkeit, Unterkünfte und Erlebnisangebote aus Ostbelgien online zu buchen. Über den

neuen Buchungsbutton auf der Homepage oder über die Rubrik „Unterkünfte & Gastronomie“ lässt sich mittels Datumseingabe zum Beispiel nach frei verfügbaren Übernachtungsmöglichkeiten suchen.

Ostbelgische Spitzenküche wird über den Wolken serviert

► Spitzenmenüs aus St. Vith und Bier aus der Brauerei Bellevaux werden seit dem 1. Dezember 2014 in der „Business Class“ von Brussels Airlines auf den Langstreckenflügen in die USA und nach Afrika serviert. Eric Pankert vom St. Vith Restaurant „Zur Post“ ist der vierte Sternekoch, mit dem die belgische Fluggesellschaft zusammenarbei-

tet. Vorausgegangen war eine monatelange Vorbereitung mit dem Brüsseler Catering-Unternehmen, die Brussels Airlines und andere Fluggesellschaften mit bis zu 30.000 Mahlzeiten pro Tag versorgt. Im Gegenzug soll Brussels Airlines für das Restaurant, die Brauerei und die Eifel-Ardenner Region werben.

Aufwärtstrend: Avantis zieht eine erfolgreiche Zwischenbilanz

► Ein geändertes Planungsrecht, eine neue Organisationsstruktur und das starke Wachstum in der Logistikbranche haben zu einer besseren Entwicklung und höheren Attraktivität des deutsch-niederländischen Gewerbegebiets Avantis geführt. Zu diesem Ergebnis kam Harald Mohren, Geschäftsführer der Avantis GOB N.V., im städtischen Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft und Wissenschaft Ende des vergan-

genen Jahres in Aachen. Zudem seien die Grundstückspreise an die Marktverhältnisse angepasst worden und das Gewerbegebiet jetzt besser durch den ÖPNV angebunden. Während bis zur Neuausrichtung im Jahr 2012 nur knapp 60.000 Quadratmeter Fläche an Dritte verkauft wurden, waren es in den vergangenen 18 Monaten 114.000 plus weitere 50.000 Quadratmeter an Optionsflächen.



Foto: Stadt Aachen

|| Nicht nur auf dem Luftbild mit einem deutlichen Trend nach oben: Das Gewerbegebiet Avantis hat an Attraktivität gewonnen.

Mexiko bleibt Auto-Land

Gute Geschäftschancen: IHK bietet im September eine Reise für Zulieferbetriebe und Maschinenproduzenten an



Foto: © Christian Leynaud - Fotolia.com

Im Land der flotten Käfer: Die blühende Automobilproduktion Mexikos beschert auch Betrieben aus unserer Region gute Geschäftschancen.

Mexiko entwickelt sich zum wichtigsten Auto-Produktionsstandort in Nordamerika. Rund 80 Prozent der mexikanischen Fertigung werden in die USA exportiert. In diesem Jahr sollen 3,4 Millionen Fahrzeuge produziert werden, im Jahr 2020 bereits 4,1 Millionen. Deshalb wird derzeit massiv in neue Produktionsanlagen investiert. Bei Ford, Chrysler/Fiat, Nissan, Mazda und VW wurden vor zwei Jahren neue Werke eröffnet. Honda plant bereits das dritte Werk, Audi steigt ab 2016 ein – gefolgt von BMW, Mercedes-Benz und Hyundai. Grund genug für die IHK Aachen, in diesem Jahr mit einigen Partnern erneut eine Unternehmerreise nach Mexiko zu organisieren, die sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen richtet.

Angesprochen sind dabei wiederum vor allem Automobilzulieferer der gesamten Lieferkette („Tier1“, „Tier2“, „Tier3“) sowie der Maschinen- und Werkzeugproduktion und sonstige Zulieferer. Die vielversprechende Entwicklung in Mexiko bringt einen hohen

Bedarf an Produkten sowohl für die Erstausrüster als auch an Rohmaterialien und Vorprodukten für die Zulieferer mit sich. Laut Angaben des mexikanischen Verbands der Automobilzulieferer wollen sich künftig zwischen 300 und 400 weitere Autoteilehersteller im Land ansiedeln und rund 1,5 Milliarden US-Dollar investieren. Voraussichtliche Stationen der Unternehmerreise, die für September geplant ist, sind neben Mexiko-Stadt vor allem Puebla, Santiago de Querétaro (Bundesstaat Querétaro) und León (Bundesstaat

Guanajuato), da sich die entsprechenden Bundesstaaten immer mehr zu attraktiven Standorten für mittelständische Betriebe entwickeln. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; Interessenten haben schon jetzt die Möglichkeit, sich unverbindlich bei der IHK Aachen vormerken zu lassen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

INFO

Hier liegen die Chancen für gute Geschäfte

In der Automobilproduktion Mexikos fehlt es bislang vor allem an hochwertigen Gussteilen und Pressformen sowie an folgenden Komponenten: Spritzteile aus Plastik, Spezialstählen, Metallprodukten und Chromteilen im Elektronikbereich, Stanzprodukte und -teile, Produktion aus Werkzeugen, Geräten und Maschinen sowie die dazugehörigen Dienstleistungen zur Instandsetzung, außerdem Stanzen, Spritzgussmaschinen und Kunststoffteile. Hohes Marktpotenzial liegt auch in der Produktion von Schrauben und Muttern, Rohstoffen (insbesondere Kunststoffgranulate und Aluminiumlegierungen) in der Prozesstechnologie.



RWTH Aachen ernennt **Achim Grefenstein** außerplanmäßig zum Professor

► Dr. Achim Grefenstein, seit 1998 Privatdozent an der RWTH Aachen University, ist außerplanmäßig zum Professor ernannt worden. Grefenstein hatte 1994 bei Professor Dr. Walter Michaeli promoviert und vier Jahre später im Fach „Reaktive Extrusion und Kunststoffaufbereitung“ habilitiert. Seitdem engagiert er sich in der Lehre der RWTH Aachen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit in der Industrie hält er die Vorlesung

„Kunststoffaufbereitungstechnik“ am Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung der RWTH. Grefenstein bereichert seine Lehrtätigkeit mit den Erfahrungen aus seinen beruflichen Stationen in der Industrie: Er war bei der BASF SE als Projektteamleiter Anwendungstechnik/Marketing sowie bei der RKW SE als „Director Corporate R&D“ tätig. Seit 2013 ist er Leiter für F&E bei Constantia Flexibles.

Europäischer Hochschulverband wählt **RWTH-Rektor Ernst Schmachtenberg** ins „Management Committee“

► Der europäische Verbund Technischer Universitäten, kurz: „CESAER“ (Conference of European Schools for Advanced Engineering and Research), hat Universitätsprofessor Dr. Ernst Schmachtenberg, Rektor der RWTH Aachen, in sein „Management Committee“ gewählt. Schmachtenberg studierte Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Kunststofftechnik an der RWTH und promovierte 1985 im Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV). Er leitete dort die Abteilung Formteileauslegung, Werkstoffkunde und Faserverbundwerkstoffe. Anschließend besetzte er Leitpositionen im Kunststoff-Zentrum SKZ in Würzburg und bei der

Bayer AG. Seit 2008 ist er Rektor der RWTH. Zudem war er von 2010 bis 2013 Präsident von „TU9“, dem Zusammenschluss der neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland. Seit dem vergangenen Jahr ist Schmachtenberg außerdem Präsident der IDEA League, eine strategische Allianz vier führender Technischer Universitäten in Europa, nämlich die TU Delft (Niederlande), die ETH Zürich (Schweiz), die RWTH Aachen (Deutschland) und Chalmers (Schweden).



www.cesaer.org



Lateinamerika

Sie wollen Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten dort einsetzen, wo sie besonders gebraucht werden? Sie möchten im Ausland arbeiten und in anderen Kulturen leben? Dann ist das **Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)** für Sie der ideale Partner auf dem Weg zu einer verantwortungsvollen, entwicklungspolitisch relevanten Position. Wir vermitteln hochqualifiziertes Personal an Arbeitgeber in Asien, Afrika, Lateinamerika und in Europa.

Unterstützen Sie eine der **deutschen Auslandshandelskammern** in unseren **Partnerländern** als **Koordinator für duale Berufsausbildung (m/w)**

Hier sind Sie gefragt:
Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) und Delegationen sind die offiziellen Vertreter der Deutschen Wirtschaft im Ausland. In mehreren Ländern Lateinamerikas benötigen die AHKs Expertise beim Auf- und Ausbau dualer Berufsbildungsgänge nach deutschen Standards. Ziel ist es, mit Hilfe einer qualifizierten Berufsausbildung den lokalen Arbeitsmarkt als Standortfaktor auch für internationale Unternehmen zu stärken. Als Integrierte Fachkraft ermöglichen Sie Jugendlichen bessere Berufschancen und positionieren eine AHK als modernen Dienstleister für berufliche Aus- und Weiterbildung.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Erarbeitung von Strategien zur Einführung und zum Ausbau bestehender Systeme zur praxisnahen und arbeitsmarktorientierten Berufsbildung
- Betreuung der Bildungsträger bei der Erarbeitung von Curricula für ausgewählte Berufsfelder
- Kompetenzaufbau bei den berufsbildenden Schulen zur qualifizierten Aus- und Weiterbildung der Schüler
- Unterstützung der Bildungsträger bei der Vernetzung mit der Politik und Wirtschaft

Das bringen Sie mit:

- Abgeschlossenes Studium der Berufspädagogik oder eine vergleichbare Qualifikation
- Mehrjährige Erfahrung in der Curricula-Entwicklung
- Sehr gute Berufskunde in einem oder mehreren – bevorzugt technischen – Ausbildungsberufen
- Idealerweise erfolgreich abgelegte Ausbildereignungsprüfung nach AEO
- Verhandlungssichere Spanischkenntnisse

One person can make a difference
Bewerben Sie sich jetzt über unser Online-Portal! Gehen Sie dazu direkt auf <http://www.cimonline.de> oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu unserem Angebot und unseren Leistungen. Fragen beantwortet Ihnen gerne: **Dominik Schell**, Telefon: ++49-(0)6196-7935-70



Centrum für internationale Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft aus giz und 

Jülicher Supercomputer bleibt als schnellster deutscher Rechner unter den Top Ten der Welt

► Der Jülicher Supercomputer JUQUEEN hat als schnellster deutscher Rechner den achten Platz der Top 500 belegt. Die halbjährlich aktualisierte Liste der weltweit schnellsten Rechner ist zu Beginn der größten Supercomputing-Konferenz der Welt in New Orleans erschienen. JUQUEEN erzielt eine Spitzenleistung von 5,9 Billionen Rechenoperationen pro Sekunde. Das „Blue Gene/Q-System“ von IBM wird in verschiedenen wissenschaftlichen Fachrichtungen eingesetzt – von der physikalischen Grundlagenforschung über die Materialforschung sowie Energie- und Klimaforschung bis hin zu komplexen lebenswissenschaftlichen Fragestellungen, etwa in der computergestützten Biologie, und Astrophysik. Jülicher Neurowissenschaftler nutzen JUQUEEN außerdem für erste Berechnungen im Zusammenhang mit dem europäischen „Human Brain Project“, das auf eine Simulation des gesamten menschlichen Gehirns abzielt.

Anspruchsvolle Mission: Forschungsabenteuer der FH Aachen ist im Film zu sehen

► Der Motorsegler vom Typ Stemme S-10 VTX der FH Aachen ist Gegenstand eines zweiteiligen Films von Heiderose Häsler, der bereits im Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) ausgestrahlt wurde. Im Oktober 2013 hatte sich ein Forscherteam rund um Professor Dr. Peter Dahmann, Dekan des Fachbereichs Luft- und Raumfahrt-technik der FH Aachen, zusammengefunden, um die „Stemme“ für eine große Mission vorzubereiten: einen Flug über 10.000 Kilometer nach Nepal, um dort Vermessungsflüge über dem Himalaya auszuführen. Mit einer Spezialkamera unter dem Flügel und Sensoren an „Brust“ und „Stirn“, um den Sauerstoffmangel zu messen, startete der Segler in mehr als 9.000 Metern Höhe in die Luft. Damit stieß das Forscherteam gleichzeitig in Neuland vor: Von lawinen- und bergrutschgefährdeten Himalaya-Regionen sollten hochaufgelöste 3-D-Modelle entstehen, von denen Gletscherforschung, Bergrettung und Katastrophenschutz profitieren können. Das Aufspüren lebensgefährlicher Luftturbulenzen soll Passagierflüge zwischen den höchsten Bergen der Welt sicherer machen.



Foto: DLR Mountain Wave Project

|| Hightech-Segler: Von der Spezialkamera der „Stemme“ sind insgesamt 350.000 Einzelbilder mit den bislang genauesten Modellen des Himalaya entstanden.

Russische Ökonomin beschäftigt sich in Aachen mit dem Thema E-Mobilität

► Liudmila Prisiazhnaia aus Russland forscht jetzt für ein Jahr lang am Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe der RWTH Aachen. Die Ökonomin hat ein Bundeskanzler-Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten und entschied sich für einen Aufenthalt an der RWTH Aachen. Dort soll sie am Lehrstuhl für Elektrochemische Energiewandlung und Speichersystem-technik unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. Dirk Uwe

Sauer die Entwicklung der Elektromobilität in Deutschland analysieren. Neben der Dynamik in Forschung und Entwicklung interessiert sie sich für die Wirkungen von Feldversuchen, die etwa im Rahmen des Förderprogramms „Schaufenster Elektromobilität“ der Bundesregierung organisiert werden. Abschließend will sie mögliche Ansätze zur Förderung der Entwicklung von E-Mobilität in Russland ableiten.

Jetzt persönlich beraten lassen
0800 11 33 44 1
 (kostenlos Mo-Fr 8-20 Uhr)
 oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de

Speziell für Selbständige und Freiberufler: Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Mit Kontakten in die Wirtschaft: 74 FH-Studierende erhalten ein Stipendium

► 74 Studenten der FH Aachen haben mit ihren herausragenden Studienleistungen und ihrem außerfachlichen Engagement überzeugt und sich damit im Bewerbungsverfahren des Stipendienprogramms der FH Aachen durchgesetzt. Insgesamt 43 Unternehmen und Institutionen sowie Privatpersonen fördern die Studierenden ein Jahr lang mit monatlich 150 Euro. Weitere 150 Euro bezuschusst das Bundesprogramm

Deutschlandstipendium. Das Stipendienprogramm verhilft den angehenden Fachkräften neben der finanziellen Unterstützung auch zu ersten Kontakten in die Wirtschaft. Die FH-Stipendien werden jährlich zum Wintersemester vergeben. Die nächste Bewerbungsphase startet im Juli 2015.



www.fh-aachen.de/hochschule/stipendienprogramm

FIR gewinnt: Professor Achim Kampker rückt ins Direktorium

► An der Spitze des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) an der RWTH Aachen stehen in Zukunft zwei Direktoren: Professor Achim Kampker rückt an die Seite von Professor Günther Schuh. Das Präsidium des FIR wählte außerdem die Aachener Bundestagsabgeordnete und Bundestags-Vizepräsidentin Ulla Schmidt an die Spitze. Kampker ist seit April 2009 Universitätsprofessor für das Fach Produktionsmanagement in der Fakultät für

Maschinenwesen der RWTH. Von 2009 bis 2013 leitete er den Lehrstuhl für Produktionsmanagement am Werkzeugmaschinenlabor WZL. Seit Januar 2014 ist er Leiter des neu gegründeten Lehrstuhls „Production Engineering of E-Mobility Components“. Ab sofort will er sich in Projekte rund um „Produktionsnahe Services“ und Elektromobilität einbringen. Kampker ist zudem – wie Schuh – Geschäftsführer der Aachener StreetScooter GmbH.



|| Neuer Institutsdirektor des FIR an der RWTH Aachen: Professor Achim Kampker.

Foto: © StreetScooter GmbH

Henkel Innovation Campus HICAST kooperiert mit RWTH Aachen

► Mit dem Innovation Campus HICAST wollen der Konsumgüterhersteller Henkel und die RWTH Aachen eine neue Form der Zusammenarbeit beginnen. Experten beider Seiten arbeiten künftig gemeinsam an der Forschung und Entwicklung im Bereich Wasch- und Reinigungsmittel – vor allem an Grundlagen für neue, ressourcenschonende und leistungsstarke Waschmittel. Der Schwerpunkt des HICAST liege in der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Verfahrenstechnik, Chemie und Biotechnologie. Henkel investiere bis zu fünf Millionen Euro in die Forschungsk Kooperation.

Architekturstudentin erhält den „TeTRRA-Preis 2014“

► Für ihren wegweisenden Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums hat die Architekturstudentin Sabine Martens den „TeTRRA-Preis 2014“ erhalten. Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde im Rahmen der „Nacht der Unternehmen“ verliehen. Die 26-Jährige aus Goch hatte im Sommer ihr Masterstudium am Fachbereich Architektur der FH Aachen erfolgreich abgeschlossen und wurde neben dem TeTRRA-Preis auch mit der Ehrenplakette der FH Aachen ausgezeichnet. Martens' Konzept sieht 16 Stelzenhäuser und Hausboote vor. Um den Standort zu stärken, soll eine enge Verbindung zu den umliegenden Betrieben und der bestehenden Infrastruktur geschaffen werden. Die Arbeit stelle einen wegweisenden Beitrag im Umgang mit den örtlichen Ressourcen zur Energiegewinnung sowie dem knappen und wertvollen Gut Landschaft dar, hieß es in der Begründung der Jury. Das Interreg-Projekt TeTRRA beschäftigt sich mit der Wirtschaftsförderung im ländlichen Raum der Euregio Maas-Rhein. Ziel ist es, den Technologietransfer und die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen zu fördern.

Neuer Investor: Immofinanz-Gruppe übernimmt den Bau des Clusters Produktionstechnik

► Mit der Immofinanz-Gruppe aus Wien ist laut einem Bericht von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten ein neuer Investor für das Cluster Produktionstechnik auf dem Campus Melaten gefunden worden. Für 63 Millionen Euro soll der bislang teuerste und größte Gebäudekomplex auf dem Campus entstehen. Ursprünglich war die Capricorn-Campus-GmbH aus Düsseldorf als Investor vorgesehen. Im Frühjahr sollte mit dem Bau eines damals noch auf 50 Millionen Euro taxierten Komplexes begonnen werden. Dann wurde bekannt, dass die Capricorn-Gruppe in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. Das Gebäude soll nun ab dem kommenden Frühjahr errichtet werden. Der Entwurf des Münchener Architekten Gunter Henn bleibe bestehen, auf 28.000 Quadratmetern sollen ab Herbst 2016 rund 800 Menschen arbeiten. Für die Immofinanz ist es das erste Engagement auf dem RWTH Aachen Campus.

Herausragende Studienleistungen



Foto: Martin Lux

► RWTH-Prorektor Aloys Krieg (v. l.) und Dr. Stefan Miskiewicz, Vorsitzender des Kuratoriums der Otto-Junker-Stiftung, haben die RWTH-Absolventen Moritz Eickhoff, Pascal Köhn, Jan van der Lucht und Stefan Liebich mit den Otto-Junker-

Preisen 2014 ausgezeichnet. Mit ihnen freuten sich auch Professor Dr. Wolfgang Bleck (4. v. r.), Vorsitzender des Beirats der Stiftung, und Dr. Ambros Schindler (r.), Vorstand der Otto-Junker-Stiftung.

Abels & Kemmner engagiert sich im RWTH-Cluster Logistik

► Mit dem Bezug des Satellitenbüros im Cluster Logistik auf dem Campus der RWTH Aachen will nun auch das Herzogenrather Unternehmen Abels & Kemmner seine Expertise dem Wissensaustausch mit dem Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) zur Verfügung stellen. Gemeinsam mit weiteren Unternehmen aus Industrie und Dienstleistung sollen Forschung und Praxis synergetisch zusammen-

wirken und Innovationen für die Wertschöpfungsketten deutscher Unternehmen hervorbringen. Um nicht nur auf dem Stand der Technik zu bleiben, sondern fachliche Weiterentwicklungen mitgestalten zu können, habe A&K schon immer eng mit der RWTH Aachen kooperiert. Diese Zusammenarbeit will der Supply-Chain-Spezialist jetzt weiter ausbauen.

IBM, FZ Jülich und NVIDIA gründen neues Kompetenzzentrum

► IBM, NVIDIA und das Forschungszentrum (FZ) Jülich wollen ein neues Kompetenzzentrum gründen. Das „POWER Acceleration and Design Center“ soll Wissenschaftler und Ingenieure dabei unterstützen, Simulationsrechnungen auf OpenPOWER-kompatiblen Systemen mit Grafikprozessoren-Beschleunigern vorzunehmen. Die Experten könnten so ihre technologischen und wissenschaftlichen Kompetenzen bün-

deln, um die Programmierung, Portierung und Optimierung wissenschaftlicher Codes für ein breites Anwendungsspektrum voranzubringen – von den Energie- und Umweltwissenschaften bis hin zur Informationstechnologie und Hirnforschung. Die gemeinschaftlich betriebene Einrichtung soll Softwarelösungen schaffen und den Aufbau einer neuen Supercomputer-Architektur vorantreiben.



18. Aachener Dienstleistungsforum beschäftigt sich mit Chancen durch „Smart Services“

► Die Chancen und Herausforderungen, die sich für den deutschen Mittelstand durch datenbasierte Dienstleistungen („Smart Services“) bieten, bilden die Schwerpunkte des 18. Aachener Dienstleistungsforums des FIR an der RWTH Aachen, das vom 25. bis 26. März im Cluster Logistik auf dem RWTH Aachen Campus stattfindet. Mit der Veranstaltung richtet sich das Institut gezielt an Entscheider und andere Experten, die sich mit der Gestaltung und dem Management von Dienstleis-

tungen in der produzierenden Industrie befassen. Das Forum setzt sich in bewährter Tradition aus einer Fachtagung und einer parallel stattfindenden Fachmesse zusammen. Es lockt jährlich mehr als 100 Vertreter namhafter Unternehmen in die Kaiserstadt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.



www.dienstleistungsforum.de

„RWTH Fellows“: Hochschule zeichnet herausragende Professoren aus

► Die Professoren Wolfgang Bleck, Rik W. De Doncker, Josef Hegger, Beate Herpertz-Dahlmann, Fritz Klocke, Wolfgang Schröder, Christian Trautwein und Bettina Wiese sind jetzt zu „RWTH Fellows“ ernannt worden. Die Aachener Hochschule würdigt damit herausragende Professorinnen und Professoren, die sich in der Forschung besonders profiliert und damit zum Erfolg der Hochschule entscheidend beigetragen haben. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von

je 50.000 Euro verbunden, das für Forschungszwecke genutzt werden muss. Im Rahmen der Exzellenzinitiative war das Programm „RWTH Fellow“ als Bestandteil der Maßnahme „Place to Be“ eingeführt worden. Im Verfahren benennen die Dekane Kandidaten aus ihrer Fakultät; anschließend entscheidet ein Auswahlgremium auf Basis externer Gutachten. Die Auszeichnung wird für die Dauer der Beschäftigung an der RWTH verliehen.

KVD-Service-Studie 2014: Digitale Wirtschaft eröffnet große Chancen

► Die zunehmend digitalisierte Wirtschaft birgt enormes Potenzial für das internationale Service-Geschäft. Das belegen die Ergebnisse der diesjährigen Studie „Fakten und Trends im Service“. An der Untersuchung des FIR an der RWTH Aachen und des Kundendienst-Verbands Deutschland (KVD) hatten sich 200 Unternehmen beteiligt. 80 Prozent der befragten Betriebe erwarten für das Jahr 2015 ein starkes Wachs-

tum des Service-Sektors. Dabei rücken Dienstleistungen für das eigene Service-Geschäft immer mehr in den Mittelpunkt. Vor allem innovative Unternehmen zeichnen sich den Ergebnissen zufolge durch einen hohen Reifegrad von „Smart Services“ aus. Weitere Informationen zu der Studie gibt es im Internet.



www.service-studie.de



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 889 78-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSDE33





Unternehmenskommunikation und Kreativwirtschaft

Anzeigensonderveröffentlichung

Hersteller, Händler und Herausgeber

Kundenmagazine erobern den Mittelstand

Wissen Sie, welchen Satz ich im Zusammenhang mit der Frage, ob ein Unternehmen seine Kunden mit einem regelmäßig erscheinenden Magazin informieren sollte – ob gedruckt oder digital –, besonders liebe? Er lautet: „Wir glauben nicht, dass wir genug zu berichten haben, um unsere Kunden regelmäßig unterhalten zu können.“ Ich übersetze es in Kurzform: „Wir finden uns nicht interessant genug für unsere Kunden.“ Ein Zustand, den leidenschaftliche Marketeers und Sales-Enthusiasten nur höchst widerwillig akzeptieren. Die gute Nachricht: Sie müssen es auch nicht. Denn diesen Satz höre ich in den vergangenen Jahren deutlich seltener. Der Grund: Corporate Publishing wird immer mehr zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Marketingmix im Mittelstand. Auch in der Wirtschaftsregion Aachen.

Wie sehen die Argumente dieser Unternehmen für ein Kundenmagazin aus? Gibt es Gemeinsamkeiten bei Branchen, Zielen oder Zielgruppen der Unternehmen? Drei Beispiele aus Handwerk, Handel und Industrie der Region zei-

gen einen Querschnitt der Ziele, die mit Corporate Publishing verbunden werden.

Die Bäckerei Moss nutzt ihr Magazin „MOSS PUR“ vor allem in den nahezu 50 Filialen in der Region Aachen zur Unterhaltung ihrer Kunden – mit Reportagen, Blicken hinter die Kulissen und Produktinformationen angereichert. Bei KSK Industrielackierungen ist der Name des Magazins Programm. „WIR VON KSK“ verbindet die Information der Mitarbeiter mit der Information der Kunden aus der deutschen und europäischen Automobil- und Nutzfahrzeugbranche. Ein konsequentes Weiterdenken von Transparenz in einer Branche, in der „Open Book“-Kalkulationen und tiefgehende Verflechtung von Prozessen der Hersteller mit jenen der Dienstleister an der Tagesordnung sind. KSK nutzt das Magazin auch zur Stärkung der Expertenpositionierung bei seinen Kunden. Das viermal jährlich erscheinende Magazin „KOHLLIBRI“ erschien vor kurzem in seiner 68. Ausgabe – sicher eine kleine regionale Bestmarke. Es unterhält die Kunden der automobilen Multimarken-

Gruppe und sorgt für Cross-Marketing mit weiteren Angeboten von Zweirad bis Lifestyle. Die KOHL-Gruppe versendet das Magazin an ihre Kunden und nutzt es als Infotainment-Quelle für Besucher an den Standorten. Drei Beispiele, die in ihrer Verschiedenheit dennoch eine große Gemeinsamkeit haben: Infotainment.

„Infotainment“. Es ist ein Schlüsselwort für jene, die – so wie der Autor dieses Beitrags – an Magazine für den Mittelstand glauben. Sie sehen die Chance, mit Reportagen den Raum für eigene Meinungsbildung beim Leser (und Kunden) zu schaffen, statt allein mit direkter Werbeaussage Absatz zu forcieren. Sie sehen Corporate Publishing nicht als bessere Werbung. Sie erkennen an, dass eine Marke, die vielschichtig wirken, binden und vielleicht sogar faszinieren will – B2B und B2C –, auch genauso facettenreich Projektionsfläche für die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden sein muss.

*Bernd Steinbrecher,
Geschäftsführender Gesellschafter
der POWER+RADACH werbeagentur*

BAUER:BUCHHOLZ
kommunikation.design.projekte

Print oder Online? Beides!



Kommunikation ist das Aushängeschild eines jeden Unternehmens. Darum braucht Kommunikation Spezialisten.

Mit der ganzen Bandbreite von Marketing, Werbung und Design und einem erfahrenen Netzwerk von Spezialisten entwickelt BAUER:BUCHHOLZ individuelle Lösungen für Unternehmen verschiedenster Branchen. Von der Geschäftsausstattung, Broschüren und Online-Medien über Packungsdesigns bis hin zur ganzheitlichen Unternehmenskommunikation. Ob projektbezogen oder Full Service – Wir sind gerne für Sie da!

www.bauerbuchholz.de





Foto: © terex - Fotolia.com



Foto: © moterlab - Fotolia.com



Foto: © Robert Kneschke - Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Der kleine Unterschied

Kommunikation auf Augenhöhe und mit Themenkompetenz

Die Zahlen sind alarmierend: Jede zweite Pressemitteilung wird ungelesen gelöscht. Ein Drittel der grundsätzlich interessanten Pressemitteilungen kommt zur falschen Zeit und landet deshalb ebenfalls im Papierkorb. Reputation entsteht also nur durch Glaubwürdigkeit und genaue Kenntnis der Wirkungsprozesse. Einkäufer vertrauen starken Marken und inhaltlich hochwertiger Kommunikation. Denn Kunden wollen nachprüfbare Kontexte, reale Menschen und glaubwürdige Belege, um zu verstehen, wie Unternehmen zur Problemlösung beitragen.

Substanz und Relevanz sind deshalb das Gebot der Stunde. Viele Unternehmen setzen jedoch auf als Pressemitteilung verbrämte Datenblätter, die mit begleitender Anzeigenschaltung in die Medien gebracht werden. Potenzielle Kunden kaufen den Inhalt des Textes aber nur dann im Wortsinn ab, wenn dieser sie als Mensch erreicht und überzeugt. Was ihnen nichts nutzt, wollen sie nicht. Für erfolgreiche

Unternehmenskommunikation heißt das: Die wahren Reputationstreiber sind nachvollziehbare Kundenvorteile, Authentizität und Empfehlungen von Anwendern mit vergleichbaren Aufgabenstellungen. Gerade bei komplexen Beschaffungsprozessen sind aussagekräftige Informationen gefragt, die klare Orientierung geben und so das Risiko einer Fehlentscheidung reduzieren. Sie sind Basis für das Vertrauensverhältnis zwischen Anbieter und Käufer, das maßgeblich zur Kaufentscheidung beiträgt. Dafür nehmen Kunden sogar einen höheren Preis in Kauf. Der schnelle Zugriff auf reine Fakten erfolgt im Internet. Um nachhaltig Eindruck zu machen, muss Kommunikation diese Fakten in Sinnzusammenhänge einordnen. So entsteht eine Geschichte, die Unternehmen wie Produkt greifbar, verständlich und damit attraktiv macht.

Erfolgreiches Storytelling ist folglich strategischer Markenjournalismus, der jene Fragen stellt, die auch der Kunde stellen wür-

de. Und diese mit Geschichten beantwortet, die dem Kunden die Marke nahebringen. Um das leisten zu können, ist Themenkompetenz auf Augenhöhe erforderlich. Solche Texte ersetzen selbstverständliche und austauschbare Begriffe wie Qualität, Kompetenz und Kundenorientierung durch nachprüfbare Aussagen. Intelligent verknüpft und zu einer ganzheitlichen Strategie über alle Kommunikationskanäle hinweg verbunden, reagieren sie nicht generisch auf allgemeine Kundenanforderungen, sondern nehmen die Zukunft vorweg. Das ist der kleine Unterschied, den Medien und Multiplikatoren mögen – und der Erfolg, den sich Unternehmen für ihre Kommunikation wünschen. Eine solche Wahrnehmung hebt ihre Marke vom Wettbewerb ab und schafft vor dem Hintergrund zunehmend austauschbarer Produkte eine emotionale Kundenbindung.

*Ursula Herrling-Tusch,
Geschäftsführende Gesellschafterin
der impetus.PR*

DIE AUS DEM DREHTURM HABEN EINE NEUE.

Philosophie. Projekte. Power.
Die neue power-radach.de

POWER RADACH





Foto: © goodluz - Fotolia.com



Foto: © apops - Fotolia.com



Foto: © Oleksiy Mark - Fotolia.com

Anzeigensondervöffentlichung

Print oder Online? Am besten beides!

Die gelungene Mischung erzielt die maximale Werbewirkung

Immer mehr Werbe-Budgets wandern von klassischer Werbung in die digitalen Bereiche. Ist Print ein Auslaufmodell? Zu diesem Thema äußert sich Guntram Bauer von der Marketing- & Designagentur Bauer: Buchholz.

Herr Bauer, Sie beraten viele kleine und mittelständische Unternehmen. Warum ist Online-Werbung für diese so interessant?

Online-Werbung ist auch mit kleineren Budgets realisierbar. Die Streuverluste sind minimal, die Erfolgsmessung einfach. Außerdem ist sie sehr schnell, interaktiv, multimedial und günstig in der Werbemittelproduktion.

Gibt es auch Nachteile?

Online-Medien sind sehr schnelllebig. In Sekunden klickt oder scrollt man weiter. Printmedien liegen haptisch vor mir und erfahren in der Regel meine ungeteilte Aufmerksamkeit. Eine Werbebotschaft hat hier viel mehr Präsenz.

Das heißt, Print bietet die volle Aufmerksamkeit bei digitaler Übersättigung?

Insbesondere im Direktmarketing, in der B2B-Kommunikation und bei Kundenbindungsmaßnahmen ist Print die Nummer eins in puncto Aufmerksamkeit. Für ein Kundenmagazin von einem guten Geschäftspartner nehmen Sie sich Zeit und reichen es sogar an Kollegen weiter. Die durchschnittliche Lesedauer von gedruckten Magazinen beträgt 20 Minuten. Zum Vergleich: Online-Banner werden durchschnittlich etwa 0,8 Sekunden lang beachtet.

Das sind beeindruckende Zahlen.

Und es gibt weitere Argumente: 85 Prozent der Deutschen halten gedruckte Medien für glaubwürdiger als digitale Medien. 73 Prozent der Bundesbürger lesen außerdem längere Texte lieber auf Papier. Und 56 Prozent können sich gedruckte Texte weitaus besser merken als elektronische Botschaften.

Worin sehen Sie die größte Stärke von Printprodukten?

Print ist der Meister der Wertschätzung. Denken Sie an unterhaltsame Kundenmagazine mit spannendem Content, hochwertige Produktfolder und edle Imagebroschüren! Eine britische Studie beweist: Kundenmagazine bewirken eine Steigerung der Markenloyalität um gut 32 Prozent.

Lehnen Sie denn digitale Medien zur Kundenbindung ab?

Keineswegs. Die Mischung macht's! Sie können beides hervorragend verbinden und erhalten so die maximale Werbewirkung. Beispielsweise können Sie für ein Kundenmagazin oder einen Geschäftsbericht auch eine digitale Variante mit interaktiven Grafiken und weiterführenden Links anbieten.

*Guntram Bauer,
Geschäftsführer der Marketing- &
Designagentur Bauer: Buchholz, Aachen*

HEUTE beantworten,
was Ihre Kunden **MORGEN** von Ihnen wissen wollen
und über Sie sagen werden.

impetus .PR

Agentur für Corporate Communications

Ganzheitlich geplante Kommunikation überlässt Ihre Unternehmens- und Produktbotschaften nicht dem Zufall.

Als strategische Berater übersetzen wir den Kern Ihrer Unternehmensidentität und Kompetenzen in Aussagen, die Ihren Kunden konkret nutzen.

Auf dieser Basis gestalten wir international erfolgreiche Mittelstandskommunikation aus einer Hand:

Konzept, Beratung, Text, Kreation, Fachpressearbeit, Bewegtbild und neue Medien.

Mit fundierter Expertise und ausgewiesenen Spezialisten - und namhaften langjährigen Kunden als Referenz.

impetus.PR

Agentur für Corporate Communications GmbH

52068 Aachen

Charlottenburger Allee 27-29

Telefon: 02 41 / 1 89 25 -10

www.impetus-pr.de



Ausgezeichnete Idee!

ANKER aus Düren und „nonplusultra“ erhalten den 2. „Aachener Marketingpreis“

Der Marketing-Club Aachen hat zum zweiten Mal den „Aachener Marketingpreis“ verliehen. Preisträger in der Kategorie „Marketing für den Standort“ wurde die Agentur „nonplusultra“ mit dem Comic-Fest COMICIADE. Die weiteren zwei Nominierten waren die Stadt Aachen und der aachen tourist service e. v. mit der Marketing-Aktion „Mein Karl“ sowie der Karlsverein-Dombauverein Aachen mit der Spendenaktion „7 für '14“. Sieger in der Kategorie „Marketing aus dem Kammerbezirk“ wurde das Dürener Unternehmen ANKER Gebr. Schoeller GmbH + Co. KG mit ihrem Marken-Relaunch.

Der Dürener Betrieb wird in sechster Generation als Familienunternehmen geführt, ist europäischer Marktführer im gehobenen Bereich der textilen Bodenbeläge und weltweit Nummer zwei im Segment der Fluggesellschaften. 2013 startete der Marken-Relaunch von ANKER mit einer neuen Positionierung. Dabei setzte der Betrieb auf sein Schlüsselprodukt: „Perlon Rips“, ein Bodenbelagsystem, das unter anderem im Deutschen Bundestag und in vielen Bundesministerien verlegt ist. Der Marken-Relaunch erstreckte sich daher auf die neue Inszenierung dieses Produkts sowie eine Marken- und Medienkampagne in der Architektur- und Fachpresse, bei Fachhandelsmessen und in der Online-Vermarktung. Der Absatz bei ANKER wuchs um acht Prozent im Jahr, während die Branche um zehn Prozent verlor. Die Musterbestellungen, als Frühindikator von Bestellungen betrachtet, stiegen gar um 50 Prozent. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg erhielt das Dürener Unternehmen für seine „Perlon Rips“ im vergangenen Jahr den renommierten „Iconic Award“ des „German Design Council“.

Süßer Gruß und „WLAN-Schwäche“

Die zwei weiteren Nominierten in der Kategorie „Marketing aus dem Kammerbezirk“ waren die beiden Aachener Betriebe WINdesign GmbH und devolo AG. Die Agentur WIN bewarb sich mit der Entwicklung eines neuen



|| Preis-wert: Die Kampagnen der Gewinner des 2. Aachener Marketingpreises, den Schirmherr Helmut Etschenberg (oben links) und Marketing-Club-Präsident Dr. Günter Bleimann-Gather (2. Reihe von oben, rechts) verliehen.

Markenkonzepts nebst Verpackungsdesign im Auftrag von Lindt & Sprüngli. Der Claim „Nice to sweet you“ wendet sich an eine neue Zielgruppe, ging von Aachen aus in die ganze Welt und verhalf der Marke „HELLO“ zu einer der erfolgreichsten Produkteinführungen von Lindt. Die devolo AG wurde mit der Kam-

pagne „WLAN-Schwäche“ zu den drei Besten der Kategorie „Marketing aus dem Kammerbezirk“ ernannt. Mit dem Claim „devolo stoppt die WLAN-Schwäche“ entstand eine Kampagne, bei der alle PR- und Werbemittel im Boulevard-Stil gestaltet waren. Allein im Kampagnenzeitraum stieg der Absatz um fast 300 Prozent.

INFO

Der „Aachener Marketingpreis“ und seine Sponsoren

Der Marketing-Club Aachen würdigt mit dem „Aachener Marketingpreis“ Unternehmen, Vereine oder Initiativen, Personengruppen und Einzelpersonen für besonders kreative und erfolgreiche Marketingmaßnahmen aus oder für den Kammerbezirk Aachen. Zu den Bewertungskriterien zählen die Kreativität und der Erfolg im Hinblick auf die Ziele. Sponsoren der Auszeichnung waren Landmarken AG, Mercedes-Benz Aachen, regioMEDIEN AG, Städteregion Aachen, 100'5 – DAS HITRADIO, Antenne AC, Pathfinder Studios, Zeitungsverlag Aachen, Bauer+Kirch, Imagedruck, IHK Aachen, KAM3, M&W, S&E, TEMA AG, Eßer & Kollegen, EWW, Mise en Place und Sparkasse Aachen.

@ www.mcaachen.de

i Marketing-Club Aachen e.V.
Tel.: 02408 9566290
info@mcaachen.de

„Start up!“ – Betriebe sind zur Teilnahme am renommierten AC²-Gründungswettbewerb aufgerufen

Ob Initiativgründung, Spin-off oder Nachfolge: Bei „AC² – der Gründungswettbewerb“ sollen angehende Unternehmerinnen und Unternehmer die richtige Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit bekommen. Im Rahmen des aktuellen Wettbewerbs erhalten Existenzgründer jeder Branche kostenfreie Unterstützung bei der Erstellung eines tragfähigen Geschäftsplans. Neben einem ehrenamtlichen Mentor kann bei speziellen Fragen auf die Expertise des AC²-Beraternetzwerks zurückgegriffen werden. Mehrere Coaching-Abende zu gründungsrelevanten Themen wie Marketing und Finanzierung bieten neben Fachvorträgen die



Möglichkeit, mit anderen Gründern, Unternehmern und dem AC²-Beraternetzwerk ins Gespräch zu kommen. Workshop-Angebote informieren zudem über Themen wie Finanzierung oder Öffentlichkeitsarbeit, und zwei spezielle Veranstaltungen mit der AGIT geben Einblicke in den Aspekt der Innovation. „AC² – der Gründungswettbewerb“ endet mit der Bekanntgabe der Preisträger am 11. Juni im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Die drei Erstplatzierten erhalten 10.000, 7.500 beziehungsweise 5.000 Euro Siegprämie.

@ www.ac-quadrat.de

„CAP Businessliga“ gewinnt PHDinEurope GmbH als neuen Mieter

Das Projekt „CAP Businessliga“ im Gewerbegebiet Baesweiler hat das Richtfest für einen weiteren Hallenkomplex gefeiert. Künftiger Mieter ist das US-amerikanische Unternehmen PHDinEurope GmbH, deutscher Standort des in Fort Wayne (Indiana) ansässigen Hauptsitzes. PHD entwickelt und produziert pneumatisch oder elektronisch angetriebene Komponenten für die Automationsindustrie. Hatte das Unternehmen bisher Räume im Technologie- und Gründerzentrum Baesweiler (its) von rund

500 Quadratmetern gemietet, stehen ihm künftig 800 Quadratmeter Bürofläche und 250 Quadratmeter Lager- und Produktionsareal im neuen Komplex zur Verfügung. Ein Umzug sei durch das enorme Unternehmenswachstum nötig geworden. PHD-Geschäftsführer Uwe Piegeler erklärte, dass man sich aufgrund der bisherigen Unterstützung durch die kommunale Wirtschaftsförderung bewusst wieder für den Standort Baesweiler entschieden habe. Zudem stammten viele Mitarbeiter aus der Region.

Laut den Investoren soll die „CAP Businessliga“ keine Konkurrenz zum Technologie- und Gründerzentrum darstellen, sondern dessen Partner sein. In its könnten die Unternehmen in einer Art „Brutkasten“ wachsen. Sobald sie eine gewisse Größe erreicht haben, könne die Businessliga individuell angepasste Räume bereitstellen. Auf einer Gesamtfläche von rund 16.000 Quadratmetern sollen hier insgesamt zehn Hallenkomplexe mit einem einheitlichen Erscheinungsbild entstehen.

Neugierig?

Nach Einblicken in die „Industrie 4.0“
der Demonstrationsfabrik Aachen bietet „Hallo Nachbar!“
im neuen Jahr weitere Betriebsbesuche



Foto: © lassetdesignen - Fotolia.com

II Exklusive Einblicke: Die bietet das Unternehmensbesuchsprogramm der IHK-Reihe „Hallo Nachbar!“ auch im Jahr 2015.

Im Rahmen der IHK-Unternehmensbesuchsreihe „Hallo Nachbar!“ haben die Teilnehmer der letzten Veranstaltung des Jahres 2014 das Cluster Logistik des RWTH Aachen Campus besucht. Im Zentrum des Clusters verbindet die Demonstrationsfabrik Aachen GmbH (DFA) die reale Produktion mit innovativen Lösungen und Ansätzen der „Industrie 4.0“. Auf 1.600 Quadratmetern wird die komplette Wertschöpfungskette einer Kleinserienproduktion von der Fertigung bis hin zur Montage abgebildet. In der ersten Phase ist das Produktionssystem der Demonstrationsfabrik auf die Herstellung von Prototypenserien ausgelegt. „Forschung und Produktion in einer realen Anwendungsumgebung machen die Einzigartigkeit der Demonstrationsfabrik aus“, sagt Anke Schweda, die für Industrie, Umwelt und Innovation verantwortliche Abteilungsleiterin der IHK Aachen.

Beim Rundgang durch die „Innovation Labs“ und die Produktionshalle sowie beim anschließenden Austausch stand das Thema „Industrie 4.0“ im Vordergrund. „Die rasante Entwicklung von Hardware und Software revolutioniert die Art und Weise, wie künftig entwickelt und produziert wird“, sagte Dr. Thomas Gartzten, Geschäftsführer der DFA Demonstrationsfabrik Aachen GmbH. Zur Erhöhung der Produktivität müsse die moderne Fabrik kommunikationstechnisch hoch automatisiert sein.

Der Besuch bei der Demonstrationsfabrik war der Abschluss einer erfolgreichen „Hallo Nachbar!“-Reihe im vergangenen Jahr. Insgesamt hatten 2014 mehr als 200 Teilnehmer die Betriebe der Region besucht. Der Erfolg führte dazu, dass die gemeinsame Veranstaltungsreihe von IHK Aachen, AGIT mbH und Städteregion Aachen in die nächste Runde geht: Auch 2015 wollen Betriebe der Region ihre

Tore öffnen, um spannende Einblicke zu gewähren und eine Plattform zum Austausch zu bieten. „Es ist uns gelungen, auch für dieses Jahr ein interessantes Programm zur Kontaktabahnung von Unternehmen zusammenstellen“, sagt Philipp Piecha, Industrie-Referent der IHK Aachen: „Wir werden uns mit Themen wie Robotik, 3-D-Druck, IT-Systeme, Hydraulikanwendungen oder Stahl- und Kunststoffverarbeitung befassen, und dabei in Aachen, Stolberg, Würselen, Geilenkirchen, Düren und Züllich zu Gast sein.“ Alle teilnehmenden Betriebe und Termine sowie Möglichkeiten zur Anmeldung sind auf der Internetseite der IHK zu finden.



[www.aachen.ihk.de/
servicemarken/branchen/Industrie](http://www.aachen.ihk.de/servicemarken/branchen/Industrie)



IHK-Ansprechpartner:
Philipp Piecha
Tel.: 0241 4460-276
philipp.piecha@aachen.ihk.de

So geht's zum Bertelsmann-Siegel: Betriebe im Kreis Heinsberg können mit Familienfreundlichkeit punkten



II Werben als Kooperationspartner der Initiative für mehr Familienfreundlichkeit in Unternehmen: IHK-Präsident Bert Wirtz (r.) und IHK-Mitarbeiter Stefan Plum-Consilius.

Im Kreis Heinsberg ist das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der „Bertelsmann Stiftung“ eingeführt worden. Ziel ist es, die Arbeitgeber der Region für Familienfreundlichkeit und mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu sensibilisieren. „Wir sind guter Dinge, dass wir

zahlreiche Unternehmen für diesen Prozess interessieren können – auch, weil viele den Bedarf verspüren, sich am Arbeitsmarkt zu positionieren“, sagt Dr. Joachim Steiner, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg mbH, die das Projekt gemein-

sam mit der Region Aachen, der IHK Aachen, der Handwerkskammer Aachen, der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, dem Jobcenter Kreis Heinsberg, dem Kreis Heinsberg und dem Deutschen Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West ins Leben gerufen hatte. Im Zentrum des Prüfverfahrens steht die Bestandsaufnahme der Haltung gegenüber dem Thema Familienfreundlichkeit im Unternehmen sowie der betrieblichen Maßnahmen. Angesprochen sind vor allem kleine und mittelständische Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistung, aber auch Institutionen, Organisationen und Kommunen. Sie profitieren in den ersten drei Monaten seit dem 1. Dezember 2014 von günstigen Einführungspreisen. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.familienfreundlicher-arbeitgeber.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
Stefan Plum-Consilius
Tel.: 0241 4460-251
stefan.plum@aachen.ihk.de

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Treffen Sie Ihren Förderberater der NRW.BANK vor Ort



Ob Existenzgründungs-, Mittelstands- oder Umweltförderung – die Bandbreite staatlicher Finanzierungshilfen ist weit gefächert. Welches sind die richtigen Förder- oder Finanzierungsprogramme für mein Vorhaben? Was ist bei der Beantragung von öffentlichen Förderprodukten zu beachten? Wie gehe ich vor? Diese und andere Fragen beantworten die Förderberater der NRW.BANK, die Berater der Bürgschaftsbank NRW und die Referenten der Industrie- und Handelskammern in NRW auf ihren gemeinsamen Beratertagen.

Die Beratertage haben das Ziel, Gründer und Unternehmer passgenau auf die jeweilige Situation mit fach-

kundigen Informationen zu unterstützen. Die Beratung in persönlichen Einzelgesprächen ist neutral, kostenfrei und auf Wunsch gerne auch gemeinsam mit Ihrer Hausbank.

Nutzen Sie das Beratungsangebot und treffen Sie die Experten in Ihrer Region, um ihr Konzept vorzustellen und wertvolle Tipps einzuholen, wie die nächsten Schritte bis zur individuellen Finanzierung aussehen können.

Die Beratertage der NRW.BANK finden in den Industrie- und Handelskammern in ganz Nordrhein-Westfalen statt.

Termine finden Sie unter www.nrwbank.de/beratertage

» JUBILÄEN - 25 Jahre

- » Monika Katharina Brandt, Linnich
- » Eifelhütte-Outdoor GmbH, Euskirchen
- » Hans Josef Eßer, Titz
- » Galerie am Elisengarten GmbH, Aachen
- » Jansen-Elektro Verwaltungs GmbH, Erkelenz
- » Alex Kadenbach Immobilien GmbH, Stolberg
- » Dieter Klinkhammer, Euskirchen
- » Richard Anton Krechting, Düren
- » MANTER Kraftfahrzeug- und Industriebedarf Vertriebsgesellschaft mbH, Monschau
- » MEVISSEN Nutzfahrzeug GmbH, Waldfeucht
- » TRI-O-med GmbH Fachhandel für Rehabilitationshilfen, Medizintechnik und Dienstleistungen, Eschweiler
- » Karsten Trittschuh Manuela Trittschuh Strategie und Marketing GbR, Erkelenz
- » Leo Weißgerber Gold- und Silberwaren, Uhren Inh. Herbert Schippers, Wegberg
- » Ralf Dieter Zaubitzer, Aachen
- » Apollo Zweifel, jun., Bad Münstereifel

Zwei Studien erteilen der AachenMünchener Bestnoten

» **Aachen.** Die AachenMünchener hat bei der Studie „ServiceAtlas Lebensversicherer 2014“ der Service Value GmbH ausgezeichnete Bewertungen erhalten. In der Kategorie „Kundenservice“ belegte das Aachener Versicherungsunternehmen den ersten Platz; auch im Bereich „Kundenberatung“ gab es die Bestnote. In der Gesamtwertung gehört die AachenMünchener zu den Top 4 der kundenorientiertesten Lebensversicherer Deutschlands. Die AachenMünchener ist außerdem bei einer Service- und Leistungsanalyse des Deutschen Instituts für Service-Qualität (DISQ) im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv Testsieger im Bereich „Service“ geworden. In den Kategorien „Service“, „Telefonische Beratung“ und „Kundenservice per E-Mail“ erreichte die AachenMünchener jeweils Platz 1.

Deutsche Post kauft die StreetScooter GmbH

» **Aachen.** Die Deutsche Post AG übernimmt die Aachener StreetScooter GmbH und macht sie in der Folge zu einer 100-prozentigen Tochter. Laut Angaben der Deutschen Post und einem Bericht der Aachener Zeitung soll das rund 100 Mitarbeiter starke Unternehmen am Standort Aachen bestehen bleiben. Die Deutsche Post, die im deutsch-niederländischen Gewerbegebiet Avantis bereits eine Teststrecke für ihre Zustellfahrzeuge errichtet, will dem Zeitungsbericht zufolge auf das bewährte Team und die Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen setzen. Die StreetScooter-Produktion soll zunächst auf rund 5.000 Fahrzeuge pro Jahr angehoben werden. Die Post wolle das E-Mobil in Zukunft nicht nur für den Eigenbedarf produzieren,



Foto: Deutsche Post AG

» Da kommt was ins Rollen: Die Deutsche Post übernimmt die StreetScooter GmbH.

sondern den StreetScooter auch verkaufen, berichtet die Aachener Zeitung. Seit dem Jahr 2013 sind in Aachen im ehemaligen Talbot-/Bombardier-Werk rund 200 StreetScooter-Fahrzeuge produziert worden.

Investoren Simons und Wibelitz werten Logistikzentrum auf

» **Aachen.** Die Aachener Investoren Ilker Simons und Martin Wibelitz übernehmen das Logistikzentrum an der Ecke Lukasstraße/Grüner Weg in Aachen. Die Elégance Service GmbH, die sich derzeit in Insolvenz befindet, verlässt den Standort mit knapp 11.000 Quadratmetern Mietfläche zum kommenden März. Sie hatte das Objekt fast zwei Jahrzehnte lang gemietet. Nach Angaben der REAQ Hess & Partner Immobilien GmbH soll das Gebäude nun aufgewertet und neuen Nutzungen zugeführt werden.

timtomtext übernimmt die Pressearbeit für AMOtronics

» **Aachen.** Die Aachener Agentur timtomtext ist künftig für die Fachpressearbeit von AMOtronics verantwortlich. Ziel der Zusammenarbeit sei es, die Aachener Ingenieurgesellschaft für die Entwicklung und Fertigung von Hochgeschwindigkeitsmesssystemen mit ihren Leistungen und Forschungserfolgen bei potenziellen Auftraggebern deutschlandweit und regional bekannter zu machen. Hierzu soll timtomtext für die Präsenz in den relevanten Fach- und Publikumsmedien sorgen.

Kanadische Onex Corporation übernimmt SIG Combibloc

» **Linnich.** Die Schweizer Unternehmensgruppe SIG Combibloc soll im ersten Quartal dieses Jahres den Eigentümer wechseln. Laut einem Bericht von Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten übernimmt die kanadische Private Equity Onex Corporation für 3,75 Milliarden Euro den weltweit zweitgrößten Produzenten von Kartonverpackungen sowie Füllmaschinen für Getränke und Lebensmittel von der Rank Group. Auf das Tagesgeschäft der rund 1.750 am Standort Linnich beschäftigten Mitarbeiter der SIG Combibloc GmbH soll die Übernahme keine Auswirkungen haben.

Eurogress: Um- und Ausbau ist nach neun Jahren beendet

» **Aachen.** Die Renovierung des Aachener Kongresszentrums „Eurogress“ ist nach neun Jahren abgeschlossen. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten wurde das Gebäude seit dem Jahr 2005 für insgesamt rund 25 Millionen Euro in mehreren Phasen erneuert. Investitionen flossen laut dem Zeitungsbericht vor allem in sämtliche Raumausstattungen, die Gestaltung der Innenarchitektur und die Küche. Das Kongresszentrum war 1977 eröffnet worden.

Marcus Schwartz von FIDAIX referiert bei New Yorker Kongress

► **Aachen/New York.** Marcus Schwartz von der Aachener Kanzlei FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH hat bei einem Kongress anlässlich der „World Conference“ in New York einen Vortrag zu aktuellen Themen des internationalen Steuerrechts gehalten. Gemeinsam mit einer US-amerikanischen Kollegin erläuterte Schwartz unter anderem die Auswirkungen der sogenannten FATCA-Gesetzgebung in den USA und das hiernach geschlossene Abkommen zum Informationsaustausch zwischen Deutschland und den USA. Die Regelungen sollen erheblichen Einfluss auf die Dokumentationspflichten inländischer Kreditinstitute haben. Auch mittelständische Unternehmen mit US-amerikanischen Anteilseignern seien Betroffen. Das Abkommen stehe im Zusammenhang mit den weltweiten Maßnahmen zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung. Die „World Conference“ findet einmal jährlich auf unterschiedlichen Kontinenten statt und vereint Mitglieder des Empfehlungsverbundes „PrimeGlobal“ aus der ganzen Welt.

BABOR spendet 10.000 Euro für Flüchtlingswohnprojekt

► **Aachen.** Die Dr. BABOR GmbH & Co. KG hat dem Zentrum für soziale Arbeit in Aachen einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro überreicht. Die Spende soll in ein Burtscheider Wohnprojekt für Flüchtlinge investiert werden. „Als international tätiges Unternehmen wissen wir um unsere Verantwortung für die Region. Daher unterstützen wir das Projekt, das minderjährigen Flüchtlingen Zuflucht und wenigstens auf Zeit ein neues Zuhause bietet“, sagt BABOR-Geschäftsführer Horst Robertz. Seit drei Jahren steigt der Bedarf an Unterbringungsplätzen für Flüchtlinge erheblich – allein 2014 hat die Stadt Aachen mehr als 400 jugendliche Flüchtlinge aufgenommen. Im vergangenen Oktober startete das Zentrum für soziale Arbeit den Bau von modularen Wohneinheiten für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge. Die Containerbauten auf dem 4.000 Quadratmeter großen Grundstück bieten insgesamt 18 Flüchtlingen Platz und sind vorerst für eine Laufzeit von zweieinhalb Jahren ausgelegt.

Sparda-Bank in Aachen unterstützt Förderkreis Schwerkranke Kinder e.V.

► **Aachen.** Die Sparda-Bank in Aachen hat 2.000 Euro an den Förderkreis Schwerkranke Kinder e.V. gespendet. Mit dem Geld soll das therapeutische Reiten gefördert werden. Die Therapie, die von speziell ausgebildeten Physiotherapeuten begleitet wird, eignet sich besonders zur Behandlung von Erkrankungen des Zentralnervensystems sowie des Stütz- und Bewegungsapparats. Die Therapiekosten würden weder von der Krankenkasse noch vom Sozialamt übernommen, erklärte Elke Henche, Vorstand des Förderkreises: „Deshalb freuen wir uns sehr, dass die Sparda-Bank unseren Förderkreis bei der Finanzierung dieser auch von Fachleuten empfohlenen Therapie unterstützt.“ Die Spenden stammen aus den Reinerträgen des Gewinnsparens. Von jedem Gewinnspielanteil über 1,25 Euro stehen 31,25 Cent für gemeinnützige und wohltätige Zwecke in den Bereichen Soziales, Sport, Kunst und Kultur im Gebiet der Sparda-Bank West zur Verfügung.

Paul Bungartz GmbH & Co. KG weiht eine neue Betriebshalle für den gesamten Maschinenpark ein

► **Euskirchen.** Zeitgleich zum 50-jährigen Arbeitsjubiläum des ehemaligen Geschäftsführers Jürgen Bungartz hat die Paul Bungartz GmbH & Co. KG eine neue Halle in Euskirchen-Stotzheim eingeweiht. Mit dem Neubau habe das Familienunternehmen die gesetzten Ziele für sein Optimierungskonzept erreicht. In den nächsten Wochen und Monaten werde der gesamte Maschinenpark in der neuen Halle untergebracht. Mit den neuen Bedingungen für den Fertigungsprozess der Spezialkreislumpen sei auch eine deutliche Erhöhung der Kapazität verbunden. Eigentlich sei das Ende des Bauprojekts erst für 2017 geplant gewesen, doch aufgrund des Engagements seines Vaters und Vorgängers konnte Geschäftsführer Frank Bungartz die Halle deutlich früher einweihen. Mit der Produktion in Stotzheim wurde schon 1947 begonnen. Heute fertigen, montieren und prüfen hier 25 Mitarbeiter die Spezialkreislumpen.




**Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso**

Infos unter Tel.: 02405-80920
www.db-inkasso.de www.buergele-aachen.de

TEMA AG erhält großen PR-Auftrag aus Berlin

► **Aachen.** Die TEMA Technologie Marketing AG hat sich in einer öffentlichen Ausschreibung durchgesetzt und den Auftrag zur Unterstützung der Pressearbeit des IT-Dienstleistungszentrums (ITDZ) Berlin gewonnen. Ab Oktober 2015 fungiere die auf Technologie-Marketing spezialisierte Agentur als externe Pressestelle für das ITDZ Berlin. Neben der aktiven Pressearbeit sei das TEMA-Team mit der redaktionellen Betreuung des Geschäftsberichts betraut worden. Das ITDZ ist der zentrale IT-Dienstleister der Berliner Verwaltung. Im Rahmen des unternehmensweiten Strategieprogramms 2020 formuliere das öffentliche Unternehmen einen kontinuierlichen, systematischen Entwicklungs- und Veränderungsprozess. Die Umsetzung des Strategieprogramms 2020 umfasse die Entwicklung hin zu einem „Full-Service-Anbieter“. Als weiteren Teil des Strategieprogramms befasse sich das ITDZ Berlin mit den Herausforderungen der digitalen Zukunft.

ZERTIFIZIERUNG

**Aufbau und Pflege von
Managementsystemen**
 z.B.
ISO 9001


QM-BERATUNG
 Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
 Karl-Heinz Menten
 An Gut Forensberg 39
 52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
 Fax: 0 24 07 - 91 61 19
 info@qm-beratung-menten.de
 www.qm-beratung-menten.de

Willy Dohmen GmbH erweitert ihre Lkw-Flotte



|| Neue Gefährte(n): Will und Gerald van der Zander (Werkstatt van der Zander) (v. l.), Franz-Josef Niessen und Heinz Bosten (Firma Dohmen) sowie Maurice Werdens (Renault Trucks) bei der Übergabe der Schwerlastfahrzeuge.

► **Übach-Palenberg/Geilenkirchen.** Die Willy Dohmen GmbH mit Sitz in Übach-Palenberg hat ihren Lkw-Fuhrpark um 13 neue Renault-Trucks erweitert. Das alteingesessene Straßenbauunternehmen Dohmen wolle mit dieser Investition Arbeitsplätze in der Region von Aachen bis Köln sichern und für die reibungslose Abwicklung von Baustellen an der deutsch-niederländischen Grenze sorgen. Da „Renault Trucks“ mit der Vertragswerkstatt Wilhelm van der Zander in Gangelt außerdem einen langjährigen und verlässlichen Partner für Fahrzeugwartungen und Reparaturdienste habe, stärke die Willy Dohmen GmbH mit dem neuen Fahrzeugkauf auch den Standort von Dienstleistern rund um das Truck-Geschäft. Insgesamt hat das Unternehmen eine Flotte von 40 Schwerlastfahrzeugen und unterhält fünf Geschäftsfelder mit 250 Mitarbeitern, von denen 40 als Berufskraftfahrer tätig sind.

BCT Deutschland arbeitet mit VOSS Bürotechnik zusammen

► **Aachen.** Die BCT Deutschland GmbH arbeitet mit einem neuen externen Dienstleister zusammen. Das Aachener IT-Systemhaus VOSS Bürotechnik GmbH betreut die digitale Dokumentenmanagement-Lösung „Elemenz“. Damit eine hochwertige Kundenbetreuung sichergestellt werden könne, habe zu Beginn der Zusammenarbeit eine intensive Partnerschulung stattgefunden. Im Rahmen der Schulung sei für VOSS Bürotechnik auch eine eigene Demoversion von „Elemenz“ entstanden.

Frauenrath folgt Appell zur Bekämpfung von Leukämie

► **Heinsberg.** Die A. Frauenrath Bauunternehmen GmbH hat auf einen akuten Spendenaufruf im Kreis Heinsberg gegen Blutkrebs reagiert. Die Geschäftsleitung der Unternehmensgruppe hatte daraufhin an ihre Mitarbeiter appelliert, sich im Rahmen der Aktion „Wir von Frauenrath...“ als Stammzellenspender registrieren zu lassen. Die Registrierungsgebühr von je 50 Euro hatte der Betrieb übernommen.



Foto: Neusite GmbH

„Wenn ausgewählte Themen über den passenden Kanal zielgruppenspezifisch vermittelt werden, entsteht nachhaltige Kommunikation. Genauso wie unsere Marketing-Lösungen für bundesweite Kunden, leisten das auch die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘: Vor allem die journalistisch recherchierten Titelthemen identifizieren Trends – wie aktuell die ‚Industrie 4.0‘ – und beleuchten deren Relevanz praxisnah für den regionalen Mittelstand und auch für unsere Werbeagentur.“

Dirk Mansfeld,
Geschäftsführer der
Neusite GmbH, Aachen

Interroll investiert in einen Erweiterungsbau

► **Hückelhoven.** Die Interroll Trommelmotoren GmbH hat mit den Arbeiten für einen Erweiterungsbau im Industriegebiet Baal begonnen. Laut einem Bericht der Heinsberger Nachrichten beschäftigt das „Center of Excellence für Trommelmotoren“ als deutsche Tochtergesellschaft der Schweizer Interroll-Gruppe rund 160 Mitarbeiter. Die derzeitige Produktionsfläche von rund 9.200 Quadratmetern soll in den nächsten Monaten um einen Neubau von knapp 6.800 Quadratmetern ergänzt werden und das „Interroll Research Center“, die „Interroll Akademie“ sowie das „Interroll Coating Center“ beherbergen.

Tulip training

„Es ist auf Dauer einfacher, Probleme zu lösen, als sich mit Ihnen zu arrangieren.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

Besser fünfmal Eins als einmal Fünf

Vier Aachener und ein Stolberger Azubi zählen zu den Besten in Deutschland



|| Aller Ehren wert: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (v. l.) gratuliert den fünf Top-Azubis Jonathan Haas, Burcu Ayvaz, Ramona Tüxen, Charlie Jakobs und Sebastian Meironk aus dem Kammerbezirk Aachen.

DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel haben im Dezember des vergangenen Jahres in Berlin die deutschlandweit erfolgreichsten Auszubildenden aus 223 IHK-Berufen geehrt. Fünf der insgesamt 232 Bundesbesten – 92 Frauen und 140 Männer – stammen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen.

„Die ausgezeichneten Azubis haben sich unter 320.000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt. Jetzt haben sie die besten Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben“, sagt Heinz Gehlen, Geschäftsführer der IHK Aachen. DIHK-Präsident Schweitzer bedankte sich bei Ausbildungsbetrieben, Eltern und Berufsschullehrern für ihr Engagement und appellierte: „Wir müssen künftig nicht nur für die Vielfalt unserer Ausbildungsberufe intensiver werben, sondern auch die Möglichkeiten zur Fortbildung bekannter und attraktiver machen. Es muss uns gelingen, die berufliche Bildung insgesamt als lohnende Alternative zur akademischen Bildung zu stärken.“ Es sei eine Ungleichbehandlung, dass ein Studium kostenfrei zu absolvieren sei, angehende Meister und Fachwirte ihre

Lehrgänge jedoch zu einem großen Teil selbst bezahlen müssten. Deshalb seien Verbesserungen beim Meister-BAföG dringend notwendig.

„Zusammen mit der Wirtschaft wollen wir dafür sorgen, dass angesichts einer zunehmenden Neigung Jugendlicher zum Studieren eine berufliche Aus- und Weiterbildung stärker als Karriereoption wahrgenommen wird“, betonte Bundeswirtschaftsminister Gabriel: „Deutschland braucht kompetente Facharbeiter, Fachwirte und Meister, um im inter-

nationalen Wettbewerb auf Dauer bestehen zu können. Andere Länder beneiden uns um unser duales Ausbildungssystem.“ Das Bundesland mit den meisten Spitzen-Azubis (49) war im vergangenen Jahr Bayern, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 43 und Baden-Württemberg mit 26 Top-Azubis. Mehr als 1.000 Gäste nahmen an der von Entertainerin Barbara Schöneberger moderierten Feier teil – neben den Eltern der Besten auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Berufsschullehrer, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHKs.

INFO

Das sind die fünf Top-Azubis und ihre Ausbildungsbetriebe

Burcu Ayvaz (22), Fachkraft für Süßwarentechnik – Fachrichtung: Konfekt; Ausbildungsbetrieb: Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen

Jonathan Haas (27), Mathematisch-technischer Softwareentwickler; Ausbildungsbetrieb: Kappich Systemberatung, Aachen

Charlie Jakobs (21), Verfahrensmechaniker Glastechnik; Ausbildungsbetrieb: SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH, Stolberg

Sebastian Meironk (27), Technischer Systemplaner – Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik; Ausbildungsbetrieb: Carpus + Partner AG, Aachen

Ramona Tüxen (25), Fachfrau für Systemgastronomie; Ausbildungsbetrieb: Vapiano Aachen

Im Rennen für mehr Bildung

Misereor-Ausbildungsleiter und IHK-Prüfer Rolf Giesen hat mit seiner Teilnahme am New-York-Marathon Spenden für eine Schule im Südsudan gesammelt



Foto: Andreas Schmitter

|| Einsatz mit Hand und Fuß: In diesem Outfit der Aktion „Run for Education“ hat Rolf Giesen den New-York-Marathon hinter sich gebracht – und damit gleichzeitig Spenden für ein Bildungsprojekt im Südsudan gesammelt.

Der Wind bläst eisig an diesem Tag in New York und hätte Rolf Giesen auf dem Weg in die Bronx beinahe umgeworfen. Um Spenden für eine Schule im Südsudan zu sammeln, hatte der Ausbildungsleiter und Personalreferent von Misereor ein hartes Training auf sich genommen und ist im tiefsten Winter beim New-York-Marathon gestartet. „Die Zuschauer haben uns großartig unterstützt und angefeuert“, erinnert er sich. Und so hielt er durch. Völlig ausgelaugt, aber glücklich erreichte er nach vier Stunden und 32 Minuten das Ziel im Central Park. Wenn es um die Verbesserung von Bildungschancen geht, ist Giesen zu fast jedem Einsatz bereit. Für die IHK Aachen ist er seit mehr als zehn Jahren als ehrenamtlicher Prüfer im

Prüfungsausschuss für die Bürokaufleute aktiv. Zudem hilft er einer Stiftung des Bundes dabei, Stipendien für Hochbegabte in Beschäftigung zu vergeben, und er engagiert sich im Förderverein der Berufsschule Aachen.

Für die Teilnahme am Marathon hatte Giesen ein ganzes Jahr lang fast täglich trainiert und rund 1.500 Kilometer hinter sich gebracht. Dazu kam das Krafttraining im Fitnessstudio. „Man läuft den Marathon mit einem Puls von 150, da muss man durch und durch fit sein“, weiß der 53-Jährige. Seine Fami-

lie stärkte ihm in dieser Zeit den Rücken. „Es war eine harte Herausforderung“, sagt Giesen im Rückblick: „Aber es hat sich gelohnt.“ Denn bei dem Marathon ging es ihm um weit mehr

als den persönlichen sportlichen Erfolg. Als ihm ein Kollege vorschlug, 2014 gemeinsam in New York zu starten, war dem Aachener sofort klar:

Wenn er die Herausforderung annehmen würde, dann nur für einen guten Zweck. Und der war in der Projektdatenbank von Misereor schnell gefunden. Eine Bildungsinitiative in der kleinen Stadt Rumbek im Südsudan fiel dem Ausbildungs-

„Man muss seine Erfahrungen weitergeben und dafür sorgen, dass der Nachwuchs gut ausgebildet ist.“

*Rolf Giesen,
Ausbildungsleiter und Personalreferent
von Misereor, ehrenamtlicher IHK-Prüfer*

leiter besonders auf. „Ab da stand für mich fest: Ich will für Rumbek laufen.“ Rund 5.000 Euro aus privaten Spenden hat Giesen mit seinem Lauf bis dato gesammelt. 15.000 Euro sollen es insgesamt werden. Einige Unternehmen hätten dazu noch Spenden in Aussicht gestellt. „Viele sagen, sie wollen der Gesellschaft etwas zurückgeben.“ Der Personalreferent ist jedenfalls optimistisch: „Die 15.000 Euro sind nicht ganz unrealistisch.“

In Rumbek soll das Geld in die Erweiterung und Renovierung von Schulen fließen. „Es geht uns um Grundbildung und Alphabetisierung, aber auch um Friedenserziehung in einem krisengeschüttelten Land“, erklärt Giesen. Erst seit gut vier Jahren ist der Südsudan ein unabhängiger Staat. Nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs schien sich das Blatt hier seit 2011 endlich zu wenden. In Städten wie Rumbek beginnen die Menschen jetzt mit dem Wiederaufbau. „Es fehlen aber Schulen und Lehrer, um eine neue Generation von Fachkräften heranzubilden“, sagt Giesen. Vor allem Mädchen benötigten mehr Zugang zu Bildung, und viele Erwachsene bräuchten eine Chance, die Alphabetisierung nachzuholen. Am deutschen Geldbeutel gemessen, ist die Schulbildung im Südsudan nicht teuer: Für nur 51 Euro kann ein Kind ein ganzes Jahr lang die Schule besuchen. Wann mit den Baumaßnahmen in Rumbek begonnen werden kann, ist derzeit allerdings noch offen. Im vergangenen Jahr sind in Nachbarregionen wieder Kämpfe entbrannt. „Die Lage ist einfach zu unsicher“, meint Giesen. Das Geld bleibt aber in jedem Fall für die Schulen reserviert.

Der Südsudan ist nicht das erste Projekt, bei dem Giesen anderen unter die Arme greift. Sein Credo: „Man muss seine Erfahrungen weitergeben und dafür sorgen, dass der Nach-

wuchs gut ausgebildet ist.“ Seine eigene berufliche Laufbahn hat Giesen beim Aachener Maschinenbauer Schumag begonnen. Es folgten Jahre in der Personalabteilung der Bundesstelle für Außenhandelsinformationen. Nach dem Mauerfall gehörten der Aufbau der Außenstelle Berlin und die Überprüfung von Beschäftigten aus der ehemaligen DDR für die Übernahme in den Öffentlichen Dienst zu seinen Aufgaben. „Wir haben viele Stasi-Unterlagen gesichtet“, erinnert sich der Personalreferent. „Wer ins DDR-Regime verstrickt war, wurde entlassen.“

Als 1993 in Berlin alle Aufgaben erledigt waren, wurde Giesen Vater – und beschloss, in der Region Aachen zu bleiben. So kam er zu Misereor.

1958 gegründet, setzt sich das weltweit größte katholische Hilfswerk für den Kampf gegen Hunger und Armut und für Entwicklungsprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika ein. Daneben sind heute Umweltschutz und fairer Handel wichtige Themen. Auch die Flüchtlingsströme der Welt hat man in Aachen besonders im Blick. Für sie wünscht sich Giesen in Deutschland und Europa heute eine neue Politik. „Wir dürfen uns nicht mehr einmauern und Italien mit dieser Angelegenheit alleine lassen.“ Für ihn steht fest: „Wir müssen die Lasten gerechter verteilen und die Chancen mit Blick auf den Fachkräftemangel besser nutzen.“

Als Personalreferent ist Giesen in Aachen für 350 Mitarbeiter aus 20 Nationen und sechs Auszubildende mitverantwortlich. „Ich bin ein großer Anhänger der klassischen dualen Ausbildung in Deutschland“, bekennt der Ausbildungsleiter. Sie habe hervorragende Führungskräfte und exzellente Praktiker hervorgebracht. Den wachsenden Trend, das aka-

demische Studium gegen die international renommierte Berufsausbildung in Deutschland auszuspielen, sieht er skeptisch: „Ich bin überzeugt, dass wir neben guten Akademikern auch gute Praktiker brauchen, denn nur zusammen ist man stark.“ Gerade frisch erholt vom Marathon, hat Giesen damit schon das nächste große Projekt vor Augen: die Förderung der dualen Ausbildung.

Heike Freimann

@ www.misereor.de/aktionen/run-for-education

Markierungen

die halten
einfach,
schnell
kostengünstig



direkt vom
Beste Qualität!
Hersteller

**FARBENFABRIK
DELLERS**

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de



**LEHRSTELLEN
BÖRSE**



Vielseitig

Das sind Bewerber und Betriebe auch beim vierten Azubi-Speed-Dating der IHK



Wenn Betrieb und Bewerber perfekt zusammenpassen: Nagel-Group-Ausbildungsleiter Stefan Contzen (l.) und Yousef Abdo

Foto: Conny Stenzel-Zenner

befindet sich die westlichste Niederlassung der Unternehmensgruppe Kraftverkehr Nagel, die Lebensmitteltransporte nach Belgien und in die Niederlande sichert. Der Standort ist spezialisiert auf „Value Added Services“ und Co-Packing-Aktivitäten nach Kundenanforderung. „Deshalb lernt der angehende Spediti- ons- und Logistikkaufmann bei uns nicht nur, wie die Lkw eingesetzt werden, die mit eisigen Temperaturen bei minus 20 Grad die Lebensmittel unserer Kunden von A nach B bringen, sondern auch die richtige Lagerhaltung oder Palettenumpackung“, erzählt Contzen. Er sucht Bewerber – nicht nur beim Azubi-Speed-Dating –, die keinen „geraden Lebensweg“ hatten. Dementsprechend freute er sich über Yousef Abdo: Bevor sich der Bonner als 25-Jähriger in Aachen bei der Nagel-Group bewarb, hatte Abdo das Fachabitur absolviert, sich bei der Bundeswehr verpflichtet, ein Studium im Management abgebrochen und sieben Monate lang Erfahrung in Neuseeland gesammelt.

Zeitersparnis. Erster richtiger Eindruck. Nachhaken im Gespräch. – Personaler sind sich einig: „Speed-Aix“ hat einige Vorteile. Genau diejenigen, die wichtig sind, um die richtigen künftigen Auszubildenden zu finden. Das 4. Azubi-Speed-Dating der IHK Aachen ist für 10. Februar im Kammergebäude selbst, für 24. Februar in der Stadthalle Erkelenz und für 11. März im Haus der Stadt Düren geplant. Auf Ausschau nach Nachwuchs begeben sich große Unternehmen ebenso wie kleine und spezialisierte Betriebe. Was bewegt die Personaler von Unternehmen dazu, im Zehn-Minuten-Takt mit immer neuen Auszubildenden zu sprechen?

„Sich mit 21 Bewerbern zwischen 9 und 15 Uhr zu unterhalten, funktioniert im normalen Betrieb überhaupt nicht“, sagt Elfriede Hoppe. Die Ausbildungskoordinatorin bei der CAE Elektronik GmbH in Stolberg sucht jedes Jahr Nachwuchs für das Unternehmen im Bereich der Entwicklung, Herstellung und Betreuung von Simulationssystemen zur Aus- und Weiterbildung von zivilen und militärischen Flugzeugführern sowie flugtechnischem Personal

und für die Verwaltung. „Begonnen hatte alles Anfang der 60er Jahre“, erzählt sie, „als die damaligen NATO-Mitgliedsstaaten bei der kanadischen CAE Inc. mit Stammsitz in Montreal die Flugsimulatoren zur Ausbildung der F-104-Starfighter-Jetpiloten beschafften.“ Trifft Hoppe, die seit 25 Jahren in Stolberg arbeitet, im Flur einen Mitarbeiter, ist es gut möglich, dass er nur Englisch spricht. Also sei es bei einem Bewerbungsgespräch wichtig, dass sich der potenzielle Azubi zutraut, auf Englisch zu antworten. „Gute Auszubildende übernehmen wir gerne“, sagt sie und lächelt Dominik Juschka an. Der 20-Jährige soll im Frühjahr seine Zwischenprüfung absolvieren. Nach seinem Fachabitur im Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung kam der Brander zum Speed-Dating, sprach mit Elfriede Hoppe, hinterließ einen guten Eindruck und wurde schnell der neue Azubi von CAE.

Kein „gerader Lebensweg“

Eine entsprechend gute Vorbereitung der Bewerber verlangt auch Stefan Contzen. Der Ausbildungsleiter der Nagel-Group sitzt mit 145 Kollegen in Eschweiler. Im Dreiländereck

IHK kontaktiert 180 Schulen

Damit solche Treffen zwischen Arbeitgeber und potenziellen Azubis zustande kommen, benötigt Michael Arth drei Monate Vorbereitungszeit. Der IHK-Mitarbeiter plant die Veranstaltung, kontaktiert Betriebe, von denen für die vierte „Speed-Aix“-Auflage bereits mehr als 70 zugesagt haben, und schreibt 180 Schulen im gesamten Kammerbezirk an. „Früher gab es unzählige Bewerber, aber das hat längst aufgehört“, sagt Elfriede Hoppe. Also musste sich auch „ihr“ Betrieb etwas Neues überlegen, um an gute Auszubildende zu gelangen. „Da war das Azubi-Speed-Dating der IHK sehr willkommen“, sagt die CAE-Mitarbeiterin. Warum? „Zeitersparnis. Erster richtiger Eindruck. Nachhaken beim Gespräch!“

Conny Stenzel-Zenner



www.speed-aix.de



IHK-Ansprechpartner:
Michael Arth

Tel.: 0241 4460-218

E-Mail: michael.arth@aachen.ihk.de

Türkisch für Anfänger

Die Teilnehmer des Azubi-Austauschs der IHK mit Bursa blicken auf vier lehrreiche Wochen zurück



Foto: BUTGEM

„Um eine berufliche Auslandserfahrung reicher: Die Teilnehmer des deutsch-türkischen Auszubildendenaustauschs, hier mit IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (5. v. r.), in Bursa.

Mit der Türkei verbindet sie jetzt mehr als nur Urlaubserinnerungen: die sechs Azubis, die am deutsch-türkischen Auszubildendenaustausch der IHK Aachen mit dem Aus- und Weiterbildungszentrum BUTGEM teilgenommen haben. Während ihres vierwöchigen Praktikums im Unternehmen Tofas/FIAT in Bursa erhielten die Auszubildenden Einblicke in den türkischen Arbeits- sowie Lebensalltag und lernten gleichzeitig die türkische Gastfreundschaft kennen.

„Wir konnten zwar nur ein paar Brocken Türkisch sprechen, aber die Verständigung auf Englisch funktionierte ganz gut“, sagt Sebastian Mosdzen, angehender Mechatroniker bei der Saurer Schlafhorst GmbH: „Wir haben die Menschen dort als sehr höflich und hilfsbereit kennengelernt.“ So hätten sich die Ansprechpartner im Unternehmen neben ihrer eigenen Arbeit immer wieder Zeit für die Azubis genommen und sogar eigens ein Getriebe auseinandergebaut, um ihnen die Funktionsweise zu erklären.

Nicht nur die vier Mechatroniker von Saurer Schlafhorst und die beiden Elektroniker für

Betriebstechnik vom Forschungszentrum Jülich haben im Ausland spannende Erfahrungen gesammelt. Ähnlich ging es auch den drei türkischen Absolventen des Aus- und Weiterbildungszentrums BUTGEM, die Praktika bei Saurer Schlafhorst und der FEV GmbH absolviert haben – und jetzt bereits ihren nächsten Aufenthalt in Deutschland planen. Das nächste Austauschprojekt für 2015 ist ebenfalls in Vorbereitung. „Wir wollen weitere Betriebe für

das Projekt begeistern und nicht nur den Auszubildenden, sondern auch den Unternehmern und Ausbildern die Möglichkeit bieten, Auslandserfahrung zu sammeln“, sagt IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen: „Mit BUTGEM haben wir einen sehr guten und zuverlässigen Partner gefunden, um die Internationalisierung der beruflichen Bildung voranzutreiben. Denn wer sich in der Welt umsieht, gewinnt – an Know-how und an Persönlichkeit.“

INFO

So kooperieren die IHKs aus Aachen und Bursa

Das Austauschprojekt geht zurück auf eine Kooperationsvereinbarung zwischen der IHK Aachen und dem türkischen Ausbildungszentrum BUTGEM der IHK Bursa, die Ende 2012 in Aachen geschlossen worden war. Zusätzlich zur Möglichkeit der Zertifizierung von BUTGEM-Ausbildungsgängen durch die Aachener Kammer hatten die Partner einen Auszubildendenaustausch ins Leben gerufen. Dabei werden die Teilnehmer für bis zu vier Wochen zum Betriebs-

praktikum in das jeweilige Partnerland entsandt, um die dortige Arbeitsweise, Sprache und Kultur kennenzulernen. Der Austausch ist ein Projekt im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci“, das die Mobilität in der beruflichen Bildung fördern soll.



IHK-Ansprechpartner:
Heinz Gehlen
Tel.: 0241 4460-241
E-Mail: heinz.gehlen@aachen.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
Arbeitstechnik – Zeitmanagement		
04.03.2015	Finden statt suchen: Ablage und Dokumentenmanagement professionell gelöst	240 Euro
Einkaufs- und Materialwirtschaft		
12.01.2015	Grundlagen der Einkaufs- und Materialwirtschaft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	460 Euro
Fokus Fachkräftesicherung		
04.02.2015	Unternehmenswerkstatt „Als Wunscharbeitgeber die Traumausbildung anbieten“	(kostenfrei)
Marketing – Verkauf		
25.02.2015	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	240 Euro
Mitarbeiterführung		
28.01.2015	Mitarbeiterführung I: Delegieren – Loben – Kritisieren	450 Euro
03.02.2015	Konfliktmanagement	240 Euro
26.02.2015	Das Führen im mittleren Management – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.550 Euro
Personalmanagement		
20.01.2015	Grundlagen der Personalarbeit – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	690 Euro
Projektmanagement – Organisation		
14.02.2015	Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
Rechnungswesen – Controlling		
24.01.2015	Einführung in die Buchführung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	390 Euro
Unternehmensführung – Strategie		
27.01.2015	Strategische Ziele planen und erfolgreich umsetzen	300 Euro
Unterrichtungsverfahren		
15.01.2015	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
19.01.2015	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
11.02.2015	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
02.03.2015	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) (Aachen)	405 Euro
Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*		
26.01.2015	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
23.02.2015	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Hückelhoven)	450 Euro

IHK-Klassiker:

Strategische Ziele erfolgreich umsetzen

Das Seminar richtet sich an Fach- und Führungskräfte mit Managementaufgaben mit und ohne Budgetverantwortung. Der Markt und die Unternehmensinfrastruktur erfordern regelmäßig eine Überprüfung der eigenen Unternehmensziele und eine Anpassung oder Neuausrichtung der Unternehmensstrategie. Daraus resultierend, müssen Maßnahmen entschieden und umgesetzt werden, die zur Modernisierung dienen, Wettbewerbsvorteile schaffen und so die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sicherstellen. Dabei kommt es darauf an, die strategischen Ziele widerspruchsfrei in umsetzbare Projekte und Maßnahmen umzuwandeln, deren Erfolg später messbar ist. Im Seminar erfahren Sie anhand von Beispielen, wie ein Strategie-Workshop vorgenommen werden kann und wie sich die geplanten Ziele über konkrete Maßnahmen im Unternehmen verwirklichen lassen.

Termin: 21.01.2015
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Konfliktmanagement

Konflikte gibt es in jedem beruflichen und privaten Umfeld. In diesem Grundlagenseminar lernen Sie praxisnah, wie Sie Konflikte vermeiden oder lösen können. Das Wesen eines Konfliktes zu kennen, ermöglicht es, Konflikte zu vermeiden oder zu einem frühen Zeitpunkt zu lösen. Führungskräfte und Mitarbeiter werden in die Lage versetzt, Konflikte als Chance für eine positive Veränderung wahrzunehmen und konstruktiv an Lösungen zu arbeiten.

Termin: 03.02.2015
Dauer: 8 Unterrichtsstunden



**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

► Verkündung: Änderung der Geschäftsordnung für die Ausschüsse der Kammer

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer Sitzung am 28. Oktober 2014 folgende Änderung der Geschäftsordnung für die Ausschüsse der Kammer beschlossen:

BESCHLUSS

§ 2 Mitglieder der Ausschüsse

(2) Die Ausschüsse wählen „aus ihrer Mitte für

die Dauer der Wahlperiode der Vollversammlung“ einen Vorsitzenden, der Mitglied der Vollversammlung sein muss, und mindestens einen stellvertretenden Vorsitzenden. Den vollen

Wortlaut der Geschäftsordnung für die Ausschüsse der Kammer ist auf der IHK-Internetseite unter www.aachen.ihk.de/Verkuendungen zu finden.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Warnung: Prüfen Sie Rechnungen genau! Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gericht-

lichen Kostenrechnungen unterscheiden kann. Vor der Zahlung sollte deshalb unbedingt geprüft werden, ob es sich tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt, oder ob lediglich die Offerte eines privaten Anbieters vorliegt.

Das aktuelle Handelsregister ist im Internet auf der Seite www.aachen.ihk.de/handelsregister zu finden und über den kostenlosen IHK-Newsletter „Handelsregistereintragungen und -lösungen“ unter www.aachen.ihk.de/newsletter bestellbar.

► Verkündung: Änderung der IHK-Satzung

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer hat gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 17 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist, in ihrer Sitzung am 28. Oktober 2014 folgende Änderungen der Satzung beschlossen:

BESCHLUSS

- Zu § 3 wird folgender Buchstabe hinzugefügt: „i) die wesentlichen personalwirtschaftlichen Grundsätze, insbesondere die allgemeinen Grundlagen der Gehaltsfindung.“
- In § 5 Abs. 4 wird „§ 56“ ersetzt durch „§ 77“ und „§ 59“ durch „§ 80“.
- § 6 Abs. 4 S. 2 und 3 werden ersetzt durch folgende Fassung: „Duldet die Beschlussfassung über eine Angelegenheit wegen ihrer

Dringlichkeit keinen Aufschub, so kann über sie das Präsidium anstelle der an sich zuständigen Vollversammlung beschließen, soweit es sich nicht um eine durch § 4 Satz 2 IHK-Gesetz der ausschließlichen Zuständigkeit der Vollversammlung vorbehaltene Aufgabe handelt. Die Vollversammlung ist in ihrer nächsten Sitzung darüber zu unterrichten.“

- § 7 Abs. 3 wird ersetzt durch folgende neue Fassung: „Der Präsident kann an den Sitzungen aller Ausschüsse, ausgenommen den Berufungsausschuss, mit vollem Stimmrecht teilnehmen. Darüber hinaus kann er als ordentliches Mitglied in Ausschüsse berufen werden.“

- In § 8 Abs. 2 S. 3 wird das Semikolon durch einen Punkt ersetzt. Der Satzteil „über die Einstellung und Entlassung wissenschaftlicher Mitarbeiter ist der Präsident vorher zu unterrichten.“ wird gestrichen.

- § 12 Abs.1 wird durch folgende Fassung ersetzt: „Rechtsvorschriften der Kammer werden im Internet auf ihrer Homepage

www.aachen.ihk.de bzw. auf einer dazugehörigen Unterseite verkündet. Abweichend davon erfolgt die Verkündung von Satzungsrecht in der Kammerzeitschrift „Wirtschaftliche Nachrichten“.

- In § 12 Abs.2 werden die Worte „in den ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘“ gestrichen.

Aachen, 4. November 2014

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf, 12. November 2014 i. A. Christian Siebert

Der volle Wortlaut der Satzung ist auf der Internetseite der IHK Aachen unter www.aachen.ihk.de/Verkuendungen zu finden.

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4426-10	Bauabfälle/Bauschutt	Heraklit-Platten, 6 cm stark, einmal gebraucht	einmalig	ca. 3.000 qm	Heinsberg
ACA-4781-10	Bauabfälle/Bauschutt	Dämmplatten für abgehängte Decken	einmalig	2.000 qm	Aachen
ACA-4780-5	Holz	Balken, 6 x 8 cm	einmalig	200 Stück	Aachen
ACA-4779-5	Holz	Sperrholzplatten, 18 mm	einmalig	400 Stück	Aachen
ACA-4427-3	Metall	zwei Schraubenkompressoren, je 43 kW, in einem Kältetrockner, günstig abzugeben	einmalig	1 Set	Heinsberg
ACA-4519-3	Metall	Eisenabfälle, NE-Abfall, Elektroschrott (PC, Großraumdrucker etc.)	egal	auf Anfrage	auf Anfrage
ACA-4425-4	Papier/Pappe	gebrauchte Kartons/Pappe	regelmäßig	1.000 kg	Geilenkirchen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4783-12	Sonstiges	Haken für Displays	einmalig	5.000 Stück	Aachen
ACA-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolisat)	wöchentlich	10 - 15 t	Wegberg
ACA-4428-12	Sonstiges	Regalanlage, ca. 600 qm	einmalig	1 Set	Heinsberg
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-4518-3	Metall	Eisenabfälle, NE-Abfälle, Elektroschrott (PC, Großraumdrucker, etc.)	egal	auf Anfrage	auf Anfrage
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

► IHK-Kooperationsbörse

Auf dieser bundesweiten Internetplattform können Betriebe kostenlos Partner suchen oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten – egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen wie an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Nach Auffassung der IHK können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen von der Kooperationsbörse profitieren.



www.kooperationsboerse.ihk.de
Besuchen Sie auch unsere internationale
Geschäftskontaktbörse e-trade-center, die
Internet-Börse der IHKs und AHKs:
www.e-trade-center.com



Ina Weyerts
Tel.: 0241 4460-235
ina.veyerts@aachen.ihk.de

101-2701

Kooperationspartner im Bereich Produktion gesucht
Kooperationspartner im Bereich landwirtschaftliche Erzeugung/Herstellung/Verarbeitung gesucht. 1.000 Quadratmeter große Produktionshalle mit Wärmeanbindung ist vorhanden.

101-2641

Handelsvertreter/in für medizinische Produkte gesucht
Wir suchen engagierte Handelsvertreter (m/w) für eine seriöse, langfristige Vertriebstätigkeit in den Vertriebsgebieten Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg.

101-2600

Messebauunternehmen als Partner gesucht
Als Design- und Planungsbüro suchen wir Partner, die geplante Projekte für uns umsetzen und/oder Entwurfs- und 3-D-Visualisierungsleistungen benötigen.

101-2534

Kooperationspartner in Bürogemeinschaft gesucht
Wir sind eine Bürogemeinschaft von zwei selbstständigen Unternehmerinnen (Kulturmanagement und Public Relations) und suchen einen Dritten im Bunde (Berater/-in, Texter, Grafikerin, Web-Designer/-in, Designerin, Steuerberater/-in, Fotograf/-in, Coach, Übersetzer/-in oder Lehrer/-in). Repräsentative, helle, freundliche und angenehme Räume haben wir bereits gefunden. Unseren Platz teilen wir gerne mit einem oder zwei Kooperationspartnern, mit denen wir gerne gemeinsame Projekte stemmen.

101-2292

Dienstleistungen, Steuerung und Automatisierung
Wir suchen Kooperationen im Automatisierungs- und Steuerungsbereich. Unsere Schwerpunkte liegen speziell in den Bereichen SPS, NC, Hochsprachen sowie im Schaltschrankbau. Kooperationspartner, insbesondere im Maschinen- und Anlagenbau, sind willkommen.

101-2231

Kooperation im Bereich Übersetzung/Technische Redaktion
Dienstleister für Technische Redaktion und Übersetzung sucht Kooperationspartner (Industriebetrieb) für die Bereiche Dokumentation, Übersetzungen und Texterstellung. Referenzen und genauere Informationen übersenden wir Ihnen gerne auf Anfrage.

101-2200

Kooperationspartner für PR- und Werbeagentur gesucht
Sie sind als technischer Autor selbstständig und möchten nicht länger als Einzelkämpfer arbeiten? Wenn Sie sich einer bestehenden Agentur anschließen wollen, die über viele Kontakte und eine komplette Infrastruktur verfügt, dann sollten wir miteinander sprechen.

chen. Synergieeffekte durch unterschiedliche Fachgebiete könnten Ihr und unser Portfolio erweitern.

101-2174

Installation und/oder Vertrieb von Kühlraumtüren
Wir suchen bundesweit Unternehmen, die im Kühlraumbau tätig sind und unsere Türen installieren können. Die Kooperation kann aus einem Verkauf zu Sonderkonditionen und mit exklusivem Vertrieb oder aus einem Direktverkauf der Türen an Endkunden bestehen, während Sie als Installateur tätig werden. Wir suchen Erfahrung im Einbau von Kühlraum- und Brandschutztüren, Automatiktüren. Wir bieten Unterstützung der Vertriebstätigkeit durch unsere deutsche Niederlassung, exklusive Verkaufsrechte für Ihr Wirkungsgebiet, Unterstützung bei Werbematerial und Ausstellungen.

101-844

Unternehmensberatung für Apotheken
Wir suchen je einen Kooperationspartner zum Aufbau eines regionalen Vertriebs- und Beratungszentrums für die Beratung (Wirtschaftlichkeitsanalyse und Organisationsberatung) von Apotheken (Dortmund/Münster, Frankfurt, Stuttgart, Kassel, Hannover, Bremen, Hamburg, München, Nürnberg, Thüringen, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern).

101-844

Fertigung und Lohnarbeiten für Möbel, Laden- und Messebau
Schreinerei im Kreis Heinsberg bietet Zulieferung/Lohnfertigung/Endmontage für den Möbel, Laden- und Messebau. Individual- und Serienfertigung ist möglich. 1.000 Quadratmeter Produktionshalle mit aktuellem Maschinenpark (Plattensäge, Fünf-Achs-CNC, Furnierpressen, Kantenaufschleifer, Breitbandschleifer, Lackraum, Bankraum für Endmontage) vorhanden.

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	November	106,7
	Oktober	106,7
	September	107,0
	August	107,0
	Juli	107,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter



<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/login?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2014	November	107,1
	Oktober	107,2
	September	107,4
	August	107,4
	Juli	107,3

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter



http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.
Alle Angaben ohne Gewähr

► Flächennutzungsplan

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir bitten darum, uns von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.



www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm

Gemeinde Selfkant

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 38 – Susterseel, Hinter Wierwey –

ab dem 5. Januar 2015 bis einschließlich 5. Februar 2015

Gemeinde Selfkant, Am Rathaus 13, Zimmer 34, 52538 Selfkant

Stadt Titz

► 3. Änderung des Bebauungsplans Nr. 31, Ortschaft Hasselsweiler

bis einschließlich 9. Januar 2015

Gemeinde Titz, Landstraße 4, 52445 Titz

In der „Unternehmensbörse“ veröffentlicht die IHK Aachen kosten-
frei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder
aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern.
Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und
Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater
etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des
jeweiligen Kammerbezirks. Eingehende Zuschriften leitet die IHK
Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In
diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben
für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können bei der
Kammer eingesehen oder im Internet abgerufen werden.



Anbieter von Edeldstahleinrichtungen für Pharma-Industrie sucht altersbedingt Nachfolger. Das Unternehmen betreibt primär den Vertrieb von anspruchsvollen

vollen Einrichtungen für die Pharma-Industrie und Klinik- Apotheken für Räume im Öffentlichkeits- und Hochsicherheitsbereich. Das Programm reicht von kompletten Verbauten inklusive Decken, Wänden und Türen bis hin zu Einzelkomponenten. Im Schwerpunkt handelt es sich um Edelstahl-Elemente und Zubehör. Die Lösungen werden durch eigenes Engineering in Kooperation mit Planungsbüros und in enger Abstimmung mit den Kunden konzipiert. Für die Fertigung aller Komponenten verfügt man – ohne Abhängigkeiten – über einen Pool hoch qualifizierter Hersteller in Westeuropa. Das wesentliche Plus des Unternehmens ist die Fähigkeit, maßgeschneiderte Einrichtungen anbieten zu können. Der Standort ist verlagerbar.

Herren- und Damenfachgeschäft im Raum Düren sucht Nachfolger. Das Geschäft in Top-Lage, mit großer Stammkundschaft, seit 20 Jahren auf 120 Quadratmetern, sucht einen Teilhaber oder Existenzgründer zur späteren Übernahme.

Einzelhandelsfachgeschäft im Kreis Aachen sucht Nachfolge. Das Geschäft im Stadtzentrum bietet eine 300 Quadratmeter große Verkaufsfläche, zusätzliche Nebenräume sowie zwei große Schaufenster. Es handelt sich um ein sehr gut ausgestattetes Fachgeschäft. Weitere Einzelheiten werden in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt.

AC-A-1162-EX

Unternehmen aus dem Bereich Kunststoffspritzguss-/Werkzeugbau zwecks Betriebsexpansion gesucht. Die ACV GmbH wurde 1990 gegründet und ist ein Unternehmen im Bereich Car-Hi-Fi-Zubehör und Fahrzeug-Interieur-Zubehör. Entstanden aus dem klassischen Handel, werden seit 2007 viele Produkte im eigenen Hause entwickelt und teilweise auch gefertigt. Mit derzeit 45 festen Mitarbeitern erwirtschaften wir einen Umsatz von sieben Millionen Euro pro Jahr. Dabei beliefern wir nicht nur den inländischen Fachhandel, sondern auch den Exportkunden in mehr als 40 Ländern und den Industriekunden im Bereich Fahrzeugzubehör. Für unsere Expansionspläne im Bereich Kunststoffspritzguss- und Werkzeugfertigung suchen wir eine Beteiligung oder vollständige Übernahme eines passenden Unternehmens. Das Unternehmen sollte folgende Voraussetzungen mitbringen: solide Finanzbasis, ausschüttende Ertragslage, fachlich hochqualifizierte Mitarbeiter, Umsatzgröße von mehr als zwei Millionen Euro (bei Übernahme) beziehungsweise mehr als fünf Millionen Euro (bei Beteiligung). Sollten Sie als Unternehmer einen Nachfolger oder Teilhaber suchen und die oben aufgeführten Voraussetzungen zum größten Teil mitbringen, bieten wir interessante Expansionsmöglichkeiten und im Falle einer Unternehmensnachfolge Ihren Mitarbeitern eine sichere Zukunft. Diskretion ist bei uns selbstverständlich. Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme Ihrerseits freuen.

AC-A-1162-EX

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer Sitzung am 28. Oktober 2014 gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), die aus der beigefügten Anlage ersichtlichen Änderungen des Gebührentarifs beschlossen.

1.	Erlaubnisverfahren nach § 34f Abs. 1, 2 GewO und § 34h Abs. 1 GewO	
1.1.	im Umfang einer Kategorie	320 €
1.2.	im Umfang von zwei oder drei Kategorien	350 €
2.	Erlaubnisverfahren nach § 34h Abs. 1 GewO bei Vorlage einer Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO	30 €
3.	Erweiterung der Kategorie(n) nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO und § 34h Abs. 1 GewO	
3.1.	innerhalb von sechs Monaten	80 €
3.2.	nach mehr als sechs Monaten	120 €
4.	Sonstige Verwaltungshandlungen nach Erteilung einer Erlaubnis nach § 34f Abs. 1 GewO und § 34h Abs. 1 GewO	25 € bis 100 €

- | | | |
|----|---|------|
| 5. | Registereintragung nach § 34f Abs. 5 GewO und §§ 34h Abs. 1 S. 4, 34f Abs. 5 GewO (Gewerbetreibender) | 25 € |
| 6. | Registereintragung nach § 34f Abs. 6 GewO und §§ 34h Abs. 1 S. 4, 34f Abs. 6 GewO (Angestellter) | 10 € |
| 7. | Änderung der Registerdaten außerhalb der Gewerbeanzeige | 20 € |
| 8. | Schriftliche Auskunft aus dem Register nach § 11 a Abs. 2 GewO | 15 € |
| 9. | Ausstellung einer Zweitschrift | 30 € |

Aachen, 28. Oktober 2014

Bert Wirtz
Präsident

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-
stand und Handwerk
Aktenzeichen I A 2 - 21/22/01

Düsseldorf, 26. November 2014
i. A. Christian Siebert

Ausgefertigt
Aachen, 2. Dezember 2014

Bert Wirtz
Präsident



schützt
MENSCH UND UMWELT

**„Weil er hilft,
unsere Erde
langfristig zu
erhalten!“**

Thomas Arnold
Schauspieler

Foto: Jim Rakete

www.blauer-engel.de



Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

THEMENVORSCHAU

Energie



Foto: © Gina Sanders - Fotolia.com

Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen und Seminare
- Fort- und Weiterbildungen
- Arbeitsrecht

Anzeigenschluss: 15.01.2015

Ausgabe März

Titelthema: Digitalisierung

Anzeigenschluss: 13.02.2015

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254
 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Januar 2015



» Samstag, 3. Januar 2015

„Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“

Wo ist sie geblieben, die Zeit, die wir mühsam mit neuen Technologien und Effizienzmodellen eingespart haben? Eine Phoenix-Dokumentation begegnet Menschen, die die Beschleunigung vorantreiben, und solchen, die Alternativen zur Rastlosigkeit leben. Sie befragt Zeitmanagement-Experten, Therapeuten und Wissenschaftler zu Ursachen und Auswirkungen der chronischen Zeitnot. Und sie trifft Akteure, die an der Zeitschraube drehen... **Phoenix, 22.30 Uhr**

» Donnerstag, 8. Januar 2015

„Die größten Mega-Fabriken der Welt“

Fabriken gibt es überall auf der Welt. Vom Familienbetrieb bis zum komplexen Technologieunternehmen: Hier entsteht durch Technik und Wissenschaft alles, vom Computerchip bis hin zur Rakete. Welche Fabrikanlage ist die größte auf der Welt? Und wo wird am effektivsten gearbeitet? **n-tv, 21.05 Uhr**

» Samstag, 17. Januar 2015

„Yourope: Energie der Zukunft – Zukunft der Energie“

Das Thema der Energieversorgung polarisiert. Es geht um Klimawandel und Wirtschaftswachstum, politische Grabenkämpfe und milliardenschwere Gewinne. Eine einheitliche Strategie in Europa? Fehlange! Doch der „Energiehunger“ der Menschheit wächst – mindestens um ein Drittel in den kommenden 20 Jahren. Doch woher soll die Energie der Zukunft kommen? **arte, 14.05 Uhr**

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 31.953 [Stand IVW III|14]



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,
 wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Heike Freimann, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig ab 1. Januar 2015

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Meike Dosquet, Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de / HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Dr. Kirrily de Polnay behandelt den
dreijährigen Yaseen im Flüchtlingscamp
Jamam, Südsudan. © Robin Meldrum/MSF

**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit.
Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können,
brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender

DAUERSPENDE

ab **5,-**
im Monat



**MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises

Spendenkonto 97 0 97 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Das sind Ihre TOP-Adressen für einen optimalen Neuwagenkauf in Nordrhein-Westfalen:

FIAT Scudo



1) Angebot nur für Gewerbetreibende, kein Leasing.
*zzgl. Überführungskosten, Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

TOP-Angebot¹
ab
€ 13.333,-
zzgl. MWST.

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680

KIA Sorento



TOP-Angebot⁴
ab
€ 25.990,-
zzgl. MWST.

4) Angebot nur für Gewerbetreibende.
Abgebildeter Anhänger und optionales Zubehör nicht im Lieferumfang enthalten.
• 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie* (max. 150.000 km)
• Zulässige Anhängelast gebremst bei 12 % Steigung bis zu 2.500 kg • KIA Kartennavigation • 18 Zoll Leichtmetallfelgen • Xenon-Scheinwerfer
• Ledersitze in schwarz, Smart-Key Startknopf

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370
AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
Kia Service Partner

PEUGEOT Boxer



Abbildung zeigt Sonderausstattung

Leasingrate
ab
€ 235,-
mtl. INKL.³

3) Easy Professional Leasing:
• 4 Jahre Garantie
• 4 Jahre Wartungs- und Verschleißarbeiten
• 4 Jahre Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“

Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt., Laufzeit 48 Monate, Laufleistung max. 60.000 km; nur für Gewerbekunden, gültig bis 31.03.15.

Autohaus Pölder GmbH Rudolf-Diesel-Str. 5 Düren Tel.: 02421/516660

Jeep CHEROKEE

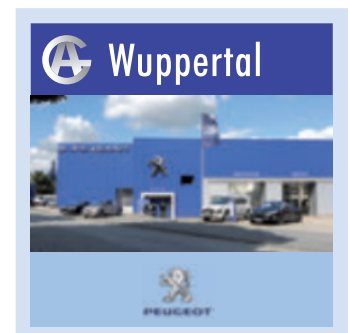
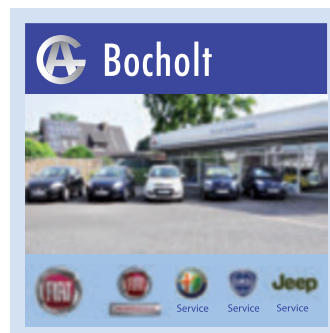
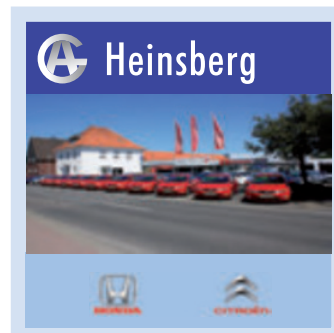
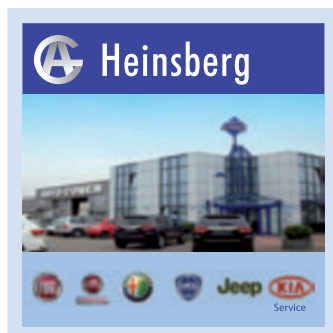
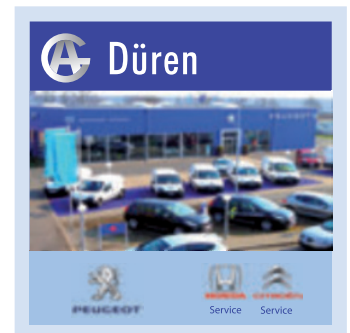
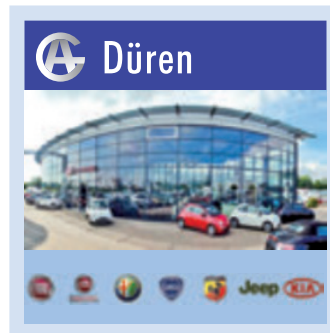
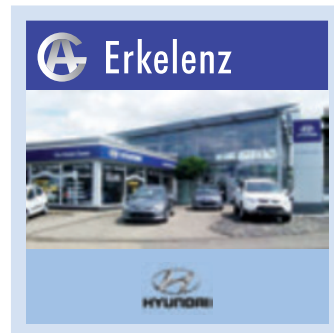


Abbildung zeigt Sonderausstattung

2) Über attraktive Leasing- und Finanzierungsangebote der FAG Bank informieren wir Sie gerne.

TOP-Angebot²
ab
€ 34.800,-
zzgl. MWST.

AUTO CONEN GmbH Erkelenz Straße 80 Heinsberg Tel.: 02452/9680
AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 Düren Tel.: 02421/95370



www.autoconen.de

AUTO CONEN GmbH Rudolf-Diesel-Str. 15 52351 Düren Telefon: 02421/95370 E-mail: verkauf@conen-dueren.de

Find us on Facebook

